Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 5. Juli 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 157.

Europas Ernteaussichten.

Von Oswald F. Schütte.

In Deutschland sind, wie dem Ackerbaudepartement in Washington gemeldet worden, die Ernteaussichten „im allgemeinen befriedigend." — Trotzdem ist Deutschland, infolge der Gebietsverluste, mit Bezug auf Zerealien auf das Ausland angewiesen. — Die Ernteaussichten in den anderen europäischen Ländern.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 4. Juli. Die Ernteaussichten in Deutschland sind laut den jüngsten Berichten, die dem Ver. Staaten Ackerbaudepartement zugegangen, „im allgemeinen befriedigend". Laut dem Bericht des Departements für Juli war in jüngster Zeit Regen zu verzeichnen, wennschon diese Regengüsse sich nicht so weit ausdehnten, wie es erwünscht gewesen wäre. Der Stand der Wintersaat ist jedoch ausnehmend gut. Die Berichte über den Stand der Frühjahrssaat lauten ebenfalls günstig.

Obschon der Ernteertrag Deutschlands ein guter zu werden verspricht, so ist Deutschland noch immer zum großen Teil auf Brodstoffe aus dem Auslande angewiesen, da durch den Friedensvertrag von Versailles das Land wichtige Ackerbau treibende Provinzen eingebüßt hat und das bebaute Land in dem Deutschland übrig gebliebenen Gebiet im Verhältnis zur Zahl der Einwohner kleiner ist, als vor dem Krieg.

Laut dem Bericht vom 1. Mai über die Wintersaat ist der Stand des Weizens ein ziemlich guter, während Roggen und Gerste eine Ernte versprechen, die über dem Durchschnitt steht. Bezüglich dieser drei Getreidesorten sind die Aussichten bedeutend besser als vor Jahresfrist.

Ungarn.

Heftige Regengüsse, die in der zweiten Hälfte des April in Ungarn niedergingen, waren überaus günstig für den Winterweizen. Für den Roggen kam der Regen zwar etwas spät, aber dessen ungeachtet steht, falls die günstige Witterung anhält, eine Durchschnittsernte zu erwarten. Frühjahrs-Gerste und Hafer hatten anfänglich durch die Dürre gelitten, haben sich jedoch seitdem wieder bedeutend erholt.

Rußland.

Aus Rußland liegen keine authentischen Nachrichten vor. Laut nichtamtlichen Berichten ist das bestellte Gelände in 1920—1921 noch geringer als früher, der Viehbestand hat noch mehr abgenommen und bei der Bauernschaft mangelt es völlig an einem Interesse für den fortschrittlichen Ackerbau.

Italien.

Das mit Brotstoffen bestellte Areal in Italien ist größer als im Jahre 1920, und der Saatenstand ist ein günstiger. In Süditalien wurde mit dem Einbringen der Ernte im Mai begonnen.

England.

Im Vereinigten Königreich war der Einfluß des kürzlichen trockenen Wetters auf die Saaten verschieden, je nach der Beschaffenheit des Geländes. Den sämtlichen Getreidesorten tat Ende Mai größere Feuchtigkeit not und im allgemeinen litt der Stand der Saaten auf leichterem, höher gelegenen Boden, während auf schwererem Boden das Wachstum ein ziemlich gutes war. Das mit Gerste bestellte Areal ist in allen Teilen des Landes etwas geringer als im verflossenen Jahr, während das mit Hafer bestellte Gelände außer in Wales und im Norden an Umfang zugenommen zu haben scheint. Die trockene Witterung hat dem Weizen wohlgetan, dessen Stand sich im Mai im Allgemeinen gebessert hatte und die Aussichten auf die Weizenernte sind günstig.

Frankreich.

Aus den jüngsten Berichten aus Frankreich erhellt, daß im südlichen Teil des Landes es allgemein geregnet hat und daß dort die Ernteaussichten günstig sind. Gleichzeitig wird gemeldet, daß es im nordwestlichen Teil des Landes an Feuchtigkeit mangelt und daß dort Regen zur Behebung der zurzeit herrschenden Dürre benötigt ist. Es läßt sich zurzeit schwer voraussagen, wie die Ernte ausfallen wird, da der Boden nur geringe Feuchtigkeit birgt und sehr viel von den klimatischen Verhältnissen dieses Monats abhängt.

Belgien.

In Belgien ist der Stand der Wintersaat ein ausgezeichneter und steht etwas über einem normalen Saatestand. Der junge Hafer ist ein wenig vom trockenen Wetter mitgenommen worden, das jetzt vorüber zu sein scheint.

Schweden.

In Schweden hat eine außergewöhnliche Trockenheit geherrscht, aber den vorliegenden Berichten zufolge hat soweit diese Trockenheit keine ernsten Folgen bezüglich des Saatenstandes nach sich gezogen.

Jugoslawien.

In Jugoslawien war der Saatenstand am 1. Juni infolge kürzlicher Regengüsse im allgemeinen ein guter. Winter- sowie Frühjahrsweizen standen gut, während in etlichen Gebirgsgegenden Mais und Heu durch zu heftigen Regen nachteilig betroffen wurden.

Rumänien.

In Rumänien hat sich der Saatenstand im Monat Mai durch reichlichen Regen bedeutend gebessert.

Harvey redet.

Stellt in Londoner Rede baldige Beilegung der Wirren im Stillen Ozean in Aussicht.

London, 5. Juli. Gelegentlich der Festrede, die der amerikanische Botschafter Oberst George Harvey während des gestrigen Banketts der American Society zur Feier des Unabhängigkeitstages hielt, bemerkte er: „Es ist Grund für die Hoffnung vorhanden, daß alle gefahrdrohenden Möglichkeiten im Stillen Ozean schneller, als man allgemeinen erwartet, behoben werden dürften."

„Wenn und falls es überhaupt möglich sein wird diese glänzende Errungenschaft zu erzielen," fuhr der Botschafter fort, „so wird die Abrüstung sich als die natürliche und unvermeidliche Folge anschließen und der Friede auf Erden wird für lange Jahre, wenn nicht für immerdar gesichert sein."

Den obigen Aeußerungen schickte der Botschafter die folgende Bemerkung vorauf:

„Die bessere Verständigung zwischen England und den Vereinigten Staaten hat bereits ein weitgehendes Resultat gezeitigt, das von der weittragendsten Bedeutung für die ganze Welt ist. Zum ersten Male in der Weltgeschichte ist der unruhige Atlantische Ozean zu einem Mühlenteich geworden und ist, soweit die Gefahr eines Seekriegs in Betracht kommt, völlig ausgemerzt."

Bezüglich Irlands bemerkte Oberst Harvey:

„Hätte George der Dritte eine Proklamation erlassen, die mit Bezug auf beredte Ehrlichkeit auch nur annähernd an die kürzlichen Worte Georgs des Fünften in Belfast herangereicht hätte, in dem aufrichtigen Bemühen ein Land zu versöhnen, so wäre kein Glockenläuten von 154 Jahren in Philadelphia erfolgt und auch nicht in späteren Jahren."

Der Botschafter bemerkte, eine gegenseitige Hilfsbereitschaft könne erst erzielt werden, wenn zwei völlig falsche Auffassungen behoben worden seien. Die eine sei die Ansicht, daß Amerika als das einzige reiche Land aus dem Krieg hervorgegangen sei. Diese Auffassung sei eine völlig irrige, denn die Nationalschuld der Vereinigten Staaten, die sich im Jahre 1916 auf zehn Dollars pro Kopf der Bevölkerung stellte, beliefe sich nunmehr auf $200 pro Kopf der Bevölkerung.

„Amerika," fuhr der Botschafter fort, „hat für viele Jahre einen vollen Anteil an den materiellen Lasten zu tragen; zuzüglich dem Kummer ob des unvergleichlich schweren Verlustes deren, die dem Krieg zum Opfer gefallen sind."

Die zweite falsche Auffassung, sagte der Botschafter, bestünde in Amerika, wo man es bezweifle, daß die europäischen Länder ihr Möglichstes täten, um sich selbst wieder aufzuraffen, ehe sie um Hilfe nachsuchten.

„Während der verflossenen zwei Monate," sagte der Botschafter, „habe ich frei und offen mit amtlichen und nichtamtlichen Vertretern aller heimgesuchten europäischen Länder Rücksprache genommen und ich habe auch nicht ein Wort der Klage oder ein Gesuch um Wohltätigkeit vernommen.

Sie wollen nicht Wohltaten, sondern Gelegenheit, sich aufzuraffen. An uns ist es zu beweisen, daß ihr Vertrauen ein wohlangebrachtes ist."

John F. Wallace gestorben.

Washington, 5. Juli. Der bekannte Zivilingenieur John Findlay Wallace ist in einem hiesigen Hotel einer Arterienverkalkung erlegen. Der Verstorbene leitete die Vorarbeiten für den Bau des Panamakanals, war im Jahre 1904 der amerikanische Chefingenieur am Kanalbau und später Kanalkommissär.

Er hat auch viele bedeutende Eisenbahnbauten im Lande geleitet, darunter den Bau der Terminalien der Illinois Central Bahn an der 12. Straße in Chicago im Jahre 1892. In den jüngsten Jahren war er der Vorsitzer der Terminalkommission in Chicago. Er war nach Washington gekommen, um vor dem Ausschuß Aussagen zu machen, der die Eisenbahnfrage untersucht.

Schnee am vierten Juli.

Yellowstone Park, Wyo., 5. Juli. Am gestrigen Tage war hier ein Schneefall von zwei Zoll zu verzeichnen und die Ausflügler, die in Zelten kampierten, empfanden die Kälte in sehr empfindlicher Weise.

Sternenbanner in Berlin.

Wehte zum ersten Male seit dem Krieg am Unabhängigkeitstage in der deutschen Reichshauptstadt.

Blutvergießen in Beuthen.

Französischer Major dort von einem Zivilisten erschossen. — Der vormalige italienische Kriegsminister Bonomi hat neues Kabinett zusammengestellt. — Faszisti wüten wieder in Toskanien. — Spaniens Kabinett demissioniert. — Belgiens Königspaar macht offiziellen Besuch in England. — Mißernte in Rußland.

(Depesche der Associated Preß.)

Berlin, 5. Juli. Zum ersten Male seit der seitens Amerikas erfolgten Kriegserklärung waren gestern, am amerikanischen Unabhängigkeitstage, Sternenbanner in Berlin gehißt, wennschon soweit weder der amerik. Mission noch dem deutschen Auswärtigen Amt amtlich die Nachricht von dem Aufhören des Kriegszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zugegangen ist.

Die amerikanische Flagge wehte gestern auf dem Gebäude der amerikanischen Handelskammer sowie auf etlichen Privathäusern.

Die Zeitungen beschränkten sich bei ihrer Erörterung der Tatsache, daß Präsident Harding die Friedensresolution unterzeichnet hat, darauf, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Handelsbeziehungen in Bälde in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Französischer Offizier in Beuthen erschossen.

London, 5. Juli. Wie die „Daily Mail" meldet, rückte gestern, nachdem Beuthen von den polnischen Insurgenten geräumt worden war, während einer feindseligen Kundgebung seitens der Einwohnerschaft ein Bataillon französischer Truppen in die Stadt ein. Im Verlaufe der feindlichen Kundgebungen wurde der französische Major Montalieres von einem Zivilisten erschossen und die Volksmenge ermöglichte dem Zivilisten dann die Flucht.

Die französische Version.

Paris, 5. Juli. Wie heute hier in amtlichen Kreisen angedeutet wurde, hat die Erschießung des Majors Montalieres von der französischen Armee gelegentlich einer feindseligen Kundgebung der Einwohnerschaft Beuthens in Oberschlesien, im französischen Auswärtigen Amt einen höchst peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Laut den hier eingetroffenen Meldungen wurde der Major erschossen, nachdem laut einem Uebereinkommen die Polen aus der Stadt abgezogen waren. Der Major befehligte eine kleine französische Truppenabteilung, die während der ganzen Dauer der Unruhen in Beuthen gewesen war. Die englischen Truppen, die zur Besetzung der Stadt abkommandiert worden, waren noch nicht eingetroffen, und diesen Umstand machten sich, wie es in den im Auswärtigen Amt eingetroffenen Depeschen heißt, die Teilnehmer an der Kundgebung zunutze. Der Major wurde, wie es in den hier angelangten Mitteilungen heißt, hinterrücks von einem Mann, der sich in der Volksmenge befand, erschossen.

Als die englischen Truppen anlangten, waren sie, wie es in den Meldungen an das Auswärtige Amt heißt, gezwungen, von ihren Schußwaffen Gebrauch zu machen, um die Menge auseinanderzusprengen, wobei etliche Leute getötet und verwundet wurden.

Berliner Version klingt anders.

Berlin, 5. Juli. In der Version über die Vorfälle in Beuthen, wie sie von der „Allgemeine Zeitung" veröffentlicht wird, heißt es, daß die Einwohnerschaft der Stadt den Alliierten nach dem Abzug der Polen zujubelte. Als dann die Leute patriotische Lieder anstimmten, wurden sie von den französischen Soldaten mit Gewehrkolben angegriffen. Es fielen daraufhin etliche Schüsse, ein französischer Major wurde erschossen und etliche Franzosen wurden verwundet, woraufhin die Franzosen völlig die Kontrolle verloren, so daß mehrere Frauen und Kinder getötet wurden.

Die Zeitung meldet ferner, daß 20 hervorragende Bürger als Geiseln gefangen genommen wurden und daß eine Untersuchung im Gange ist.

Italiens neues Kabinett.

Rom, 5. Juli. Der vormalige Kriegsminister Bonomi hat ein neues Koalitionskabinett gebildet. Dasselbe setzt sich wie folgt zusammen: drei Katholiken, drei Sozialdemokraten, drei Liberale und ein Konservativer.

Faszisti wüten wieder in Toskanien.

Rom, 5. Juli. Am verflossenen Freitag machten Faszisti einen Angriff auf die Ortschaft Grosetto in Toskanien, wobei es 16 Tote gab. Wie es heißt, handelte es sich um einen Racheakt der Faszisti für die Ermordung eines Parteigenossen gelegentlich eines Zusammenstoßes mit Kommunisten am Donnerstag. Fünfzehn der Getöteten waren Kommunisten.

Blutvergießen bei Genua.

Paris, 5. Juli. In Sestri Ponente, vierundeinehalbe Meile nordwestlich von Genua, Italien, schossen Kommunisten auf eine Gruppe von Faszisti und es kam dann zu einem Kampf mit Carabinieri, die versuchten, die Ordnung wiederherzustellen, wie es in einer hier eingetroffenen Depesche heißt. Gelegentlich dieses Kampfes wurden drei Personen verwundet.

Die Kommunisten verbarrikadierten sich darauf in der Arbeiterbörse, wo sie jetzt sowohl von den Carabinieri wie auch von den Faszisti belagert werden.

Spaniens Kabinett hat demmissioniert.

Madrid, 5. Juli. Das Kabinett des Premierministers Allendesalazar hat demissioniert. Es herrschten unter den Ministern bereits seit etlicher Zeit Meinungsverschiedenheiten und die Krise wurde dadurch herbeigeführt, daß gestern der Finanzminister Manuel Arguallas sein Rücktrittsgesuch unterbreitete, weil seiner Ansicht nach das neue Zollgesetz sowie die Handelsverträge, bezüglich welcher Spanien in Unterhandlungen steht, für die Interessen der Arbeiterschaft schädigend sind.

Belgiens Herrscherpaar in London.

London, 5. Juli. König Albert der Belgier und Königin Elizabeth sind, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, zu einem offiziellen Besuch in England eingetroffen. Sie wurden in Dover vom Prinzen von Wales und am Victoria-Bahnhof vom König George, Königin Mary, dem Herzog von York und der Prinzessin Mary begrüßt. Heute werden König Albert und Königin Elizabeth die Gäste der Stadt London in der Guildhall sein.

Neue englische Anleihe.

London, 5. Juli. Schatzamtskanzler Sir Robert Horne fündigte heute im Unterhause an, er habe beschlossen, eine Ausgabe von 5½prozentigen Schatzamtsbonds, die am 1. April 1929 fällig werden, zu 97 auf den Markt zu bringen. Er fügte hinzu, bezüglich der Höhe der Anleihe würde kein bestimmter Betrag angesetzt werden.

Mißernte in Rußland.

Riga, 5. Juli. Zwölf russische Gouvernements, in denen infolge der anhaltenden Dürre die Ernte mißraten ist, sind, wie es in einer Moskauer Funkendepesche heißt, von der Bezahlung der Naturalsteuer und der Transportsteuern entbunden worden.

Großer Brandschaden im Regierungsgebäude von Peru.

Lima, Peru, 5. Juli. In Verbindung mit der Feuersbrunst, von welcher am Sonntag das nordwestliche Flügel des Regierungsgebäudes schwer beschädigt wurde, sind weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Elektriker, die kurz vor Ausbruch des Feuers mit Reparaturarbeiten auf dem Dach beschäftigt waren. Der Polizeichef ist der Ansicht, daß Brandstiftung vorliegt und daß das Feuer durch Bomben verursacht wurde, die in die Gemächer des Präsidenten geworfen wurden. Verschiedene Personen haben ausgesagt, daß sie dumpfe Explosionen in den Gemächern des Präsidenten Leguia hörten und die Räume in hellen Flammen fanden, als sie dort hin eilten.

Die ganze Gemäldegallerie in den Empfangssälen für die Diplomaten, mit Einschluß der Portraits der ersten Herrscher Perus, sind den Flammen zum Opfer gefallen, ebenso wie wertvolles antikes Mobiliar. Die auf Sonntag abend anberaumt gewesene Kundgebung zu Ehren des Präsidenten Leguia zum Andenken an die Volkserhebung des Juli 1919, ist auf Weisung der Regierung aufgeschoben worden.

---

* Frau Inez Pfifer, 622 Aldine Ave., mißachtete gestern die städtische Verordnung, der zufolge hinter einem Straßenbahnwagen herfahrende Automobile anhalten müssen, sobald der erstere anhält. Sie stieß infolgedessen John Ryan, 717 Nord State Straße, nieder und verletzte ihn nicht unerheblich, sodaß er ins Passavant Hospital gebracht werden mußte. Frau Pfifer wurde festgenommen.

* Joseph Licka, 14 Jahre alt, wurde vor dem Hause 2237 Fullerton Ave. in die rechte Hüfte geschossen. Der Verwundete, 2446 Western Ave. wohnhaft, vermochte nicht anzugeben, wer den Schuß abgefeuert, noch woher er gekommen war.

* Morgen wird in Fort Sheridan das Sommerlager für Kriegsbeschädigte aus Illinois, Michigan und Wisconsin, welche Fachausbildungsunterricht genießen, eröffnet.

— Die Eisenbahnkommission von Wiskonsin hat der Chicago and North Shore Railroad gestattet, ihren Fahrpreis innerhalb des Staates Wisconsin von 2.7 Cents auf 3 Cents die Meile zu erhöhen. Es handelt sich um eine Strecke von 38 Meilen.

Die irische Frage.

Führer der Sinn Feiner und der Unionisten haben wichtige Konferenz abgehalten.

General Smuts soll vermitteln.

Ist von London nach Dublin abgereist. — Unklar, ob als Sendbote der Regierung oder auf Einladung der irischen Führer. — Gelegentlich der gestrigen Konferenz in Dublin wurden angeblich wesentliche Uebereinkommen getroffen. — Beratungen werden am Freitag fortgesetzt werden.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 5. Juli. General Jan Christian Smuts, der Premierminister der Vereinigten Staaten von Südafrika, ist gestern abend nach Irland abgereist und dürfte heute vormittag dort anlangen. Der Zweck seiner Reise ist, wie es hier heißt, mit den Führern der Sinn Feiner und der Unionisten vor der Wiederaufnahme der Unterhandlungen zwischen den beiden Faktionen am kommenden Freitag zu beratschlagen. Gestern hielten die Unionisten und die Sinn Feiner in Dublin eine kurze Konferenz ab, und laut hier eingetroffenen Nachrichten wurde bei dieser Gelegenheit ein Uebereinkommen bezüglich der Fragen getroffen, die gelegentlich der künftigen Konferenzen zur Erörterung gelangen sollen.

Die Londoner Zeitungen behandelten in ihren heutigen Morgenausgaben die Dubliner Konferenz als das wichtigste Tagesereignis, und sie gaben fast durchweg der Hoffnung Ausdruck, daß diese Konferenz den Weg zum Frieden in Irland bahnen würde. Gelegentlich dieser Besprechungen wurde jedoch darauf hingewiesen, daß durch die Konferenz der Guerillakrieg in Irland in keinerlei Weise beeinflußt worden ist. Die „Morning Post" allein erklärt sich gegen jedwede Zugeständnisse an Irland und zieht die Regierung scharf durch die Hechel dafür, daß sie „Schuhnägel kaut".

Man ist sich hier nicht einig darüber, ob General Smuts auf Wunsch der Regierung nach Irland gereist ist, oder ob er die Reise auf eine Einladung der irischen Führer hin machte. Sir James Craig, der Premierminister von Ulster, ist heute aus Belfast nach London abgereist, und es wird darauf hingewiesen, daß er vollauf Zeit haben wird, mit den Mitgliedern der Regierung und mit anderen maßgebenden Persönlichkeiten zu konferieren, ehe Eamonn de Valera sich bezüglich der in Vorschlag gebrachten Beratung der irischen Führer mit dem Premierminister Lloyd George schlüssig werden wird.

Earl Middleton, einer der vier südlichen Unionisten, die an der gestrigen Konferenz in Dublin teilnahmen, ist gestern abend in England angelangt, und man nimmt an, daß er sich vor der Wiederaufnahme der Unterhandlungen in Dublin am Freitag mit englischen Politikern beraten will. Er lehnte es ab, sich über die Beratungen in Dublin zu äußern, mit dem Bemerken, alle Teilnehmer hätten sich zu absolutem Stillschweigen verpflichtet, bemerkte jedoch, es läge seiner Ansicht zufolge keinerlei Grund für Unzufriedenheit mit den soweit erzielten Resultaten vor. Er wiederholte die bereits gestern in Dublin abgegebene Erklärung, daß gewisse Entscheidungen getroffen worden seien, lehnte es jedoch ab, irgend welche Einzelheiten anzugeben.

Smuts in Dublin.

Dublin, 5. Juli. General Jan Christian Smuts, der Premierminister der Vereinigten Staaten von Südafrika ist heute vormittag in Dublin eingetroffen und wird während seines hiesigen Aufenthalts der Gast des Lordmayors sein.

Kurz nach seiner Ankunft konferierte General Smuts mit Eamonn de Valera und Arthur Griffith, dem Begründer der Sinn Fein.

Kundgebung für Irland.

New York, 5. Juli. An die 15,000 Irländer und Freunde Irlands veranstalteten gestern einen Umzug im Interesse der Bewegung zur Sicherung der Anerkennung der Irischen Unabhängigkeit. In dem Zuge wurden ausschließlich amerik. Fahnen getragen und unter den Marschierenden befanden sich viele Frauen und Kinder. Der Zug löste sich im Central Park auf, wo er vom Bürgermeister Hylan in Augenschein genommen wurde und wo der vormalige Governor Martin H. Glynn und der Kongreßabgeordnete Thomas J. Ryan Ansprachen hielten.

---

* R. Sherman, 64 Jahre alt, 1619 Süd 9. Ave., Maywood, wurde gestern von seiner 15 Jahre alten Tochter beim Scheibenschießen unabsichtlich in die linke Seite geschossen. Der Arzt bezeichnet die Wunde als nicht lebensgefährlich

Die Friedensfrage.

Washington überlegt, ob Proklamation der Friedensresolution des Kongresses folgen muß.

Einschlägige Gesetze geprüft.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 5. Juli. Seitens des Staatsdepartements werden Kriegsgesetze, Verfügungen und Kriegsabkommen nachgeprüft, um zu ermitteln, ob es ratsam sein dürfte, die Resolution, durch welche der Kongreß die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland und Oesterreich verfügte, die bekanntlich am Samstag vom Präsidenten Harding unterzeichnet wurde, durch eine Proklamation zu vervollständigen.

Man erwartet, daß Staatssekretär Hughes in der Angelegenheit mit dem Präsidenten Harding nach dessen Rückkehr aus New Jersey Rücksprache nehmen wird.

An etlichen amtlichen Stellen hält man eine Proklamation für unnötig, wennschon sie als Sicherheitsmaßregel und vom politischen Standpunkt aus ratsam sein dürfte.

Man lehnte es in amtlichen Kreisen noch immer ab, sich über die direkten Wirkungen der Friedensresolution zu äußern, oder etwas bezüglich der Schritte zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland zu sagen. Es wurde betont, daß die Frage, ob die Truppen vom Rhein zurückgezogen werden sollen, vom Präsidenten in Erwägung zu ziehen ist.

Es wurde jedoch betont, daß der Kongreß in der Friedensresolution angedeutet hat, daß den Ver. Staaten alle Rechte gewahrt werden, die ihnen durch den Waffenstillstandsvertrag sowie durch den Friedensvertrag von Versailles zustehen.

Türkei im Vorteil.

London, 5. Juli. Die türkischen Nationalisten haben fast die gesamte Halbinsel Ismid besetzt und etliche ihrer Truppen sind sogar in die neutrale Zone eingedrungen, wie der Exchange Telegraph Company aus Konstantinopel gemeldet wird.

Wie es heißt, sollen die Hohen Kommissäre der Alliierten in Konstantinopel in einer Privatunterredung die Frage erörtert haben, ob es nicht ratsam sein dürfte, Rumänien zur Entsendung von Truppen zur Verteidigung Konstantinopels gegen einen etwaigen Angriff der Nationalisten aufzufordern.

Frankreich sendet Gold.

New York, 5. Juli. Gold im Wert von etwa zehn Millionen Dollars ist heute hier aus Frankreich auf den Dampfern „France" und „Lorraine" angelangt. Es ist für hiesige Bankhäuser bestimmt.

Jäh abberufen.

Fritz Sternau, Mitglied des Deutschen Theaters, plötzlich gestorben.

In Elkhart Lake, Wis., ist Herr Fritz Sternau, ein bekanntes Mitglied des Deutschen Theaters, plötzlich vom Tode abberufen worden. Er hatte sich in eine Badezelle begeben, und als man infolge seines langen Verweilens die Zelle öffnete, fand man ihn tot. Ein Herzschlag oder auch die Einwirkung der Hitze hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Herr Sternau war ein tüchtiger Darsteller kleiner Rollen.

— Die Canoe Place Inn in Good Ground, L. J., ist durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Kassierer Richard Heinemann und das Zimmermädchen Florence Whitington kamen in den Flammen um. Das Haus stammte aus dem Jahre 1635. In dem Gebäude wohnten zur Zeit nur drei Gäste, die unverletzt entkamen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mount Clinton", welcher am Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag um Mitternacht.

Der Dampfer „France", welcher am Donnerstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich der Tschecho-Slowakei, Rumänien, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Sudbury", welcher am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Kroonland", welcher am Samstag von New York nach Plymouth, Cherbourg und Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, 5. Juli. „Frederick VIII." von Christiania; „Albania" von Liverpool; „Castalia" von Glasgow.

Kriegsschiffe nach Mexiko.

Sollen amerikanische Interessen angesichts der Arbeiterwirren schützen.

Washington, 5. Juli. Der Kreuzer „Cleveland" und das Kanonenboot „Sacramento" sind nach Tampico, Mexiko, beordert worden, um amerikanische Interessen zu schützen, die infolge der Arbeiterwirren, welche sich durch die Arbeitslosigkeit eingestellt haben, gefährdet sind. Diese Tatsache wurde heute im Marinedepartement bekannt gegeben.

Die „Sacramento" dürfte heute, von Galveston kommend, in Tampico anlangen. Die „Cleveland" ist von Cristobal, in der Kanalzone, nach Tampico beordert worden und dürfte dort kaum vor Donnerstag anlangen.

Im Marinedepartement wurde erklärt, daß die Arbeitslosigkeit in der Gegend von Tampico infolge des Darniederlegens der Oelindustrie auf Grund des neuen Steuersystems stetig zunimmt und daß infolge der Unruhen, die sich dort ereignet haben, die Entsendung der beiden Kriegsschiffe beschlossen wurde. Seitens der Kriegsschiffe wird jedoch nichts getan werden, wie betont wurde, wenn sich die Lage nicht verschlimmert.

Die Minoritäts-Zionisten.

Pittsburg, Pa., 5. Juli. Die Palestine Development League, die sich aus der Minoritätsgruppe der amerikanischen Zionisten zusammensetzt, die kürzlich aus dem Zionistenverband ausschied, nahm gelegentlich ihrer hier stattgehabten Versammlung Beschlüsse an, welche die Verausgabung von $5,000,000 für die Entwicklung Palestinas vorsehen. Der neue Vorsitzer, Richter Julian Mack aus Chicago, kündigte an, dieser Betrag müßte innerhalb von dreißig Tagen aufgebracht werden und daraufhin wurde sofort die Hälfte der Summe gezeichnet. Größere Beträge zeichneten: Sol Rosenbloom, Pittsburg, $35,000; Frau Samuel Fels, Philadelphia, $30,000; Nathan Straus, New York, $25,000; Richter L. D. Brandeis vom Bundesobergericht, $10,000 und Frau Max Guggenheim, New York, $5000.

Das „feuchte" New York.

New York, 5. Juli. Laut den Angaben der hiesigen Polizei stehen ungeachtet aller Bemühungen der städtischen und der Bundesbehörden im Interesse der Durchführung der Prohibition, noch immer 3,632 vormalige Wirtschaften im Verdacht, nach wie vor Spirituosen zu verkaufen.

Ein Deutschenhasser.

Botschaft Wallace predigt in Paris noch immer den Deutschenhaß.

Paris, 5. Juli. „Das Bündnis, das in Yorktown begann und in den Argonnen inniger gestaltet worden, muß andauern", erklärte der amerikanische Botschafter Wallace in einer Rede, die er als Ehrengast gelegentlich eines Banketts hielt, welches zu Ehren des amerikanischen Unabhängigkeitstages gestern hier stattfand.

„Dieses Bündnis", fuhr er fort", sollte jedoch vervollkommnet werden. Ich werde nie die Hoffnung aufgeben, daß die Völkerliga geboren wurde, um zu leben, ebensowenig wie die Hoffnung, daß Amerika sie später dem Völkerbund anschließen wird.

Ich würde Deutschland nicht für die Sünden seiner Herrscher verantwortlich machen, wüßte ich nicht, ebenso wie die ganze Welt es weiß, daß es Deutschlands Krieg war und daß während der Kriegsdauer ebenso wie jetzt in Friedenszeiten die Deutschen einmütig kämpften und dachten, genau wie sie jetzt denken und handeln.

Bis Deutschland seine Schulden an Frankreich entrichtet hat, muß es den Rhein als die Grenze zwischen den beiden Ländern betrachten; bis es das Unrecht, das es getan, wieder gut gemacht, bis es seinen Verpflichtungen der Zivilisation gegenüber nachgekommen ist, kann Amerika nicht das Gefühl hegen, daß es sich tatsächlich im Frieden mit Deutschland befindet."

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme; veränderlicher, meist östlicher Wind.

Illinois und Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; nur unerheblicher Wechsel in der Luftwärme.

Iowa: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; wahrscheinlich Regenschauer im westlichen Teile; etwas kühler im äußersten Westen heute abend.

Indiana und Niedermichigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; andauernd warm.

Sonnenuntergang, heute: 8:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:21.
Monduntergang: Morgen abend 9:11.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	92	2 Uhr morgens	84
4 Uhr nachm.	90	3 Uhr morgens	83
5 Uhr nachm.	89	4 Uhr morgens	82
6 Uhr abends	88	5 Uhr morgens	81
7 Uhr abends	86	6 Uhr morgens	81
8 Uhr abends	85	7 Uhr morgens	78
9 Uhr abends	85	8 Uhr morgens	82
10 Uhr abends	86	9 Uhr morgens	84
11 Uhr abends	87	10 Uhr vorm.	85
12 Uhr mitternacht	86	11 Uhr vorm.	87
1 Uhr morgens	85	12 Uhr mittags	86

Explosion in Whiting.

Neun Tote und 42 Verletzte bis jetzt ermittelt.

Unaufgeklärter Todesfall.

Ist Frau Sada Gaventa an Gift oder am Hitzschlag gestorben? — Falscher Alarm kostet Feuerwehrleutnant das Leben. — Schutzengel wachte.

Eine undichte Stelle in der Gasleitung führte in der Raffinerieanlage der Standard Oil Co. in Whitig, Ind., zu einer Explosion, durch welche neun Menschen getötet, 42 mehr oder weniger schwer verletzt wurden und ein Schaden von über $2,000,000 angerichtet wurde. Die Explosion fand kurz nach acht Uhr morgens in einem der Hochdrucksdestillatoren der dreizehnten Batterie statt, welcher vollkommen zerstört wurde, und das Feuer griff von dort aus auf den Rest der Anlage über.

Erst gegen Mittag konnte der Brand gelöscht werden, und die Suche nach den Toten beginnen. Die Leichen der Folgenden wurden gefunden:

Joseph Palio, Hilfsmarschall der Feuerabteilung der Anstalt.
Gus Johnson.
Fred Harbrecht.
George Dvorsak.
Frank Stout.
Fred Engle.
Joseph Baulda und zwei unbekannte Männer.

Beamte der Anstalt glauben, daß noch sieben Leichen unter den Trümmern verborgen liegen. Die Verletzten wurden nach dem Passavant-Hospital geschafft, und die meisten von ihnen konnten nach Verbindung ihrer Wunden wieder entlassen werden.

Die Nachtarbeiter waren gerade von ihren Tageskollegen abgelöst worden, als die Explosion stattfand. Das Getöse brachte in wenigen Minuten die ganze Stadt auf die Beine, alle Krankenwagen wurden requiriert, um die Verwundeten und Toten fortzuschaffen, überall herrschte die größte Aufregung, und hunderte von Frauen umdrängten schreiend und weinend den Eingang der Fabrik, um Nachricht von ihren Männern zu erhalten. Es gelang jedoch der Feuerwehr trotz des Todes ihres Führers, allmählich Ordnung in das Chaos zu bringen.

Woran starb sie?

Ein geheimnisvolles Dunkel umgibt den Tod der Frau Sada Gaventa, die unlängst hier mit ihrem Gatten aus Miami, Florida, eintraf und am Sonntag abend entseelt auf dem Fußboden ihres Zimmers im Familienhotel Buena Plaza, 4363 Kenmore Ave., gefunden wurde.

Eine leere Weinbowle mit einem geringen Rest Sherryweins stand auf dem Tische und bildet bis jetzt den einzigen Anhaltspunkt, der zur Aufklärung des rätselhaften Todes führen könnte. Ein Arzt erklärte auf Grund einer eingehenden Untersuchung der Leiche, daß die Frau von dem Weine getrunken habe, doch sei er nicht imstande, mit Bestimmtheit anzugeben, ob ersterer ein Narkotikum oder gar ein tötliches Gift enthalten habe. „Es ist nicht ausgeschlossen, daß Frau Gaventa am Sonnenstich starb," fügte er hinzu. „Der Genuß von starkem Wein beschleunigte in diesem Falle ihren Tod." Der Aufenthalt des Gatten konnte noch nicht ermittelt werden.

Kostete ihm das Leben.

Ein falscher Alarm hat dem Feuerwehrleutnant Garrett Heffernan von der achten Abteilung des 10. Bataillons das Leben gekostet. Als die Feuerleiter, auf welcher er fuhr, an der Ecke der Canal und 29. Straße gegen den Bürgersteig prallte, wurde er mit solcher Wucht gegen einen Telegraphenposten geschleudert, daß er das Rückgrat brach. Er starb kurz darauf im Mercy Hospital.

Der zwei Jahre alte Eugene Grosch fiel gestern aus einem Fenster der elterlichen Wohnung im dritten Stockwerk des Gebäudes 873 Addison Straße, kam indessen mit einer leichten Verletzung, die keine üblen Folgen haben wird, davon.

— In London hat sich die kürzlich geschiedene Herzogin von Marlborough, geborene Consuelo Vanderbilt, mit dem 52 Jahre alten Oberstleutnant Louis Jacques Balsan verheiratet. Als Trauzeugen fungierten der amerikanische Botschafter Harvey und Cornelius Vanderbilt.

— In Springfield, Ohio, kam Leutnant Leroy Gilmartin von Saginaw, Mich., um's Leben, als ein Fallschirm versagte, mit welchem er eine Landung versuchte, als sein Ballon in einer Höhe von etwa 75 Fuß in Brand geraten war.

Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

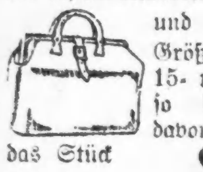
39. Juli-Räumungsverkauf

H. R. H Farbe-Reiniger 2 Packete an jeden Käufer, das Packet zu **6c**

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

Gekochtes Leinsamen Oel 5 Gallonen an jeden Käufer — die Gallone zu **89c**

Boston Taschen aus echtem Rindsleder, schwarze und braune; Größen 13-, 14-, 15- und 16zöll.; so lange 500 davon vorhalten, das Stück zu **$1.49**



Gartenschlauch Moulded Gartenschlauch, in 50 Fuß Abteilungen, hält hohen Druck aus und ist äußerst dauerhaft; vollständig garantiert; $12.50 Wert; zu **$7.49**

Hartholz Gartenschlauch-Wagen; hält Schlauch von 100 Fuß Länge, zu **$2.19**

Tomorrow's Special
Weite Hickory Waists und Garters
Von mercerized Saten, unzerbrechlichen beinernen Knöpfen paßt perfekt, mit Hickory-Garters, wirklicher $1.00 Wert, morgen zu **45c**
Watch this Space Each Day

Unterröcke
Nurse gestreifte Gingham-Unterröcke für Damen; breite oder schmale Streifen; nett gemacht; mit breitem Flounce; wert 75c (so lange 50 Dutzend davon vorhalten), zu **49c**

Extra große Nurse gestreifte Unterröcke für Damen, sind aus Manchester Gingham gemacht; mit breitem Flounce; 89c Werte, zu **59c**

Sal Hepatica, 1.20-Gr. 71c
Carter's Little Liver Pills **16c**
Phenolax Wafers, für **16c**
Bromo Seltzer, $1.20 Größe **83c**

Kleidungsstücke für den Knaben
Sport-Blusen für Knaben, hellgestreifter Percales, Gr. 6 bis 15 — reguläre 95c Werte — zu **69c**
$1.19 Khaki Hosen für Knaben — schwerer Twill, Größen 6 bis 16, verkauft zu **89c**
$1.25 Knabenkappen, Palm Beach, Kool Cloth und Seide Mischungen, pleated Fassons — zu **85c**
15c Pomp adour Kappen — in Kombinationen von Jersey und Filz — zu **8c**

Baumwollene Männer-Socken Liste Finish und nahtlos, mit starken doppelten Sohlen u. verstärkten Fersen- in schwarz; 19c Werte, zu drei Paare für **25c**

Sommer-Unterzeug
Balbriggan oder gerippte Männer-Unterhemden und Hosen, Sommerware, zur Hälfte des regulären Preises **50c**

Fein gerippte baumwollene Union Suits für Männer, lang. od. kurze Aermel, angedroh. bis zu $2.00 — zu **$1.15**
Karrierte Nainsook u. fancy gestreifte Madras Union Suits f. Männer, alle Größen, Werte bis zu $2.00 — zu, Auswahl, Mittwoch zu **89c**
Einfache feine Batiste Union Suits f. Damen, Athletic Fasson — speziell markiert für morgen **89c**
Feine baumw. gerippte Damen Union Suits, loses oder anschließendes Knie, zu nur **55c**
Swiß gerippte baumwollene Damenleibchen — kühle Sommerware — zu **22c**
Feine baumwollene gerippte Bloomers für Damen — volle Größe — bei dem morgigen Verkauf zu **48c**
Nainsook Athletic Style Kinder Union Suits oder fein ger. baumwoll. Suits, mit kurzen Aermeln — speziell zu **59c**
Baumwoll. Kinderleibchen, feine Qualitäten — zu **15c**

Eines Händlers Ueberschuß-Lager von Gardinen
Quaker Craft u. andere gut bekannte Fabrikate, Filet u. Madras Gewebe Spitzengardinen, neueste Entwürfe, ein großes und gut ausgewähltes Sortiment, Paar **$4.65**
Spitzen-Gardinen, einschl. solch populärer Gewebe, wie Filet, Novelty Nets und All-over Entwürfe, für irgend ein Zimmer, das Paar zu **$2.29**

Spitzengardinen, Kanten an 3 Seiten, volle Gr., gut gewebt Nets, hochfeine Muster, Wert das Doppelte — das Paar verkauft zu **$1.98**
Feine Gardinen Nets, gr. Ausw. schöner Muster, legt einen Vorrat von Gardinen ein zu einem sehr niedrigen Preis — die Yard zu **34c**
Cretonnes, große Ausw. neuester Entw. u. Färb., für Sonnen-Parlors, Bettzimmer, Eßzimmer, Parlors und Möbelüberzüge — die Yard zu 55c, 39c, 29c und **19c**
Panel Curtains, Filet u. Novelty Gewebe, Sections 9 Zoll breit, passen für irgend eine Größe Fenster, populär für Spitzen-Rouleaux od. Gardinen — Sections $2.50 bis herab zu **45c**
3 bei 7 Fuß Opaque Fenster Rouleaux, an garantierten Rollers aufgezogen, alle tonangebenden Rouleaux Farben — zu **62c**

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(22. Fortsetzung.)

Tiefer drang Salmaser in das Moorgebiet ein. Sein Denken durchstach die lebende Pflanzendecke, den lockeren Mulm darunter, die feste Grundmasse in der Tiefe. Voll Wasser gesogen war alles wie ein Schwamm. Das Wasser war der Feind, ihm allein hieß es zu Leibe rücken! Brot war die Losung, nicht Kuchen; gut getrockneten Brennstoff für den Hausbrand, den Gewerbefleiß galt es zu schaffen, kein durch gelehrte Tüfteleien veredeltes, aber in dieser schweren Zeit höchst überflüssiges Kunstprodukt ...

Als Basil Salmaser so dachte, kamen ihm die einfachen Ueberlegungen nicht nüchtern vor. Wie eine wundersame Vorratskammer Gottes für seine frierenden Spätgeborenen erschien ihm der schwarze, gluckfende Kolk mit seinen ehrwürdigen Schätzen ringsum. Ein riesenhafter Speicher dehnte sich unter seinen Füßen. Was die zarten Zweigarme unscheinbarer Moospflänzchen seit grauen Vergangenheitstagen aus Licht, Luft, Wasser eingefangen hatten, das war gehamstert worden für eine weniger glückliche Zeit. Nicht anders: Verkohlte Sonnenstrahlen träumten unter Sumpf und Morast! Lebensglut und Lebensfreude, Kraft Leidenschaft der Pflanze waren schlafende Wärme geworden, die zu wecken, er, Basil Salmaser, der „Moosnarr", sich berufen fühlte!

Ein glückhaftes Fluten und Wogen durchströmte seine Brust. Sein Tasten, Suchen, Hinaustreiben aus dem dunklen Schacht seiner Lebenswirrnis sah ganz in der Ferne das tröstende Licht. Ueber die Wasserableitung aus dem Moorgebiet zergrübelte er sich den Kopf ... Irgendwie und wo mußte sie möglich sein ... Dann sollten Preßmaschinen her! ... Er sah wieder vor sich ein friedliches Bild des Fleißes, der Arbeit, des Erfolgs.

Mit rotem Kopf fand er den Heimweg. Die Kinder saßen bereits auf der Hausschwelle und erwarteten ihn. Er schaute in trübe Gesichter. Es war nichts gewesen mit dem Unterschlupf für das Mädchen. Nun zogen sie müde wie nestverirrte Vögel wieder einem ungewissen Morgen zu.

„Wenn Du zu mir kämst, Lydia ..." sagte Salmaser unvermittelt in die Schwüle der Enttäuschung hinein. Die Worte waren ihm urplötzlich über die Schwelle des Bewußtseins getreten, als hätte sie ihm einer vorgesprochen. Nun erst, wo sie heraus waren, begann er schier erschrocken über ihre Bedeutung nachzudenken.

„Das tät ich gern, Herr." Das Mädchen lachte. Es nahm die Sache für Scherz.

„Du könntest mir den Haushalt beieinander halten ... Für mich wird es viel Arbeit geben hier oben."

Da merkte sie, daß er ihr ernsthaft eine Stelle bot. Ein blitzschnelles Leuchten zuckte in ihren Braunaugen auf. Dann wich das Blut aus ihrem Gesicht und strömte mit verstärkter Macht wieder zurück.

„Herr!"

Sonst sagte sie nichts. Keiner sah, daß hinter ihren gesenkten Wimpern Jubelchöre rauschten. Eine Welle des Dankes wallte in ihr hoch. Er nahm sie von der Straße weg, darauf die Lieblosigkeit eines entmenschten Weibes sie gestoßen hatte. Wie wollte sie schaffen und werken für ihn — — der heimatlos geworden war wie sie! ... Dienen wollte sie ihm in Treuen über den Winter, wollte ihm die Hütte zur Heimstatt machen wie ... ein unklares Gefühl war in ihr ... wie eine Mutter ihrem Sohn .... Heiliger Ernst lag auf ihrem Gesicht, Madonnenschöne ...

Basil Salmaser hatte derweil einen Blick auf den Veri geworfen.

„Was machst Du denn für ein Gesicht, Junge?"

„Ich weiß nicht, Herr ..."

„Möchtest wohl am liebsten auch in die Mooshütte hinauf ..."

Der Knabe nickte lebhaft. „Der Bauer hat die Lydia gern ... einer von uns muß drunten sein," sagte er naiv und kräuselte doch gar pfiffig die Lippen dabei.

„Du Spitzbub!" lachte Salmaser. Seine fragenden Blicke wanderten weiter zu dem Mädchen.

„Ich kann auf dem Christlazhof nicht bleiben," sagte sie fest, „nur geduldet käm ich mir vor bei der Zenzi." Ihre Stimme zitterte.

„Dann kommst Du also in die Mooshütte zu mir? ... Die Giebelkammer ist bald gerichtet ... Willst Du?"

„Wenn Ihr nur wollt, Herr." Sie neigte den Kopf. Um ihren Mund spielte ein schönes Lächeln.

„Und Du, Veri, kommst oft herauf und besuchst Deine Schwester, gelt?"

Wieder nickte er. Aber diesmal schnitt er ein Gesicht. Der Schwester strich er scheu über das Haar, als wollte er sagen: „Du Glückspilz, Du!"

Eine Weile noch saßen sie beieinander vor dem Hause im kurzen Heidegrase. Pläne wurden gemacht. Wünsche stiegen auf, schwangen sich in die weißen Wolkenschiffe und segelten nach dem blauen Sehnsuchtsland. Ueber den Bergen stieg drohend eine Wolkenwand empor.

„Auf Wiedersehen denn!" sagte Basil Salmaser, als die beiden sich erhoben, um ins Tal hinunterzugehen. Die Hoffnung stand neben ihm und winkte mit freundlichen Händen den Abschiedsgruß.

„Beeilt euch! Es kann ein Wetter geben," rief er ihnen nach. Er wies auf die Wolke am Himmel.

Wohlig dehnte er die Glieder im duftigen Gras. Herb roch der Boden. Er legte das Ohr auf die Erde und glaubte die Stimmen der Tiefe zu verstehen. Er knüpfte das Gespräch an, unterhielt sich mit ihnen, stellte Fragen und horchte der Antwort, die dumpf aus dem Rasen emporstieg ... Wo, an welcher Stelle hatte die Wasserableitung einzusetzen? Maschinen mußten heran! Ein Löffelbagger! Die einfachsten Apparate waren die besten! Er glaubte bereits das Surren der Räder zu hören ... sah die langen Arme, die dem schlafenden Riesen in der Erde den Leib aufrissen ... Arbeit und wieder Arbeit! ... Und wenn er dann müde und zerschlagen vom Werkplatz kam, fand er ein Wesen daheim, das sich um ihn sorgte, dem er die Führung des kleinen Hauswesens ruhig überlassen konnte. — Ein Gefühl bescheidener Geborgenheit nahm Wohnung in ihm. Das kam nicht aus der Tiefe. Es senkte sich nieder aus der kristallenen Himmelsglocke, in der sein Schauen sich jetzt verlor. Ein träumendes Suchen war es, er fühlte sich losgelöst von den Fesseln niederziehender Hoffnungslosigkeit ....

Ein Geräusch im nahen Unterholz erregte seine Aufmerksamkeit. Er stand auf und blickte sich um. Da sah er ein riesengroßes Hutgebilde, das sich wie ein wandelnder Pilz durch die Zweige schob. Rolf Eveling! „Ich habe mir offenbar nicht gerade den bequemsten Weg zu Ihrer Ritterburg herausgesucht," rief er lachend. Sein Gesicht strahlte eine innerliche Befriedigung aus. „Aber nun bin ich da, und das Freudenfeuer kann angezündet werden!"

„Das soll es!" Salmaser ging ihm entgegen und hielt ihm die Hand hin. „Nun kommen Sie aber herein! Sie sollen sogar neben dem Feuer ein Tischlein — deck — Dich in meiner Zauberhöhle finden." Sie traten über die Schwelle. „Ja, ja, Zauberhöhle ... ich habe heute lange mit Fasner gesprochen, der auf meinen Schätzen liegt."

Verwundert schaute der Maler ihn an. Erst jetzt merkte er die Veränderung im Wesen des andern.

„Sie sehen aus, als wenn das leibhaftige Glück Ihnen begegnet wär," sagte er augenzwinkernd.

„Ist es auch! ... im Moor draußen kam es ..."

„Langhaarig?" — Rolf Eveling forschte in seinem Gesicht. Er schnupperte wie ein Fuchs und zog prüfend die Luft des Raumes ein.

„Auf Händen und Armen, ja ... Plumpe Wasserstiefel hat es an den Beinen gehabt, sein beschmutzter Anzug roch säuerlich nach Schweiß und Torf ..."

„Und wie nannte sich das Glück?" fragte der Maler aufmerksam werdend.

„Arbeit!"

Das Wort klang stahlhart von den Wänden zurück. Still war es in der kleinen Mooshüttenstube, als hätte das Wort sie geheiligt.

Bald saßen die Männer in ernstem Gespräch. Von der Arbeit sprachen sie, von ihrer Mühe und Beschwer und von ihrem Segen. Rolf Eveling konnte ein Lied davon singen. Eines reichen Vaters Sohn war er. Aber die Goldfüchse dieses Mannes hatten den Kindern, einer Schwester und ihm die Wege nicht ebnen geholfen. Die Ehe der Eltern war von Anbeginn ein buntes Kartenhaus; beim ersten rauhen Lebenssturm hatte die erlogene äußere Pracht am Boden gelegen. In ihren Trümmern war die Erziehung der Kinder stecken geblieben. „Die Mutter hing mit hündischer Liebe an dem Gatten, obschon sie wußte, daß er sie betrog. Ließ noch nicht von ihm, als er dem zweifelhaften Gegenstande seiner Neigung eine Wohnung im eigenen Hause schuf."

Der Maler hob sich in der Sofaecke und starrte auf die Tischplatte, als läse er seine Worte aus dem zerscheuerten, zerrissenen Holz. „Wegen dieser Hundeunterwürfigkeit haben wir, die Schwester und ich, neben dem Vater schließlich auch die Mutter verachten gelernt, als sie in Gegenwart des andern Weibes gar Schläge ertrug."

Basil Salmaser saß vor der Beichte wie unter einem kalten Regen. Seiner eigenen Mutter gedachte er, seines Vaterhauses. Unfriede der Eltern reißt den Kindern überall den Himmel in Stücke; hier war mehr, tat die Kloake der Großstadt ihren Rachen auf und hauchte Fäulnisdüfte aus.

„Konnten Sie nicht vermitteln?" fragte er mit fremdem Ton in der Stimme.

„Ich habe es nicht vermocht .... vor ... vor Ekel, glaub ich."

„Vielleicht hätten Sie doch den Versuch machen sollen ..."

„Nein," sagte der Maler hart. Er war nicht wieder zu erkennen. Dann fuhr er weicher fort: „Wir Männer eignen uns auch nicht dazu."

Salmaser stieß aufatmend die Luft aus der Brust. „Sie mögen nicht unrecht haben. Wir sind wohl zu grobschlägig, wir Männer. Zu solchen Vermittlungsversuchen gehört die leichte, streichende Hand einer Frau."

„Ja," sagte Rolf Eveling, „wir sind halt von Natur zu Sturmböcken bestimmt, die mit der Stirn wider die Wand rennen. Wo ein Prellbock nötig ist, an dem die wilden Hochwasser ihre Stoßkraft verlieren, sich brechen, teilen, ruhiger fließen, da soll man die Frau hinstellen."

„Und eine solche Frau hatten Sie nicht?"

„Doch ... meine Schwester; aber .... die Schlammflut ist ... über sie hingegangen."

Der Maler schwieg. Alte Geschichten zitterten in ihm nach. Basil Salmaser fühlte, daß er vor dem halbgehobenen Vorhang eines Menschenschicksals stand.

„Mein Schwesterlein war immer ein köstlich frisches Ding, bevor der ... der Pesthauch im Hause ihren Seelenspiegel trübte." Auf dem Gesicht des Malers lag eine stille Trauer. „Was Geld ist, hatte sie nie gekannt, erst recht nicht, wie schwer es ist, zu verdienen, wo jede Grundlage einer Arbeitsmöglichkeit fehlt. Grenzenlos verwöhnt, hatte sie den Flitterschein daheim für echt gehalten, wie alle Welt, und so hing sie eines Tages ihr jugendheißes Herz an einen armen Künstlerkollegen, den sie auf einer Malerbude kennen lernte. Ich selber war kaum zwanzig, also im Alter, das einem die schillernde Zukunft noch in jeder Seifenblase zeigt. Er war das, was man wohl einen reinen Toren nennen kann. Damals nahm mein Vater die Andre zu uns ins Haus, und das Unglück wählte meine Schwester zum Prellbock zwischen ihm und der Mutter, ohne daß ich übrigens eine Ahnung davon hatte, wie zerstörend die Flut ihre Grundfesten erschütterte. In einen Abgrund der Verworfenheit hat sie wohl dabei geschaut. Der Zynismus des Vaters kannte keine Grenzen."

Rolf Evelings Herz schlug hörbar laut.

„Was soll ich Einzelheiten erzählen ... Meine Schwester sprach in jener Zeit viel von Vererbungstheorien; auch sah ich Bücher in Ihrer Hand, die sich mit derselben Frage beschäftigten. In ihren schönen Augen irrlichterte ein heimliches Feuer. Aber eines Abends kam sie strahlend und fröhlich wie früher, ganz Glück war sie und harmonische Ruhe, und ich sah den jungen Kollegen voller Seligkeit erschauern unter ihren Blicken, deren liebende Fracht zu verbergen sie sich keine Mühe mehr gab. Es war, als jubilierten tausend bunte Vögel in meiner Künstlerklause, wenn sie lachte. Wenn sie sprach, flammten purpurne Blütenwunder auf, verborgene Kelche öffneten sich und ergossen ihren schweren berauschenden Duft. .....
Am andern Tag kam ein Telegramm von Dießen am Ammersee. Hut und Jacke waren am Ufer gefunden worden ..." (Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

Die Russen in Belgrad.

Auf Belgrads langer Hauptstraße, namentlich auf dem Teil, der Therasia und Fürst-Michael-Straße heißt und den Mittelpunkt der südslawischen Hauptstadt bildet, läuft, mittags und abends besonders, viel Volks einher. Nicht nur die fleißigen Arbeitsbienen in Menschengestalt, die es in Südslawien so gut wie überall heute in der Welt gibt; nicht nur vereinzelt der serbische Bauer in seiner augenfälligen schmucken Landestracht der Lammfellmütze, Kurzjacke und der weiten, mit den Bändern der Opanken — jener sandalenartigen, für die Schlammwege der serbischen Dörfer als Schlitt-, besser Schlitterschuhe ausgezeichnet geeigneten ledernen Fußbekleidung — zusammengebundenen Hosen; nicht nur die zumeist herrlich gewachsenen, strammen Offiziersgestalten des südslawischen Heeres in ihrer enganliegenden schmucken Felduniform in Grün: mehr noch als die Landeskinder, die bis auf wenige Bauern sich in nichts von uns Mitteleuropäern unterscheiden, fallen in dem Gewimmel der Spaziergänger jene zahlreichen Gestalten männlichen wie weiblichen Geschlechts auf, denen man es auf den ersten Anblick hin anmerkt, daß in dem weiten Gebiet Mütterchen Rußlands ihre Wiege stand.

Die Russen in Belgrad fallen allein schon auf durch ihre Zahl; ihre weiche, sanft hingleitende Sprache hört man überall, auf der Straße, im Cafe, in der Straßenbahn; überall fällt sie auf, und das will schon etwas heißen in dieser Stadt, wo die Internationalität Trumpf ist, wo man das Englische neben dem Französischen und Italienischen ebensogut alle Augenblicke hören kann wie das Deutsche, das für die Mehrzahl der Einwohner Belgrads die Verständigungssprache mit den Fremden ist. Russische Soldatenröcke sieht man wie Sand am Meer; alle Augenblicke blinken einem Generals- und Admiralsachselstücke der alten zarischen Armee und Marine entgegen, wallen Tolstoibärte unter lehmfarbener Tellermütze und slawischen Stumpfnasen, slawischen Backenknochen auf stramme Brustkasten herab, die mit dem Georgskreuz, dem Andreas- oder Annenorden geschmückt sind; erblickt man russische Beamtenuniformen und, bei Männlein und Weiblein, die bezeichnenden Stulpstiefel aus Juchtenleder. Die Kosakentracht fehlt ebensowenig wie die Tscherkessenuniform mit ihren Verschnürungen — man könnte meinen, man sei gar nicht in Belgrad, sondern hoch oben am Newastrand in Petersburg, und die südslawische Fürst-Michael-Straße sei der russische Newskiprospekt.

Blickt man näher zu, so gewahrt man Züge, die von der Tragödie eines Volkes reden. Noch ist die Haltung der Generale gestrafft, und ihr Auge schaut nicht um einen Schein weniger martialisch drein als ehedem, da diese Männer die braunen Scharen ihrer Muschiks wider den Feuerwall Hindenburgs anrennen ließen und Nikolai Nikolajewitsch seinen Traum von der Deutschland niederstampfenden Dampfwalze träumte. Aber der Großfürst ist in der Fremde, im Elend, wie unsre Vorfahren sagten, gestorben, wenn dieses Elend auch Nizza hieß, und seine Generale, die in Belgrad zum Nichtstun verurteilt wurden, haben den Hunger kennen gelernt. Wie schäbig sieht doch die Mehrzahl dieser einst so prunkvoll gewesenen Uniformen aus! Wie oft ist das Georgskreuz das einzig Blanke und einzig Saubere an der ganzen Tracht! Den Generalen des zarischen Rußlands geht es böse in Belgrad, und nicht besser befinden sich ihre Landsleute, die nicht mit dem Uniformrock geschmückt sind. Sie wandeln vom Morgen bis zum Abend durch die Straßen Belgrads oder sitzen in den Kaffeehäusern und lesen Zeitungen; sie warten auf eine bessere Zeit, wo sie wieder heimkehren können, das ist ihre ganze Beschäftigung. Oft genug drängt sich dem Beobachter die Frage auf, wovon diese Scharen von Menschen wohl eigentlich leben, zumal das Leben in Belgrad so ungeheuer teuer ist. Man weiß zwar, daß der serbische Staat einem jeden der Russen, denen er Unterkunft und Freistatt gewährt hat, zum wenigsten jedem ehemaligen Krieger, eine Unterstützung im Monat zahlt, allein deren geringe Summe ist weniger noch als ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Eine andere Eigentümlichkeit im Belgrad der Nachkriegszeit gibt darauf vielleicht die Antwort. Ueberall in der Stadt haben sich die sogenannten „Russischen Basare" aufgetan. Das sind Läden, in denen allerhand Waren und Gegenstände ausgestellt sind und die anmuten wie nach Belgrad verpflanzte Petersburger oder Moskauer Pfandhäuser. Auch sie reden eine schauerliche Sprache. Sie künden von dem Fall einst ungeheuer reicher Menschen, sie zeigen die Not und die Armut jener, die gestern noch in Seide gingen und deren Name Klang hatte in der Welt, die nicht leben konnten ohne Dienerschaft und Landschloß, die nichts gelernt hatten, als mit Anmut das ererbte Geld auszugeben. Was kann man doch alles in solch einem russischen Basar sehen! Die kostbarsten Pelzmäntel, die schönsten Seidenkleider; Juwelen und goldene Uhren, goldene und silberne Tabatieren, Jagdgewehre, Fernrohre, medizinische Instrumente, photographische Apparate, Stiefel und Hüte, Bilder und Kleinodien, denen man es ansieht, daß sie Familienandenken sind. Kurz, sehr Wertvolles und ganz Minderwertiges — Besitztum einst der vielen Russen, die heute durch Belgrads Straßen wandeln und vom Ausverkauf ihrer geretteten Habe leben. Die Basare haben zum Teil diese Sachen angekauft und verkaufen sie nun für sich weiter, zum Teil haben sie sie in Kommission angenommen und beziehen ihren Anteil, wenn sich ein Käufer findet. Und doch etwas liegt in großer Zahl feil in diesen russischen Basaren: russische Rubelnoten, Hunderter und Tausender in ganzen Bündeln, Zarengeld, Kereskigeld — eine erstaunliche Summe davon kann man um wenige Dinar heimtragen. Eine Bühne des Elends sind diese russischen Basare, und die Schauspieler dieser Bühne sind die Exzellenzen und Hohen Exzellenzen, die Georgs- und Andreasritter, die scheinbar gleichmütig tagaus, tagein über die Therasia wandern und doch nicht wissen, wovon sie morgen leben sollen. Einige wenige ausgenommen, die auch in Belgrad noch den großen Herrn spielen können. Vielleicht nehmen sie in dieser Stunde, da ich dies schreibe, ihren Kaffee in dem kleinen verräucherten, ebenerdigen Bau an der Ecke der Terasia und Fürst-Michael-Straße, der so harmlos ausschaut und doch seine Geschichte hat. In ihm nämlich soll im Sommer 1914 der Mordplan ausgeheckt worden sein, der am 28. Juni jenes Jahres dem Leben des Thronfolgerpaars von Oesterreich-Ungarn das Ende setzte. Wie wandelbar sind doch die Zeiten!

Ein einziger unter den vielen aus Rußland durch die Gewalt der Umstände vertriebenen Männern hat es verstanden, sich der Zeit anzupassen. Ihm war es zu dumm, immer die Straßen auf und ab zu wandeln oder im Kaffeehaus Stammtischpolitik zu treiben, seine ganze Hoffnung in das stumpfsinnige Warten auf eine bessere Zukunft zu setzen. Dieser Mann war einst auch eine Exzellenz und trug die Generalsachselstücke, war Herr über Leben und Tod einer Armeegruppe. Das Georgskreuz hat er nicht abgelegt, aber den Generalsrock ausgezogen und dafür einen Lederschurz umgetan. Das Schuhmacherhandwerk hat er gelernt, einen kleinen Laden aufgetan und begonnen, wie Shakespeares Bürger im Julius Cäsar sagt, einen krummen Wandel gerade zu machen. Frisch und fröhlich betreibt er sein Handwerk und braucht nicht Hunger zu leiden; seine vielen müßiggehenden Landsleute in Belgrad könnten viel von ihm lernen. Aber der Stolz ist aus deren Köpfen noch nicht heraus, und so müssen sie darben.

Einen Sachwalter haben alle diese Russen in Belgrad in Herrn Dr. Strandtmann, dem russischen Gesandten von des verflossenen Denikin Gnaden, der im alten russischen Gesandtschaftshause gegenüber dem königlichen Schlosse residiert. Man sagt, daß er trotz seiner zweifelhaften Bestallung in diplomatischen Kreisen etwas gelte und überall zu finden sei. Mag das wahr sein oder nicht, mit einem hat er jedenfalls kein Glück, obwohl ihm dieses eine am meisten am Herzen zu liegen scheint: er versucht bei jeder nur möglichen Gelegenheit, und immer vergebens, Südslawien zu einem Eingreifen gegen Räterußland zu veranlassen. Aber die Serben und alle anderen im südslawischen Reiche vereinigten Stämme haben keine Lust zu einem neuen Kriege, am wenigsten zu einem, von dem die Spuren Denikins, wie Koltschaks und Wrangels schrecken. Das serbische Volk will Ruhe und Frieden. Wer kürzlich die Unruhe beobachtet hat, die in der südslawischen Hauptstadt rein deswegen ein paar Tage herrschte, weil man nicht wußte, ob das Osterabenteuer Karls von Habsburg zu einem Kriege gegen Ungarn führen könnte oder nicht, und wer die langen Gesichter sah, als sich das Gerücht von einer teilweisen Mobilmachung verbreitete, der hätte lachen können über diese „Kriegsfurcht". Nein, so leicht wie im Jahre 1914 wird auch in Südslawien heute kein Heer mehr ins Feld geschickt. Und namentlich nicht gegen das X in der europäischen Politik der Nachkriegszeit, gegen Räterußland. Gastfreundschaft bietet man den zahlreichen Rassebrüdern aus dem nordischen Reiche, das 1914 den Beschützer Serbiens spielte, allerdings nicht um der schönen Augen der Serben willen. Diese Beschützertat vergißt man nicht und ist dankbar, besonders da man selber das bittere Brot der Fremde lange Jahre lang hat essen müssen, aber das ist auch alles. Wenn die russischen Gegenrevolutionäre den Sturz Räterußlands wünschen, so mögen sie ihn selber bewirken; südslawische Hilfe dabei gibt es nicht. Jahrelang hat man Menschen auf Menschen geopfert; nun ist das Leben wieder der Güter höchstes, auch in Belgrad.

Leset die „Sonntagpost".

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben und die seit über 30 Jahren in Gebrauch ist, trägt seit ihrem Entstehen den Namenzug von *Chas. H. Fletcher* und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von niemandem darin täuschen! Alle Fälschungen, Nachahmungen, und, „genau so gute" Mittel sind nur Experimente welche es mit der Gesundheit der Säuglinge und Kinder leicht nehmen und sie gefährden. Auf der einen Seite etwas Erprobtes; auf der andern blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das für Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Beruhigungsmittel in Sirupform für Kinder. Schmeckt angenehm. Enthält weder Opium, Morphin, noch sonstige Betäubungsmittel. Ein altbewährtes Mittel, welches seit mehr als 30 Jahren andauernd Verwendung gefunden zur Linderung von Hartleibigkeit, Blähungen, Windkolik und Durchfall. Dem dadurch hervorgerufenen Fieberzustand, und indem es Magen und Darm reguliert, begünstigt es die Einverleibung der Nahrungstoffe und befördert gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Mütter Freund.

ECHTES CASTORIA TRÄGT stets den Namenzug von *Chas. H. Fletcher*

Seit über 30 Jahren in Gebrauch
Die Sorte die Sie immer gekauft haben
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und kulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 33jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

3% an allen Ersparnissen — Zinsen werden Eurem Konto halbjährlich gutgeschrieben.

Alle Depositen, welche an oder vor dem 10. jeden Monats angelegt werden, ziehen Zinsen vom 1. an.
Safety Deposit Dept. in jeder Beziehung modern eingerichtet.

North Avenue State Bank
Eine deutsche Spar-Bank.
North Avenue und Larrabee Strasse
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Beamte:

Landon C. Rose........Präsident	Victor H. Thiele........Hilfskassierer
Charles E. Schick........Vizepräsident	Walter R. Loy........Hilfskassierer
Otto G. Roehling........Kassierer	Wm. G. Zander........Hilfskassierer

Ankündigung!

Dienstag-Bargains — in — **Schuhen**

Zu weniger als den Herstellungskosten.
Werte aufwärts bis $6 und $8.
— zu —
$1.00 und $2.00

Mohawk Shoe Company
Zwei Läden
522-24 North Ave. nahe Larrabee.
4024-26 Elston Ave. nahe Irving Park Blvd.

mai23mo*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25fadi*

U. S. MAIL

Steamship Company, Inc.

General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd

von New York nach Cherbourg und Bremen

mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.

Amerika..........23. Juli, 24. Aug., 28. Sept.
Geo. Washington..3. Aug., 27. Aug., 24. Sept.

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach Bremen und Danzig

Hudson ......13. Juli, 30. Aug., 15. Oktober
Princeß Matoika............23. Juli, 7. Sept.
Potomac..... ......28. Juli, 14. Sept., 20. Okt.

Nachzufragen bei

H. Claussenius & Co.

Gen. Western Passenger Agents.
100 North LaSalle Str., Chicago, Ill.
Tel. Franklin 4130.
Oder bei Lokal-Agenten.
jl3sondido*

„HAEMOZON“

bei heissem Wetter hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt und kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Naturheilmittel von unschätzbarem Werte.

Sauerstoff in fester Form.

Theo. Pilgram

3808 Osgood Str. Buckingham 1507

Verkaufsstellen:
458 North Ave. 1654 Larrabee Str.
1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.
1307 S. Kolin Ave.
fl5bisfr1mt

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag Mittwoch und Freitag 9—6
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8
Sonntags 10—12.
jan8X*

Geldsendungen

unter Garantie zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.

J. S. LOWITZ,

312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6. Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma28modidofa*

SOUTH SHORE HOTEL

Lake Geneva, Wis. R. F. D. 1

Ausgezeichneter Ferienaufenthalt.
Gute Küche, geräumige Zimmer, Badeplatz, Baß-Fischen, Motor-Launch und Ruderboote. Klubs und Autopartien willkommen. Chickendinners zu jeder Zeit.
Joseph Stronegger, Besitzer.
18jnsadido1mt

Krebs

Geschwulste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
jl1frmonmi3mt

Autodiebe verhaftet.

James Morgan oder Knowles, welcher Sonntag mit einer Frau, die sich als seine Gattin ausgiebt, sonst aber jede Auskunft über ihre Person verweigert, in einem gestohlenen Kraftwagen gefunden und verhaftet wurde, hat der Polizei ein Geständnis abgelegt, durch welches eine der gefährlichsten Banden von Autodieben aufgehoben werden dürfte. Die Wagen wurden nach Cincinnati verschifft, wo sie verändert und dann auf den Markt gebracht wurden. Morgan hat der Polizei die Namen der Führer der Bande gegeben, von denen mehrere ihr bekannt sind, und man hofft, die Burschen bald hinter Schloß und Riegel zu haben.

Gute Ratschläge.

Gesundheitskommissär gibt Anweisungen für die warmen Tage.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson erläßt anläßlich der unangenehmen Hitze die folgenden Ratschläge für Kinderbehandlung:

Man sehe darauf, daß die Milch süß ist; man gebe den Säuglingen nicht zu viel zu essen; zu viel Essen ist schlimmer, als zu wenig; man kleide sie so leicht wie möglich; die Säuglinge sollen, wo dies eben geht, draußen im Schatten gehalten werden und ab und zu einen Schluck kalten Wassers bekommen; am besten koche man das Wasser zuerst und stelle es dann in sauberer Flasche in den Eisschrank, aber nicht auf das Eis.

Chicago wurde, wie Proben ergeben haben, soweit durchweg mit guter Milch versehen, ein Zeichen dafür, daß die Händler die Gesundheitsvorschriften strikt befolgen.

Leset die „Sonntagpost“.

Eifersucht.

Clinton Harper erschießt seine Geliebte, weil sie zum Gatten zurückkehren will.

Eifersucht und eine reichliche Portion alkoholhaltiger Getränke führte im Hause 4344 Prairie Avenue in früher Morgenstunde zu einer Bluttat, der zwei Personen zum Opfer fielen. Clinton Harper, welcher die Schüsse abgegeben hat, ist bereits tot, und Frau Homer Davidson, welche mit ihrer Freundin Elsie Culler die Wohnung teilte und Harpers wegen ihren Mann verlassen hatte, liegt im Illinois Zentralhospital im Sterben. Harper ist der Sohn des Ortsvorstehers von Dolton, Ill., Tom Harper. Er war früher in Dolton als Weichensteller beschäftigt, verlor durch einen Unfall bei seiner Arbeit vier Finger an einer Hand und erhielt infolgedessen vor der Bahn eine Entschädigungssumme von $3000. Er hatte Frau Davidson in Dolton kennen gelernt, folgte ihr nach Chicago und veranlaßte sie, ihren Mann, welcher bei der Chicago & Eastern Eisenbahn angestellt ist, zu verlassen und mit ihm in der Wohnung an der Prairie Avenue zu leben. Der Schießerei ging ein Ausflug nach White City voraus, dem ein Trinkgelage in der Wohnung folgte. Nachbarn hörten, wie das Paar später Streit miteinander anfing, und gegen zwei Uhr nachts zwei Schüsse abgefeuert wurden. Sie fanden Harper tot auf dem Boden liegen und Frau Davidson mit einer Schußwunde im Kopf auf dem Bette. Im Hospital erklärte sie, daß Harper erst sie und dann sich selbst geschossen habe. Es heißt, daß Frau Davidson die Absicht gehabt hat, zu ihrem Manne zurückzukehren und hierdurch die Wut ihres Liebhabers erregte. Die Polizei brachte in Erfahrung, daß Harper während des Tages ein Quantum Traubensaft gekauft und dann in der Wohnung mit Karbolsäure gemischt hatte. Es wird für möglich gehalten, daß Frau Davidson etwas von der Mischung getrunken hat.

Großer Wasserverbrauch.

Chicagoer vergeuden mehr Wasser, als Bewohner irgend einer anderen Stadt.

Die Ingenieure des Wasseramtes stellten heute fest, daß die Chicagoer im Sommer mehr Wasser vergeuden, als die Bewohner irgend einer anderen Stadt in den Ver. Staaten. Sie halten daher die Vergrößerungen der Pumpstationen, die insgesamt $7,000,000 kosten werden, für unbedingt nötig. Die neue William Hale Thompson-Pumpstelle allein wird $3,600,000 kosten; in diesem Jahre sollen für die Arbeiten $460.000 ausgegeben werden. In der 68. Str.-Pumpstation sollen neue Maschinen im Werte von $135,000 angelegt werden. Die Wasservergeudung soll übrigens zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, daß viele Leitungen defekt sind und der Ausbesserung bedürfen.

Allgemeine Reinigung.

Chicago soll während des Fortschrittsfestes peinlich sauber sein.

Die städtischen Behörden haben mit einer gründlichen Säuberung Chicagos, besonders der Gassen, in Szene gesetzt, damit die Stadt während des am Ende dieses Monats beginnenden Fortschrittsfestes sauber ist. Die Inspektoren des Gesundheitsamts, sowie des Departements für öffentliche Arbeiten haben bereits mit ihrer Kampagne begonnen. Vor allem sollen Abfälle vorschriftsmäßig behandelt werden. Dr. Robertson ist der Ansicht, daß der jetzige Zustand der Gassen eine Fliegenplage zur Folge haben könne. Die 35 Ward-Superitendenten werden sich ebenfals an der Reinigungskampagne beteiligen.

Neuer Hochbahnleiter.

Bernard J. Fallon wurde von Präsident Britton J. Budd ernannt.

Bernard J. Fallon, während der letzten beiden Jahre Ingenieur der Chicagoer Hochbahnen, wurde von Präsident Britton J. Budd zum Generalbetriebsleiter des ganzen Systems ernannt. Fallon begann seine Karriere als Angestellter der Chicago, Burlington & Quincy Bahn, wurde dann Bahnsuperintendent und später leitender Ingenieur des Geleisesystems der Hochbahnen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Nuga-Tone

„Wirkte wie ein Wunder“ sagt Herr Wolfram.

Almont, Mich.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre Medizin, Nuga-Tone. Sie wirkte wie ein Wunder auf meinen erschöpften Organismus. Schon nach 3 oder 4 Tagen verspürte ich ihre Wirkung. Schicken Sie mir eine andere Flasche.“

Mathias Wolfram.

Nuga-Tone stimuliert und stärkt die Lebenskraft, eine wundervolle Medizin für schwache, nervöse, erschöpfte Männer und Frauen. Es bringt neues Leben in die Leber und Eingeweide, reinigt die Nieren, treibt die Giftstoffe fort, beseitigt Gas und Blähungen, schlechten Atem und belegte Zunge. Gibt Euch wundervollen Appetit, gute Verdauung, stetige Nerven und gesunden erfrischenden Schlaf.

Jede Flasche Nuga-Tone enthält Behandlung für einen vollen Monat, deren Preis $1.00 beträgt. Holt Euch eine Flasche in irgend einer guten Apotheke, nehmt es zwanzig Tage lang [illegible] NATIONAL LABORATORY, 1018 SO. WABASH AVE., CHICAGO, ILL.
jn2did*

Ein hehres Ziel.

Bäumt sich gegen Raub der Muttersprache auf.

Freimaurerbund America.

Hält in Verbindung mit dem Universellen Kongreß F. und A. Maurer in allen Sprachen seine dritte jährliche Generalversammlung ab.

Vor nunmehr zwei Jahren wurde den deutschsprechenden Freimaurerlogen von der Großloge des Staates Illinois der Gebrauch der deutschen Sprache in ihrem „Geschäftsverkehr“, d. h. in ihren Sitzungen und in der Korrespondenz untersagt. Mit Recht entrüstet über diese Vergewaltigung, vereinigten sich die also Gemaßregelten zum „Freimaurerbunde Amerika“. Und morgen, Donnerstag und Freitag hält nun dieser Bund in Verbindung mit dem Universellen Kongreß der F. und A. Maurer in allen Sprachen im hiesigen Atlantic Hotel seine dritte jährliche Generalversammlung ab. Diese Sitzungen dürften die bedeutungsvollsten in der Geschichte des Bundes werden, denn die Vertreter der deutschsprechenden Logen haben sich das hehre Ziel gesteckt, unter allen Umständen das Recht der Rede in der Muttersprache sich zurückzuerobern. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln werden sie für ihr gutes Recht eintreten und durch die ihnen freundlich gesinnten Großmeister verschiedener Großlogen der englisch sprechenden Logen und überhaupt durch den Kongreß auf das unduldsame Element zu wirken suchen.

Das Programm.

Nachstehend das offizielle Programm für die drei Sitzungstage:

6. Juli 1921, 11 Uhr vormittags —Eröffnung und Begrüßung durch den 4. Vorsitzenden des Bundes, Br. John F. Schott, welcher als Präsident die Generalversammlung leiten wird.

Tagesordnung: Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung durch den Schriftführer Br. B. F. Muttray.

Neue Anmeldungen und Zuschriften.

Bericht des Schatzmeisters Br. John J. Plemenick.

Bericht der Ausschüsse, Komites und Zweige.

Ansprache des 1. Vorsitzenden Br. Otto A. Stiefel.

Bericht des Wahlkomites.

Wahl — Neue Vorschläge — Schlußwort des 3. Vorsitzenden Br. Dr. R. Roeßler.

Abends: Versammlung des Kongreß-Komites im Atlantic Hotel.

7. Juli: Freimaurerkongreß in allen Sprachen des Landes. Otto Stiefel, Präsident; Fred. Franklin Schrader, Vize-Präsident; Geo. Abel Schreiner, General-Sekretär; Dr. R. Roeßler, Hilfs-Sekretär.

8. Juli: Fortsetzung des Kongresses und Schluß.

Alle Mitglieder des Freimaurerbundes Amerika sind Delegaten des Freimaurerkongresses und können Abzeichen bei jedem Beamten des Bundes oder vom Schriftführer erhalten.

Da es sich um eine so ungeheuer wichtige Sache handelt, die des Schweißes der Edlen wert ist, sollte kein hiesiges Mitglied des Freimaurerbundes, die sämtlich freundlichst eingeladen sind, es versäumen, den Verhandlungen beizuwohnen.

Das Generalkomite.

Das Generalkomite aller von rechtswegen in deutscher Sprache arbeitenden Logen in den Vereinigten Staaten zum 2. Universellen Kongreß der F. und A. Maurer setzt sich wie folgt zusammen:

Br. Emil Stohn, Ehren-Vorsitzender, Allemania, 132, N. Y. Vorsitzende: Br. Charles Pfannenmüller, Feßler, 576, N. Y.; Br. Frank Waldherr, Constantia, 783, Ill.; Br. Fritz Herschel, Palisade, 84, N. Y.

Deutsche Theaterfreunde.

Veranstalten zweiten geselligen Abend in Broadway Gardens.

Angespornt durch den Erfolg des ersten geselligen Abends, beschloß der Vorstand des Vereins deutscher Theaterfreunde, während des Sommers jeden Monat eine derartige Zusammenkunft zu veranstalten und zwar den zweiten am Mittwoch, dem 13. Juli, wieder in den herrlichen, von Carl Appel geführten Broadway Gardens, Devon Ave. und Broadway, und zwar diesmal in der unteren geräumigen Halle, wo es weder an Sitzplätzen noch an frischer Luft mangeln wird.

Herr Edward Goldbeck, der rühmlichst bekannte Schriftsteller und Redner, wird eine kurze Ansprache halten und unter Leitung von Herrn Jose Danner wird ein kurzer packender Einakter von den hervorragendsten Kräften der deutschen Theatertruppe aufgeführt werden. Außerdem werden einige Vokal- und Instrumental-Nummern den Abend verschönern helfen. Eintritt frei. Jedermann willkommen. Wer einen anregenden Abend verleben will, versäume nicht, sich einzufinden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Notiz: An jede Wäscherin in dieser Stadt. Fragen Sie die Frau des Hauses um ein Paket des wundervollen Produkts zum Waschen im Heim. Achten Sie auf den Namen—Rinso.

Sodann lassen Sie Ihre Wäsche weichen — und spülen Sie **ohne starkes Reiben**—

Weichen Sie Wäsche eine Stunde — zwei Stunden — über Nacht ein—zu irgendeiner Zeit, die bequem ist. Dieser wunderbare milde Schaum löst jedes Teilchen Schmutz. Spülen Sie, um den gelösten Schmutz zu entfernen, bis das Wasser klar abfließt. ★

Mit diesem sensationellen neuen Produkt **ersparen Sie** stundenlanges rückenlähmendes Reiben

Sie brauchen nicht mehr stundenlang zuzubringen mit rückenlähmendem Reiben am Waschbrett.

Die größten Seifen-Fabrikanten der Welt haben nach jahrelangem Experimentieren ein Seifenprodukt hergestellt, welches Ihnen die schwerste Arbeit am Waschtag erspart.

Dieses sensationelle Produkt, Rinso, löst den ganzen Schmutz sogar aus den schwersten Stücken der wöchentlichen Wäsche, **ohne irgend einen Stoff zu beschädigen.** Sie brauchen nichts zu reiben, mit Ausnahme der schlimm beschmutzten Stellen, und diese nur leicht.

Reiben Sie nicht Ihre Jugend hinweg. Besorgen Sie heute Rinso bei Ihrem Grocer oder Departementladen. Lever Bros., Cambridge, Mass.

★**Wasch-Maschinen-Besitzer** erhalten prächtige weiße Wäsche mit Rinso. Befolgen Sie die regulären Anweisungen und gießen Sie eine frische Rinso-Lösung hinein, ehe Sie die Maschine gebrauchen. Die Resultate sind wunderbar.

Rinso

8¢

Für die Familien-Wäsche — Weicht Kleidung rein

Der Baseballprozeß.

Richter Friend hat heute zwei Anträge der Angeklagten abgewiesen.

Die in Verbindung mit dem Baseballskandal in Anklagezustand versetzten Baseball- und Glücksspieler müssen sich gegen die auf Verschwörung lautende Anklage verantworten. Richter Friend hat heute den von ihren Verteidigern gestellten Antrag auf Niederschlagung abschlägig beschieden und ebenso auch einen anderen Antrag, in dem verlangt wurde, daß die Staatsanwaltschaft angewiesen werde, ihnen mitzuteilen, unter welchen von den zwölf Paragraphen, den die Anklageschrift enthält, sie vorzugehen beabsichtigt.

Spät heute nachmittag wurde mit der Auswahl der Geschworenen begonnen. Die Angeklagten, die bei der Verhandlung zugegen waren und gegen die der Prozeß geführt wird, sind: Edward Cicotte, Claude Williams, Arnold Gandil, Happy Felch, „Swede“ Risberg, George Weaver, Jos. Jackson, Karl Zork, Louis und Ben Levi und David Zelser.

Wie Hilfsstaatsanwalt Gorman mitteilte, wird Baseballkommissär, Richter Landis einer der Zeugen sein, der von der Staatsanwaltschaft vorgeladen wird.

Der Fall Geary.

Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht überwies heute die Verhandlung des Verfahrens über den geistigen Zustand des zum Tode verurteilten Mörders Eugene Geary der Kriminalgerichtsabteilung Richter Kerstens, voraussichtlich aber wird dieser nicht den Vorsitz bei der Verhandlung führen, da er schon in den nächsten Tagen seine Ferien anzutreten gedenkt. Es ist fraglich, ob der Fall überhaupt vor Herbst erledigt wird, da die Anwälte Nash und Ahern, die Verteidiger Gearys, in dem Baseballprozeß, der geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte, beschäftigt sind:

Grandjury vereidigt.

Oberrichter McDonald vereidigte heute die Großgeschworenen für den Julitermin. John T. McEnery, 2621 Lexington Str., wurde zum Obmann ernannt. Die anderen Mitglieder sind:

Chas. A. Airchouser, 4637 Nord Kilbourn Ave.; H. A. Baldwin, Oak Park; Chas. H. Courtiß, 2826 Ridgeway Ave.; John De Jorge, 7255 Union Ave.; A. E. Dietz, 4354 Greenwood Ave.; John Glazbrook, 1523 Ost 83. Place; A. Gondek, 7673 Exchange Ave.; W. Higgins, Evanston; J. R. Hubbell, Wilmette; H. L. Kann, 6847 Wentworth Ave.; John J. Koch, 7618 St. Lawrence Ave.; Chas. Kruse, Maywood; Chas. H. Lake, 3533 W. 64. Str.; J. Marek, 7809 Maryland Ave.; H. J. Mittag, 2844 N. Cicero Ave.; J. Napoli, Chicago Heights; J. T. O'Malley, 6607 Greenview Ave.; F. L. Price, Evanston; C. H. Strawbridge, 4828 Dorchester Ave.; H. W. Thayer, 2208 W. 110. Str.; Frank Traub, 2706 Thomas Str.; Edw. Walker, 3547 Monroe Str.; C. H. Ward, 7515 Dorchester Ave.

Illinoiser Handelskommissionen.

Ermächtigt die Verausgabung von Bonds im Werte von Millionen.

Um durch Aufhebung der finanziellen Schwierigkeiten einer etwanigen Verzögerung des Baues des neuen Unionbahnhofs vorzubeugen, ermächtigte heute die Illinoiser Handelskommission die Union Station Company zur Verausgabung von Ersten Hypotheken-Goldbonds im Betrage von $10,000,000 und autorisierte ferner die Verausgabung von weiteren Bondserie im Betrage von $6,000,000.

Außerdem ermächtigte sie die Chicago, Rock Island & Pacificbahn zur Verausgabung allgemeiner Bonds im Betrage von $1,000,000 und zur weiteren Verausgabung von Amortisationsbonds im Betrage von einer Million.

Sie ermächtigte ferner die Chicago, North Shore & Milwaukeebahn zur Verausgabung Erster Hypothekenbonds im Betrage von $98,000 und die Commonwealth Edison Company zur Verausgabung Erster Hypothekenbonds im Betrage von $6,000,000.

Zum Schlusse hat sie die Verpachtung des Illinoiser Eigentums der Chicago, Terre Haute & Southeasternbahn an die Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn gutgeheißen.

Prohibition und Irrsinn.

John J. Knecht schlug $30,000 in schlechtem Schnaps tot und verlor den Verstand

John J. Knecht verpulverte $30,000 trotz seiner Jugend, er ist etwa 30 Jahre alt; wurde von seiner Gattin, die ihn, wenn im Rausch, als toll schildert, in den letzten anderthalb Jahren 22 mal in Privathospitälern untergebracht, aus denen er aber stets entwich. Jetzt ist er in Kankakee, wo es ihm nicht gefällt. Seinem Ersuchen um Freilassung hat Kreisrichter Caverly heute unter der Bedingung entsprochen, daß er sofort in einer Privatanstalt untergebracht werde. Entfliehe er von dort, so müsse er allerdings sofort nach Kankakee zurück. Den Mann hat, wie Dr. Hall vom Psychopathischen Hospital einem Vertreter der „Abendpost“ mitteilte, die Prohibition verrückt gemacht, wie zahlreiche andere, laut Angabe des Arztes.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Krawall am Badestrand.

Polizist Hanrahan von wütender Menge schwer mißhandelt.

Am Badestrande der 39. Straße kam es in früher Morgenstunde zwischen einer Anzahl von Männern und Frauen, welche die Nacht der Hitze wegen im Freien zugebracht hatten, und dem Parkpolizisten Patrick Hanrahan, 6616 Maryland Ave., zu einem Auftritt, bei welchem dieser zu Boden geschlagen wurde und erst nach Ankunft von Verstärkungen aus den Händen der Menge gerettet werden konnte. Er liegt mit einem Schädelbruch im Lakeside Hospital, wird jedoch nach Ansicht der Aerzte bald niederhergestellt sein. Der Strand war wegen wiederholter Streitigkeiten zwischen Weißen und Farbigen von der Polizei für Badende geschlossen worden, und Hanrahan, der diese Verfügung durchsetzen wollte, geriet mit einer aus drei Männern und zwei Frauen bestehenden Gruppe in Streit. Andere Strandbesucher ergriffen Partei, man entriß dem Polizisten seinen Revolver, und die Schlägerei wurde allgemein. John Stacy, welcher bei dem in der Nähe befindlichen Elektrizitätswerk des Abwässerungsdistriktes als Wächter angestellt ist, benachrichtigte die Polizei, und diese sandte, in der Meinung, daß es sich wieder um einen Rassenkampf handle, jeden nur einigermaßen entbehrlichen Polizisten der Südseite nach dem Tatorte, sodaß der Strand bald von Uniformen wimmelte. Man befreite Hanrahan aus den Händen der Menge und schaffte ihn nach dem Krankenhause. Fünf Personen wurden in Haft genommen, [illegible] jedoch wieder entlassen, da ihre Teilnahme an dem Aufruhr in dem allgemeinen Getümmel nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen werden konnte.

Edelmütige Banditen.

Als S. W. Hamm, 5345 Lake Park Ave., zwei bewaffnete Banditen, die ihm in der Nähe der 53. Str. und Lake Park Ave. überfielen, erzählte, daß eine Busennadel, welche er bei sich trug, das Geschenk einer Anzahl Logenbrüder sei, gaben sie ihm diese wieder zurück, trotzdem sie einen Wert von $750 haben soll. Sie behielten jedoch seine Barschaft von $45. Hamm hatte gerade seinen Kraftwagen in einer Wagenhalle untergebracht und befand sich auf dem Wege nach Hause.

Gegen Autodiebe.

Wegen Ueberhandnahme der Diebstähle von Kraftwagen hat die Polizeibehörde sich entschlossen, eine besondere Abteilung für Autodiebstähle einzurichten, deren Mitglieder durch einen eigens zu diesem Zweck in der städtischen Kraftwagenhalle auf der Mole abgehaltenen Kursus vorbereitet werden sollen. Es werden zwei Polizisten von jeder der 35 Polizeiwachen Chicagos für diesen Dienst abkommandiert werden. Die Abteilung wird unter der Leitung Kaptain John Naughtons stehen.

Das lutherische Hospital.

Morgen vormittag um 9 Uhr wird aus dem Grundstück an Haddon und Kedzie Ave., wo das Lutherische Gedächtnishospital sich erheben soll, die erste Schaufel Erde unter entsprechenden Feierlichkeiten ausgeworfen. Der Akt bedeutet den ersten Schritt zum Beginn der Ausschachtungs- und Bauarbeiten für das Hospital, welches die Lutheraner seit Langem erstrebt haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..............................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year ..$5.00
Including "Sonntagpost" per year..............$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year............$2.50
Price per "Sonntagpost"..........................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 157.

Auf dem Wege zu Frieden und Freundschaft.

Die Knox - Porter - Friedensresolution wurde am Samstag vom Präsidenten unterzeichnet. Die, diese Tatsache verkündende Friedensproklamation mag jeden Augenblick vom Weißen Hause aus ergehen. Der Friede ist da.

Aber — das bedeutet nichts, oder doch nur wenig — zur Zeit. Die Annahme und Unterzeichnung und Proklamierung der Friedensresolution an und für sich ändert wenig an dem Verhältnisse, in dem wir schon zwei Jahre oder so mit Deutschland lebten. Durch die amtliche Friedenserklärung werden vorerst nur Hindernisse, die schon seit längerer Zeit umgangen wurden, amtlich aus dem Wege geräumt — die Wiederanknüpfung der freundschaftlichen Beziehungen muß erst noch erfolgen; das gegenseitige Vertrauen muß erst noch wieder hergestellt werden.

Oswald F. Schuette bekennt sich in seiner Drahtkorrespondenz in der „Sonntagpost" zu der Ansicht, daß noch viele Wochen und Monate vergehen werden bis alle Schwierigkeiten beseitigt sind und ein Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen Amerika und Deutschland abgeschlossen sein wird, der die früheren engen Beziehungen wieder anknüpfen und, so hoffen wir, noch enger und vorteilhafter für beide Nationen, als sie früher waren, gestalten läßt. Schuette hat unzweifelhaft auch recht wenn er erklärt: „Es sind noch immer tausend unterirdische Kräfte an der Arbeit, damit ja der Friede zwischen Amerika und Deutschland nicht zu schnell ein wirklicher Frieden wird. Und diese Propagandaquellen werden lange nicht versiegen. Vieles, das in Washington geschehen ist, um den Frieden zu verzögern, kann nur daraus erklärt werden, daß auch in amtlichen Stellen, sowohl wie im Kongreß, es zu viele Herren gibt, die noch immer nicht genug Krieg gehabt haben, und die der Entente noch immer amerikanische Soldaten und amerikanisches Geld leihen wollen, um die „deutsche Gefahr" aus der Welt zu schaffen."

Wir wissen von dieser Propaganda. Wir kennen sie. Wir erhalten täglich neue Beweise von ihrem Eifer und ihrer Tätigkeit. Man begegnet dieser Propaganda, besonders der französischen, in allen Kreisen und auf allen Gebieten. Französische Propaganda war zum guten Teil die Reklame und Bewunderung, die dem französischen Klopffechter Carpentier in der Presse wurden. Französische deutschfeindliche Propaganda sind die Aeußerungen, welche der ausscheidende amerikanische Botschafter in Paris, Hugh C. Wallace, im Verlaufe seiner Abschiedsrede machte. Nur daß diese Propaganda ebenso amerika- und administrationsfeindlich erscheint, wie deutschfeindlich!

Wenn Wallace erklärte, es sei Deutschland gegenüber „keine ungehörige Strenge" gezeigt worden, der Krieg sei „des deutschen Volkes Krieg" gewesen, der Friede hätte auf deutschem Boden diktiert werden müssen und „Amerika kann nicht in Freundschaft leben mit Deutschen, so lange diese nicht den letzten Cent bezahlten," so kann man dies allenfalls als Ausfluß allein des Deutschenhasses, den Wallace während seines Aufenthaltes in Paris einsog, und der Verblendung, die ihm dort wurde, gelten lassen. Wenn er aber auch erklärt, „die Völkerliga wurde geboren, leben zu bleiben und Amerika wird ihr zu rechter Zeit beitreten", und behauptet, er gebe „den Ansichten des amerikanischen Volkes Ausdruck", so nimmt er damit offen Stellung gegen die Politik der Administration, wagt er, zu behaupten, diese stehe in Widerspruch mit den Wünschen und Forderungen des Volkes; tut er sein Möglichstes der Hardingschen Administration den Erfolg zu erschweren.

Es wird so kommen, wie Schuette prophezeit. Es werden noch Monate vergehen, bis ein Friedens- und Freundschaftsvertrag zwischen den Ver. Staaten und der deutschen Republik zustande kommt und wir wirklichen Frieden haben. Es mag sein, daß jene Abschiedsrede Wallace's einen Kampf der Gegner Hardings im Senat ankündigt und einleitet, dessen Ziel ist, der Administration die Zügel der internationalen Politik aus den Händen zu winden; und daß damit der Abschluß eines Friedens- und Freundschaftsvertrages ungebührlich lange hinausgeschoben werden wird. Und das wäre zu bedauern. Denn alle Beteiligten würden darunter leiden müssen. Aber an dem Endergebnis würde auch eine solche Kampagne nichts ändern und am meisten geschädigt würden dadurch doch wohl eben jene, in derem Interesse die Hardingsche Politik bekämpft und unermüdlich antideutsche Propaganda gemacht wird.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist's nur ein Schritt, und Lob und Schmeicheleien allzu dick aufgetragen, stoßen ab, wie offensichtlicher ungerechter Tadel und gehässige, ohne ersichtlichen Grund wiederholte Schmähung verdächtig machen. „Man merkt die Absicht und wird verstimmt".

Eine Zeitlang konnte die Schilderung des „ungeheuren Unrechts", das Frankreich angetan wurde und des heroischen Kampfes, den Frankreich führte, die öffentliche Meinung Amerikas entflammen und heißes Mitgefühl für Frankreich wecken. Wenn das bis an die Zähne gewappnete Frankreich aber auch jetzt noch fortfährt, Amerika gegenüber von seinem unermeßlichen Leiden und seinem „heldischen Kampf für Freiheit und Recht" zu winseln und zu prahlen, und Deutschlnd zu schmähen und zu verdächtigen, während es zu gleicher Zeit drüben säbelklirrend einherstolziert, als Herr und Gebieter womöglich ganz Europas, ein Millionenheer unterhält und den räuberischsten und gefährlichsten Imperialismus bekundet, dem sich in der Neuzeit je ein Volk ergab, dann muß und wird es den Rest den Sympathien, die es bei dem amerikanischen Volke noch hat, bald genug einbüßen. Auf diejenigen, denen die Franzosenfreundschaft, bezw. Deutschenfeindschaft, nur Mittel zur Erlangung persönlicher selbstischer Vorteile ist, wird das Uebermaß der Propaganda natürlich keinen wesentlichen Eindruck machen — die große anständig fühlende und nicht selbstisch interessierte Masse wird davon abgestoßen werden. Um so schneller und gründlicher, je lebhafter und auffälliger man solche Propaganda weiterbetreibt. Also nur zu! Auch am Ende dieses Strickes ist eine Schlinge, die sich selbst zuzieht und den Tod gibt.

Um die französische deutschfeindliche Propaganda — eine deutschfeindliche englische gibt es ja nicht mehr, nur eine dem deutschen Element Amerikas feindliche angelsächsische — und das ist eine ganz andere Sache — um die französische Propaganda braucht man sich nicht viel zu sorgen. Sie mag den Abschluß eines Friedens- und Freundschaftsvertrags Amerikas, mit Deutschland erschweren, lange verzögern wird sie ihn nicht können. Auch wird es ihr nicht gelingen, Amerika für die französische Europapolitik zu gewinnen, so lange Präsident Harding sich überzeugt halten kann, daß er die Billigung des besten Teils des Volkes für eine gerechte reinamerikanische Politik hat. Den französischen Hahn krähen lassen nach Herzenslust und selbst diskret schweigen, damit sein Gekrähe den Nchbarn unangenehm laut ans Ohr schlage; und die Administration, nach Möglichkeit und auf jede nur mögliche Weise unterstützen, so lange sie sich bestrebt zeigt, das Volksgebot vom November letzten Jahres durchzuführen — das scheint zur Zeit aller guten Bürger nächste Pflicht. — — —

Friede zwischen Deutschland und China.

Dem deutsch-russischen und deutsch-polnischen Abkommen ist vor kurzem auch ein deutsch-chinesisches gefolgt. China hat bekanntlich den Versailler Vertrag nicht unterzeichnet und befand sich darum wie die Ver. Staaten bisher noch in förmlichem Kriegszustande mit Deutschland. Es hat also den Ver. Staaten im Friedensschlusse noch den Rang abgelaufen. Das in Peking abgeschlossene Abkommen hebt alle besonderen Kriegsbestimmungen auf. Die Beziehungen der beiden Länder werden hinfort durch die Grundsätze der Gleichstellung und der Gegenseitigkeit geregelt werden. Das klingt selbstverständlich, ist es aber durchaus nicht. Denn zwischen der Entente und Deutschland gilt auf Grund des Versailler Vertrages jenes wechselseitige Prinzip nicht; und für die Beziehungen zwischen Deutschland und China hat es vor dem Kriege auch nicht gegolten. Bis dahin nahmen die Deutschen, wie die Angehörigen der meisten übrigen europäischen Länder, eine Ausnahmestellung im Reiche der Mitte ein. Sie waren beispielsweise nicht unbedingt der chinesischen Jurisdiktion unterworfen. In dem neuen Abkommen heißt es hingegen ausdrücklich, daß die Staatsangehörigen des einen Teils im Gebiete des anderen dessen Gesetzen und dessen Gerichtsbarkeit unterstehen sollen. China wird sich doch wohl noch etwas ändern müssen, bevor diese Bestimmung tatsächliche Geltung erhalten kann. Denn es ist schwer denkbar, daß ein Deutscher in China von dem chinesischen Kadi ebenso behandelt werden sollte wie irgend ein unglücklicher Kuli. China befindet sich im Zustände der Gärung und Umwandlung. Mit der Zeit werden die Sonderrechte der Ausländer dort fortfallen können. Gegenwärtig scheint es dazu noch reichlich früh zu sein. Man wird abwarten müssen, in welcher Weise diese Bestimmung des Vertrages zur Ausführung gebracht werden wird.

In dem Abkommen heißt es ferner, daß die Deutschen in China in der Betätigung im Handel und in der Industrie den Angehörigen der übrigen Nationen gleichgestellt werden. China läßt sich also trotz des von der Entente ausgeübten Druckes nicht dazu verleiten, eine Sperrfrist gegen die Einreise der Deutschen oder gegen ihre Waren zu verhängen, wie Indien es im Interesse Englands und seines Handels tun mußte. In der Frage der Zölle ist beiderseitige Meistbegünstigung vorgesehen. Sehr wichtig ist die Bestimmung, wonach die Liquidation des deutschen Eigentums sofort eingestellt wird, sowie die weitere, wonach die von Deutschland in der Provinz Schantung erworbenen Rechte nicht an China zurückgegeben werden. Was dieser Paragraph bezweckt, ist zunächst noch nicht recht klar. Denn da weder die Deutschen noch die Chinesen viel in Schantung zu sagen haben, sondern die Japaner als Nachfolger der Deutschen dort die Herren spielen, so macht es den Eindruck, als ob die Chinesen auf etwas verzichteten, was sie gar nicht besitzen, und die Deutschen etwas von den Chinesen forderten, was sie nicht von ihnen bekommen können. Aber es dürfte sich dabei um einen grundsätzlichen Rechtsanspruch Deutschlands handeln, der in der Zukunft noch einmal geltend gemacht werden mag. Das Abkommen hat im Uebrigen, genau wie das deutsch-russische, den Charakter eines zeitweiligen Vertrages, der als Vorläufer eines später zwischen den beiden Ländern abzuschließenden Freundschafts- und Handelsvertrages gedacht ist, und unterliegt selbstverständlich der Bestätigung durch die gesetzgebenden Körperschaften.

Pressestimmen

Holzhäuser für Nordfrankreich.

Der „Intransigeant" von Paris schreibt:

„Der Vorschlag Deutschlands, Holzhäuser herzustellen und dieselben fertig nach Nordfrankreich zu senden, statt Arbeiter hinzuschicken, um dort Ziegelhäuser zu erbauen, hat großen Widerspruch in Frankreich hervorgerufen. In Frankreich sind Holzhäuser fast unbekannt, und daher sieht man dem Plane mit Mißtrauen entgegen.

„Es gibt jedoch auch eine große Anzahl von Geschäftsleuten und von einsichtigen Menschen, welche dem praktischen Vorschlage zustimmen.

„Herr M. Dal Piaz, der Präsident der französischen transatlantischen Dampferlinie, erzählt eine kleine, ihm passierte Geschichte, um zu kennzeichnen, wie wenig die Franzosen vom Auslande wissen. Es war auf einer seiner ersten Reisen nach Amerika, daß er bemerkte, wie man ihm auf der Straße nachsah und sich zuflüsterte: ‚Da geht der Franzose.' Auf Befragen wurde ihm erklärt, daß der Umstand, daß er einen Spazierstock trage, ihn sofort als Franzosen verriete. ‚Tragen denn die Amerikaner keine Spazierstöcke?' frug Herr Piaz. — ‚Nur sehr selten, fast nie', wurde ihm erwidert.

„Herr Piaz führte dieses kleine Erlebnis als ein Beispiel an, wie wenig man in Frankreich einsieht, daß es auch noch andere Gebräuche und Sitten gibt, wie die in Frankreich vorherrschenden.

„Aber Herr Piaz wollte auch davon sprechen, daß man in Amerika das Holz zwar nicht viel zu Spazierstöcken gebraucht, dafür aber mehr zum Bauen von Holzhäusern. Tatsächlich wohnt die halbe Bevölkerung der Welt in Holzhäusern; gerade in den in gesundheitlich am weitesten fortgeschrittenen Ländern ist dies der Fall.

„Obgleich alles dies kein absoluter Grund ist, den Vorschlag Deutschlands anzunehmen, so werde es jedenfalls angebracht sein, die Sache genau zu prüfen und sie nicht mir nichts, dir nichts abzuweisen.

„Die Bewohner der zerstörten Gebiete sollten sich freuen, neue, geschmackvolle und praktische Holzhäuser an Stelle der früheren, häßlichen Ziegelhäuser zu erhalten."

Das Fiasko Korfantys.

Die „Baltimore Evening Sun" (demokr. unabh.) schreibt in der folgenden sarkastischen Weise über das Fiasko Korfantys in Oberschlesien:

„Offiziell ist Korfanty abgetan und die Würde der Interalliierten Kommisson notdürftig wiederhergestellt. Adalbert Korfanty, der polnische D'Annunzio und Aufwiegler, war ‚gütig' genug, seinen Horden und Banden abzuwinken. Sobald die aus Polen importierten Banden sich aufgelöst haben, werden auch die deutschen Schutztruppen verschwinden.

„Vielleicht werden dann die armen Schlesier imstande sein, ihre industrielle Tätigkeit wieder aufzunehmen.

„Aber nur vom militärischen Standpunkte ist ein Waffenstillstand eingetreten. Die Hauptfrage, was Oberschlesiens Geschick sein werde, ist ungelöst geblieben; die Engländer und Franzosen sind uneinig in dieser wichtigen Angelegenheit. Bis jetzt ist es nicht gelungen, ein Einverständnis zu erzielen. Das Fiasko Korfantys, durch die Opposition Italiens, Englands und nicht zuletzt durch das Eingreifen der deutschen Freiwilligenwehr hervorgerufen, hat die Interessenverschiedenheit von England und Frankreich grell beleuchtet.

„Die Entscheidung soll in Boulogne hinter verschlossenen Türen gefällt werden. Aber Lloyd George und Herr Briand haben sich bisher nicht verständigen können, wann dies sein wird."

Der Wert eines starken Charakters. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß wir alle großen Fortschritte der Welt Leuten verdanken, die geistig alle anderen überragten. Bis zu einem gewissen Grade ist es ja richtig; trotzdem aber glauben wir, daß charakterstarke Leute mehr zum allgemeinen Wohl der Menschheit beitragen als außergewöhnlich Kluge, die nicht zugleich Charakterstärke besitzen. Man verfolge beispielsweise die Laufbahn zweier Knaben, von denen der eine charaktervoll ist, während der andere größere geistige Gaben besitzt, aber geringere Charakterstärke, und man wird finden, daß schließlich der viel geweckter Junge für den mehr charaktervollen arbeitet. Man denke an historische Persönlichkeiten, George Washington zum Beispiel. Wurde er zum ersten Präsidenten des Landes gewählt, weil ihn das Volk für den Klügsten hielt? Gewiß nicht! Selbst der Verräter Aaron Burr galt allgemein als der Klügere. Aber niemand traute dem letzteren, während Washingtons Wort niemals angezweifelt wurde. Er genoß das volle Vertrauen des Volkes. Und das war bei der Wahl der meisten unserer Präsidenten ausschlaggebend. Die Männer, die Charakterstärke besitzen und zu denen man Vertrauen hat, haben stets die Führung übernommen. Das Gleiche gilt auch in anderen Ländern. Im Geschäftsleben ist es nicht anders. Man braucht nur an die Schwindler zu denken, die den Leuten ihr sauer verdientes Geld aus den Taschen zogen. Es waren sicherlich keine Dummköpfe, die sich durch ihre phantasievollen Schilderungen in das Vertrauen der Leute schlichen, ohne daß die Betörten nur daran dachten, Erkundigungen über die Schwindler einzuziehen. Wieviel Geld wohl gespart worden wäre, wenn diejenigen, die ihr Kapital anzulegen wünschten, dem Rat reeller Finanzhäuser gefolgt wären, die nur solide Anlagewerte zu offerieren haben. Derartige Finanzhäuser versprechen freilich keine goldenen Berge, dafür aber stehen sie mit ihrem guten Namen, mit ihrem Charakter für ihre Sekuritäten ein. Die Schwindler allerdings geben auch ihren Namen her, nur hat er nicht den geringsten Wert. Wenn man Geld anzulegen hat, ist es von der größten Wichtigkeit, daß man sich genau über den Charakter, den Ruf der Firma erkundige, ehe man sein Geld anlegt. Wenn dieselbe als ehrenhaft bekannt ist, ist die Annahme berechtigt, daß die Sekuritäten, die sie offeriert, wirklichen Wert haben, gute Gewinne erzielen und sichere Aussichten für die Zukunft bieten. Es kommt hauptsächlich auf den Charakter des Finanzinstitutes an, von dem man Sekuritäten kauft. Das ist die beste Sicherheit, die man verlangen kann.

* * *

Neue Fernsprechleitungen in Deutschland. Im Laufe dieses Jahres werden verschiedene große Fernsprechleitungen hergestellt, um den Verkehr zwischen Berlin und anderen großen deutschen Städten sowie zwischen den letzteren untereinander zu erleichtern und zu beschleunigen. So werden neue Leitungen gelegt werden von Berlin nach München, Regensburg, Freiburg, Stolp, Chemnitz, Mainz, Erfurt und Karlsruhe, desgleichen nach Mannheim-Essen, Köln - Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.-Lörrach. Außerdem sollen neue Verbindungen mit der Schweiz hergestellt werden, so Berlin-Basel, Mannheim-Basel und Frankfurt a. M.-Zürich.

* * *

Geplanter Zusammenschluß. Aus Riga wird gemeldet: Die Regierungen der drei baltischen Staaten haben dem Gedanken eines Zusammenschlusses Litauens, Lettlands und Estlands zu einem Dreiverband zugestimmt. Der politisch-wirtschaftlichen Konvention, die demnächst abgeschlossen werden soll, wird eine militärische folgen. Die erste Konferenz der Minister des Auswärtigen der drei Staaten hat am 3. Juni in Riga stattgefunden.

* * *

Liechtenstein. Wie das (alldeutsche) „Vorarlbergische Tageblatt" sich aus Vaduz berichten läßt, spreche man in Liechtenstein angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes bereits davon, daß der einzige Ausweg, aus der Schwierigkeit herauszukommen, nur dann gefunden werden könne, wenn bei einem Anschluß Oesterreichs an Deutschland auch Liechtenstein sich dem großen deutschen Wirtschafts- und Zollgebiet anschließen würde

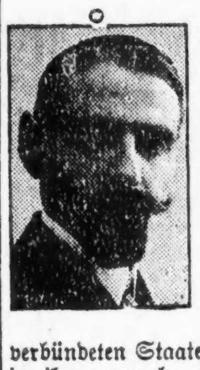
Italienischer Brief.

Von Dalmo Carnevali.

(Copyright 1920 by the Abendpost Co.) Chicago.)

Der Handel Italiens.

Rom, im Juni 1921.



Obgleich schon 30 Monate seit Kriegsende und beinahe zwei Jahre seit Abschluß der Hauptfriedensverträge vergangen sind, sind die Handelsbeziehungen Italiens zu den Mittelmächten und auch zu den verbündeten Staaten noch lange nicht in ihre normalen Bahnen zurückgekehrt.

Nachdem die Grenzfragen geregelt sind, beginnen die einzelnen Volkswirtschaften sich an die neuen Verhältnisse anzupassen und allmählich lassen sich auch die Umrisse der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung und des zukünftigen Wirtschaftskampfes erkennen. Der Grundsatz der Zusammenarbeit und Solidarität unter den europäischen Staaten zum gemeinsamen Wiederaufbau der durch den Krieg zusammengebrochenen europäischen Wirtschaft droht durch die übertriebenen Forderungen der stärkeren Länder unterdrückt zu werden.

Der Mangel jeglichen Gleichgewichtes ist wohl der charakteristischste Zug der heutigen Lage. Vor allem macht sich dies auf dem Gebiete der Produktion und des Konsums bemerkbar und der Außenhandel leidet in erster Linie unter der kritischen Wirtschaftslage. Im Jahre Jahre 1919 importierte Italien Waren im Wert von 16.5 Milliarden, während seine Ausfuhr nur 5.2 Miliarden betrug. Allein von diesem Gesamtaußenhandel entfiel nur ein geringer Teil auf die ehemals feindlichen Staaten und der Handel mit Rußland war noch geringer, da mit dem Norden des Landes, die politischen Beziehungen noch nicht wieder aufgenommen waren. Die alliierten, assoziierten und neutralen Länder haben fast den gesamten Handel Italiens absorbiert. Der Handel mit den anderen Ländern (vor allem mit den ehemals feindlichen) und Rußland war äußerst gering; besonders stark war dagegen der Verkehr Englands, der Ver. Staaten und Frankreichs mit Deutschland. Allein Frankreich, das sich das Loch im Westen zunutze machen konnte, importierte aus Deutschland im Jahre 1919 Waren im Werte von 591 Millionen Franken, davon aus dem besetzten Gebiete 207 Millionen und aus dem unbesetzten Deutschland 383 Millionen. In der gleichen Zeit exportierte Frankreich nach Deutschland Waren im Werte von 1284 Millionen, von denen 973 Millionen im Rheinlande abgesetzt wurden.

Von der italienischen Ausfuhr nach Zentraleuropa sind bemerkenswert: Baumwollstoffe, Wollstoffe, Kleider, Felle, Sohlenleder, Mützen und Hüte, Draht für elektrische Leitungen, Seife, Kerzen und Tanninsäure. Zwei Punkte sind es, die die Wiederaufnahme des Handels erschweren: Zunächst die Zollgrenze (Zölle, Ein- und Ausfuhrverbote, Ueberpreise) und dann die allgemeine wirtschaftliche Lage der Mittelmächte hinsichtlich ihrer Produktions- und Kaufkraft. Italien behandelt diese Staaten nach dem allgemeinen Zolltarif, während es selbst auf Grund der Friedensverträge für sich das Recht der Meistbegünstigung beanspruchen kann und außerdem noch einige besondere Tarifvergünstigungen genießt für solche Produkte, an deren Export es speziell interessiert ist. Mit Oesterreich wurden sogar schon Handelsverträge abgeschlossen, um die gegenseitigen Beziehungen freundschaftlicher zu gestalten und auch Oesterreich in einzelnen Punkten Vergünstigungen zu gewähren, da die im Vertrage von St. Germain festgelegte Meistbegünstigung zu einseitig wäre.

Immerhin sind die Ein- und Ausfuhrverbote wichtig, da sie viel wirksamer sind als Schutzzölle. Solche Einfuhrverbote gibt es heute in allen Staaten. Viele Waren können nur mit besonderer Einfuhrerlaubnis in das Gebiet der einzelnen Staaten eingeführt werden. Die Notwendigkeit des Schutzes der Geldwährung veranlaßt die einzelnen Staaten, die Einfuhr auf nur wirklich für die Aufrechterhaltung und Erhöhung der Produktion notwendige Waren zu beschränken. Daher ist in erster Linie die Einfuhr von Luxuswaren verboten, dann natürlich auch die Einfuhr solcher Waren, deren Gebrauch weder für notwendig noch für nützlich gehalten wird. Am meisten wird der Verkehr zwischen Italien und den ehemals feindlichen Ländern durch die italienischen Ein- und Ausfuhrbestimmungen behindert. Der betreffende Erlaß wurde auf die schon bestehenden provisorischen Handelsabmachungen, die uns zum großen Teil an die verbündeten Länder fesseln und die gegenseitige freie Ein- und Ausfuhr garantieren, oder in anderen Fällen das Ein- und Ausfuhrverbot auf eine ganz kleine Reihe von Waaren beschränken, aufgepfropft. Da nun die ehemals feindlichen Länder von diesen Verträgen ausgeschlossen sind, sind die Italiener oft gezwungen, Waren zu teuren Preisen bei ihren Verbündeten zu kaufen, obgleich sie sie zu viel günstigeren Bedigungen auf den mitteleuropäischen Märkten kaufen könnten. Dazu kommt noch folgendes: Von Frankreich, das nach Belieben Waren nach Italien importieren kann, erhalten wir solche österreichischen, böhmischen oder deutschen Ursprungs, da die Regierung die direkte Einfuhr derselben nicht zuläßt. Den Schaden trägt natürlich in der Hauptsache der italienische Konsument, da er die Preisaufschläge für längeren Transport, Zoll, Valuta, Provision usw. mitbezahlen muß. Auch Italiens Ausfuhrpolitik beruht auf einer viel zu schmalen Basis und eine Aenderung wäre dringend erwünscht, damit auch Itaiens Ausfuhrhandel die nötige Freiheit hat. In Deutschland besteht ein allgemeines Einfuhrverbot. Keine Ware kann in das deutsche Zollgebiet eingeführt werden, ohne die besondere Erlaubnis der zuständigen Behörde. Immerhin wurden einige Ausnahmen von der allgemeinen Regel gemacht und das Ministerium veröffentlicht wieder die vervollständigten Listen der Waren, deren Einfuhr auch ohne besondere Erlaubnis gestattet ist. Der Grundgedanke, der diese ganze Politik leitet, ist folgender: Ohne besondere Erlaubnis können zur Einfuhr die Waren zugelassen werden, die für die deutsche Industrie unbedingt notwendig sind (Rohstoffe); einer Kontrolle bleiben unterworfen die halbverarbeiteten Artikel, und die Einfuhr von Fertigfabrikaten wird überhaupt nur von Fall zu Fall, je nach dem Bedarfe des inländischen Marktes, gestattet.

Die deutsche Ausfuhr ist im allgemeinen frei, doch bestehen für einzelne Waren besondere Bestimmungen. Frei ist, mit einem Worte gesagt, die Ausfuhr von Fertigfabrikaten; die halbfertigen Produkte stehen ebenfalls unter Kontrolle, während Rohstoffe nur mit besonderer Erlaubnis von Fall zu Fall ausgeführt werden können. Nach Artikel 269 des Friedensvertrages von Versailles könnte man glauben, daß auch die Einfuhr der in dem deutschen Zolltarif von 1902 genannten landwirtschaftlichen Produkte frei sein müsse, da der Vertrag die am 31. Juli 1914 bestehenden Zollvorschriften als für die Einfuhr aus Ententeländern geltend erklärt. Diese Zollbehandlung wäre aber nicht möglich, wenn durch Einfuhrverbote der Import dieser Waren verhindert würde. Die Gesandtenkonferenz in Paris hat der deutschen Regierung die Ermächtigung gegeben, Einfuhrverbote zu erlassen, jedoch unter der Bedingung, daß nicht einer der Verbündeten Staaten zu Ungunsten des anderen bevorzugt wird. Es wird daher nicht allzuleicht sein, von der deutschen Regierung die Einfuhrbewilligung zu erhalten, zumal auch ein Teil landwirtschaftlicher Erzeugnisse Italiens nicht als unbedingt notwendig bezeichnet werden kann. Ein großer Teil italienischer für die Ausfuhr in Frage kommenden Landesprodukte fallen auch tatsächlich unter die deutschen Einfuhrverbote; Italien erwähnt hier nur gefärbte und ungefärbte Seidenabfälle, Marmor und Alabaster, roh und in Platten, Schwefel, Weinstein, Hanffaden, Korozanüsse, frische Blumen, alles Artikel, die früher in großer Menge exportiert wurden.

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walther Grosse.

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, 1. Juni 1921.

Die Bestimmungen des Ultimatums über die Entwaffnung der Ostfestungen machen die Bezeichnung „Festung" für Königsberg zu einer Verhöhnung. Obwohl Friedensvertrag und Ultimatum der Hauptstadt des Ostens ausdrücklich den Charakter als Festung zuerkennen, wird Königsberg eine offene Stadt, die mit den paar ihr belassenen Geschützen kaum einen Zehntel-Abschnitt ihres weiten Außenringes verteidigen kann. Aber daran ist ja nun nichts zu ändern, nachdem der Reichstag — ohne sich auf den Versailler Vertrag zu berufen — zur Zerstörung unserer besten Verteidigungskraft Ja und Amen gesagt hat. Die Diktate der Entente für Ostpreußen gehen indessen noch viel weiter. Sie wollen es nicht nur unmöglich machen, daß die geographisch ohne natürlichen Schutz daliegende Provinz, die eigentlich nur noch aus Grenzen besteht, im Bollwerk Königsberg einen Schutz behält für den Fall eines bolschewistischen oder polnischen Angriffs, sondern sie gehen sogar darauf aus, die Einwohnerschaft der entmannten „Festung" gegen jeden Ueberfall wehrlos zu machen, der etwa aus der Luft unternommen würde.

Königsberg, die bis dahin stärkste Festung Ostpreußens, soll neben vierzehn Fünfzehnteln seiner Festungsgeschütze und den meisten Maschinengewehren nunmehr auch noch die Flugabwehrgeschütze, die sogenannten „Flaks" abliefern. Damit können nicht nur die Flugzeuggeschwader ausländischer Feinde, sondern auch Verbrecherflugzeuge, die bei dem wohlwollenden Interesse Rußland für die ostpreußischen Kommunisten sehr leicht einmal von jenseits der Grenze auftauchen können, Leben und Eigentum von 300,000 Menschen ungestört bedrohen. In dieser Bestimmung zeigt es sich so recht, daß es der Entente nicht mehr darauf ankommt, uns militärisch zu vernichten — das ist ja längst geschehen — sondern daß man uns auch die Mittel zum Schutz des Lebens rauben will. Mit den paar Geschützen, die wir in diesen Tagen abgeben müssen, würden wir wahrhaftig keine Angriffskriege führen können, aber wir würden doch imstande sein, frevelhafte Ueberfälle auf Gut und Leben abzuwehren. Ihre Auslieferung zu verlangen, bedeutet für Ostpreußen Grausamkeit und Gefährdung.

Damit aber noch nicht genug. Unsere Berliner Regierung hat in diesen Tagen „noch vor Ablauf der Frist" der Entente die Liste der ostpreußischen und bayerischen Einwohnerwehren übergeben. Damit hören jene Selbstschutzverbände auf, die in Ostpreußen als bittere Notwendigkeit gleich nach der Revolution entstanden. Ostpreußen lag damals frei und ungeschützt da: im Nordosten drängten bolschewistische Truppen hinter den Resten unserer sich selbst auflösenden Ostfront her, im Südwesten rüsteten sich die Polen, mit Ostpreußen das gleiche Spiel zu treiben, wie mit der Provinz Posen. Da fanden sich überall in Städten und Dörfern heimatliebende Männer zusammen, die den alten deutschen Gedanken hochhielten, daß es Ehrenpflicht jedes Deutschen sei, im Falle der Not Haus und Familie zu schützen. Schon durch ihr bloßes Vorhandensein haben die Einwohnerwehren das Schlimmste vom Osten abgewendet. Sie haben durch eine Art freiwillige Polizei manchen Diebstahl in den letzten bewegten Jahren verhindert und mit dazu beigetragen, daß Ostpreußen gesäubert wurde von all dem Gesindel, das obdachlos nach dem Kriege im Lande umherräuberte. Nun soll das alles aufhören; die Waffe des Selbstschutzes, der ja aus Mangel an jeglichem verfeinerten Kriegsgerät niemals an Angriff denken konnte, wird uns zwecklos aus der Hand geschlagen. Damit ist eine der schicksalsschwersten Entscheidungen für die abgetrennte Provinz getroffen, für die Provinz, die auch heute noch wie vor zwei Jahren täglich von Gefahren bedroht ist. Die Berliner Regierung hat sang- und klanglos zu allem „ja" gesagt, alle unsere Notschreie haben keine Berücksichtigung gefunden. Das wird man der Regierung in Ostpreußen nicht so bald vergessen. Die Ostmark ist bei allen diesen Verhandlungen als Stiefkind behandelt worden, aber Stiefkinder setzen sich manchmal am besten durch, gerade weil sie sich den Wind des Lebens am meisten um die Nase wehen lassen müssen. Ostpreußen wird trotzdem Berlin zeigen, daß es sich den alten Preußengeist der Ahnen bewahrt hat!

In meinem letzten Brief deutete ich die Aussperrung in dem größten industriellen Betrieb des Ostens, den Elbinger Schichauwerken, an. Die Werke sind jetzt geschlossen worden, obwohl sie gut mit Aufträgen versehen waren. Etwa 6000 Arbeiter sind zum zweiten Mal innerhalb zwei Jahren brotlos geworden. Die Sache ging aus von einer verhältnismäßig kleinen Belegschaft, die Arbeiter versuchten durch eine Art gewaltsamer Demonstration genau wie zwei Jahre vorher einen Druck auf die Direktion in Lohnfragen auszuüben, anstatt den Weg der Verhandlungen zu beschreiten. Aber die Zeit, in der sich die Fabrikleitungen durch derartige Auftritte zum Nachgeben bewegen ließen, ist jetzt auch im Osten vorbei; in Westdeutschland ist sie es ja längst. Aber immer noch will der Gedanke nicht in allen Köpfen der Arbeiter aufdämmern, daß gerade Zeiten sinkender Konjunktur ein doppelt inniges Zusammengehen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verlangen. Und so sah sich die Werkleitung genötigt, auf Grund des ungesetzlichen Verhaltens eines Teiles der Arbeiterschaft sämtlichen Arbeitern zu kündigen.

Vor einigen Tagen weilte einer der bedeutendsten Männer Deutschlands, der rheinische Großindustrielle Hugo Stinnes, inkognito in Ostpreußen. Neben den Anlagen, die er bereits in der Provinz besitzt (Zellstoff-Fabriken, landwirtschaftliche Maschinengenossenschaften, Dampfervereine) beabsichtigt er jetzt eine große Anzahl großer und kleiner Brauereien zu erwerben; einige bedeutende Käufe sollen bereits abgeschlossen sein. Es wird überall als ein gutes Zeichen angesehen, daß sich Stinnes gerade in Ostpreußen so festlegt. Man ersieht daraus das Vertrauen der Großindustrie im Reich zum Osten, man glaubt offenbar Ostpreußen als Sprungbrett benutzen zu können, wenn der Handel mit Rußland erst einmal wieder die Ausmaße annimmt, die er zwischen zwei großen Völkern annehmen muß, welche sich gegenseitig so gut ergänzen wie Deutschland und Rußland.

* Wm. C. Klassen, 649 W. 43. Str., welcher Sonntag morgen Joseph M. Shanahan durch einen Schuß tötlich verwundete, ist verhaftet worden. Er behauptet, den Schuß in Notwehr auf ein Dutzend Männer abgegeben zu haben, die ihn angegriffen hätten. Er habe zufällig Shanahan getroffen.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein. Briefliche Antwort wird nicht erteilt.

Order of Owls. — Das Deutsche Nest Nr. 1878, Order of Owls, versammelt sich in der Heidelberg-Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Die nächste Versammlung finde am 20. Juli statt, abends 8 Uhr. Schriftführer ist Herr Hugo Froman, 1582 Elybourn Ave.

B. B. — Sie können den Arzt wegen falscher Behandlung verklagen. Erfolg haben solche Klagen aber nur in seltenen Fällen, weil die Beweisführung sehr schwierig ist.

— **Winnetka.** — Der englische Name des Pfefferkrauts ist „Pepper Graß".

Abendpostleser. — Die Kinder müssen die Schule bis zum 14. Lebensjahre besuchen und dann bis zum 16. Jahre, wenn sie arbeiten, zweimal wöchentlich am Fortbildungsschul-Unterricht (Continuation School) teilnehmen, und zwar an einem Tage der Woche des Morgens und an einem anderen des Nachmittags.

Abendpostleser. — Sie brauchen unter solchen Umständen kein Landungszertifikat und werden, wenn Sie die Wahrheit sagen und den Nachweis führen, daß Sie zur Bemannung jenes Schiffes gehörten, Ihr Bürgerpapier erhalten.

Frau E. F. — Nach Fox Lake, Ill., gelangen Sie mit der Burlingtonbahn oder mit der St. Paulbahn. Die Fahrt kostet $1.93.

Gegen Prohibition.

Imposanter Protestumzug unter Auspizien der American Liberties League in New York.

New York, 5. Juli. An die 75,000 Männer und Frauen beteiligten sich ungeachtet der glühenden Hitze hier an dem gestrigen Protestumzug gegen die Prohibition, der sich die Fünfte Avenue entlang bewegte, während weitere Tausende den Marschierenden zujubelten.

Bürgermeister Hylan, der den Umzug von einer Tribüne auf dem Madison Square aus in Augenschein nahm, wurden begeisterte Ovationen dargebracht. Der Umzug war von der American Liberties League veranstaltet worden, und in dem Zuge waren über 300 Organisationen vertreten.

An die New Yorker Bundessenatoren James W. Wadsworth jr. und William M. Calder wurde die folgende Depesche abgesandt: „Der bemerkenswerte Protestumzug gegen die Prohibition, an dem sich in New York über 100,000 Personen beteiligten, wird Sie in Ihrer Gegnerschaft gegen das Volstead Gesetz, das abgeschafft werden muß, unterstützen."

Was die Anti-Saloon Liga ausgerechnet hat.

New York, 5. Juli. Die Anti-Saloon Liga gab heute bekannt, daß laut den Erhebungen ihrer Zähler, die Addiermaschinen benutzten, sich an dem gestrigen Protestumzug gegen die Prohibition genau 14,922 Personen beteiligten, mit Einschluß von 922 Musikern und 24 Polizisten.

Auf der Straße erschossen.

Fabrikwächter schießt auf Knaben und tötet junges Mädchen.

Mit genauer Not entging Henry Norman, 3249 N. Clark Str., Wächter in Diensten der Firma Auto Parts Mfg. Co., 2700 Southport Ave., dem Schicksal, von der entrüsteten Menge an einem Pfosten aufgeknüpft zu werden. Nur dem Einschreiten von drei Polizisten der Townhallwache hat er seine Rettung zu verdanken. Norman feuerte einen Schuß auf einen Knaben ab, der auf einem Zweirad vorbeifuhr und streckte Frl. Catherine Dempki, 2647 Southport Ave., die in Begleitung ihres vier Jahre alten Bruders vorbeiging, tot nieder. Der übereifrige Wächter suchte Zuflucht in der Fabrik, als er erkannte, was er angerichtet hatte und die Drohungen der Menge hörte. Drei Polizisten gelang es mit gezogenen Revolvern, den entrüsteten Haufen auseinanderzutreiben. Norman sucht seine Tat damit zu entschuldigen, daß den ganzen Nachmittag hindurch Knaben ihn belästigt hätten, indem sie auf einem an die Fabrik anstoßenden Bauplatz anläßlich der Feier des 4. Juli Feuerwerkskörper abbrannten und seinen wiederholten Aufforderungen, sich davon zumachen, keine Beachtung schenkten.

Versuchter Postraub in Lake View

Der Farbige George Jackson befindet sich auf der Sheffield Avenue-Polizeiwache und muß sich gegen die Beschuldigung verteidigen, zwei Säcke registrierter Postsachen aus dem Zweigpostamt an der Belmont Ave. gestohlen zu haben.

Jackson wurde gestern früh in der Gasse hinter der Post von zwei Polizisten ertappt und nach kurzer Verfolgung verhaftet. Auf der Wache legte er angeblich ein Geständnis ab. Drei andere, so erklärte er, hätten den Raub mit ausführen helfen, doch sei er nicht imstande, ihre Namen anzugeben. Keiner der Postsäcke war geöffnet worden. Der Wert ihres Inhalts wird auf $300 veranschlagt.

Malato will resignieren.

Stephen A. Malato, der Sonder-Hilfsstaatsanwalt, der Karl Wanderers Absicht, durch die Irrsinnsmethode dem Galgen zu entgehen, vereitelte, wird am 1. September seine Privatpraxis wieder aufnehmen. Vorher wird er die Gesuche der beiden zum Tode verurteilten Mörder Eugene Geary und Harry Ward, die ebenfalls Irrsinn vorschützen, bekämpfen.

— Moderne Ehe. — „Nun, Herr Baron, wie schlägt die Ehe an?" „O, sehr gut — nur an meine Frau kann ich mich nicht gewöhnen!"

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone

Krug extra. Ferner:

Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze, Himbeersaft.

Sensen aus Deutschland.

Bestellt heute

Dutch Malz-Extrakt und Hopfen

das Beste von Allen.

Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.

Wir schicken immer noch

Liebesgabenpakete nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356. ma10sofondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Wagner geb. Rogge,

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Juli, 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 618 W. 61. Str., nach der St. Martins-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernard Wagner, Gatte; Joseph, Peter, Frank, Susan Weller, Mary, Helen, Clara Bergman, Frank, Agnes Zickner, Frau Margaret Murray, Kinder; Joseph Weller, William Weber, James Bailey, Charles Bergman, George Zickner und Eugene Murray, Schwiegersöhne. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

[illegible] Kiefer,

Gatte der verstorb. Elisabeth, entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juli, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1756 Julline Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Frederick, Frau Marie Hancox und Frau Christina Duffy, Kinder; Alfred Hancox und William Duffy, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Friedericke Hartmann,

Gattin des verstorb. August Hartmann, am 3. Juli im Alter von 68 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 6240 S. Justine Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Ernest und Rodn Ermlow, Frau E. Kluge, Frau M. Reinsdorf, Frau A. Gedonius, Frau F. Schaefer und Fred Hartmann, Kinder, nebst Großkindern, Enkelkindern und Verwandten. Im Sige ruse man Republic 78 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Frank Brenner

am 3. Juli im Alter von 42 Jahren plötzlich sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3810 N. Kildare Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Brenner, geb. Sack, Gattin; Helen und Frank, Kinder; Henry und Bertha, Eltern; Harriet, Betty und Henry, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Elmer A. Schroeder

am Sonntag, den 3. Juli, verunglückt ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, von der Kapelle [illegible], nach der Bethlehem-Kirche, mit Autos nach Bethlehem-Kirche, Ecke Wolfram und Hoyne Ave., von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Dora Lindahl, geb. Walleck, Eltern; Amanda [illegible] und Alice Quinn, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Henry Japp

am 3. Juli 1921 in seinem 77. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 4041 N. Kedzie Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Henry und John G. Japp, Brüder. Mitglieder der [illegible] Union, Local 247, Ch[illegible], sind gebeten, Rosemont 6860 anzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Mils

im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2116 Ewing Ave., nach dem [illegible] Kirche, nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Otto Mils.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Ludwig J. Nielsen,

Gatte der verstorb. Bertha, geb. Benthin, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 3419 N. Lincoln Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Rudolph F. und Elizabeth Nielsen. Um Näheres rufe man Ravenswood 1576 auf.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Masonic Temple Building. Tel.: Central 6330.

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4296.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Wilh. Kaiser,

Gattin des verstorb. Herman Kaiser, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 943 N. Robey Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke Chicago Ave., von da nach dem Elmwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Kaiser, Sohn; Selma, Schwiegertochter; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Brauerei Malt Beverage Trades Ass., Local Nr. 9. Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred Morch

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juli, 2 Uhr nachm., von der Halle 1023 N. California Ave. nach der St. Matthäus-Kirche, Ecke Wabtenaw und Iowa Str., von da nach Waldheim.

Art Nelson, Präsident. Edw. A. Meyer, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Mary Bohnlack, geb. Tille,

Gattin des verstorb. William F. Bohnlack, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 7. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2033 Grace Str., um 2 Uhr nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William H., Edwin H., Arthur W., Ella Pfeiffer und Lydia Hahne, Kinder; Ada, Olga und Frances Bohnlack, Louis C. Pfeiffer und Albert Hahne jr., Schwiegerkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und unsere treue Mutter und Großmutter

Alice Gundlach, geb. Kurth

am 4. Juli im Alter von 24 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Juli, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2040 Justine Str., nach dem [illegible] Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles F. Gundlach, Gatte; Virginia und Charles Jr., Kinder; Mr. und Mrs. Charles Gundlach, Schwiegereltern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Emma V. Wobod geb. Schug

am 4. Juli im Alter von 30 Jahren, 5 Monaten und 1 Tag gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 8. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1305 Fletcher Str., nach der St. Emanuel-Kirche, Ecke Magnolia Avenue und Halsted Straße, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wobod, Gatte; William, Hermann, Emma und George, Kinder; Caroline Schug, Mutter; William Schug, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Arthur L. Schulz

(Sohn des verstorbenen August Schulz) am 2. Juli in Diamond Lake im Alter von 23 Jahren und 5 Tagen plötzlich verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2339 Greenview Avenue, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Schulz geb. Miller, Mutter; William und Louis, Brüder; Elizabeth Schulz, Schwägerin.

Nimmermehr ist zu vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn;
Unser Schmerz ist unermessen,
Da dein schneller Tod uns schlug.
Unvergeßlich ihre Namen,
Du bist fort, und um sie klag.
Ruhe in Gottes Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Fred Noack

3200 Pinerfield Avenue, im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, um 2 Uhr nachm., von C. C. Hammann's Kapelle, 1023 N. California Avenue, nach der St. Matthäus-Kirche, Wabtenaw und Iowa Str., und von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Luzena geb. Manzel, Gattin; Frederick Manzel und Gertrude, Kinder; Frau Frederike Morck, Mutter; Brüder; Frau Abel und Paul Morck, Geschwister.

Danksagung.

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Gustav Prange

am 4. Juli 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2551 Southport Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die Beamten treffen sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Waltens, Präsident. [illegible], Prot. Sekretär.

Danksagung.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Gustav Prange

im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2551 Southport Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Prange, Gattin; Marie Semmerling, Emma Gahn, Lilly Prange und Minnie Wellmann, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Damenverein Ehemaliger Soldaten.

Den Beamten und Kameradinnen zur Nachricht, daß Kameradin

Maria Wagner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 7. Juli, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 618 W. 61. Str., nach der St. Martins-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich 8 Uhr in der Vereinshalle um der Kameradin die letzte Ehre zu erweisen.

Margarete Kreele, Präsidentin. Minna Meffert, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Louise Doerner

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juli, 3 Uhr nachm., von 516 Desplaines Ave., Forest Park, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Doerner, Gatte; Frau Marthe Karbach-Rauch, Mutter; George Rauch, Enkel. ma25sondi*

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louisa Doerner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr, von Nr. 516 Desplaines Ave., Forest Park, nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr nachm. in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Richter, Präsidentin. Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Kollegen die traurige Nachricht, daß unser lieber Kollege

Fritz Sternau

heute plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet in Elkhart Lake, Wis., statt. Um stilles Beileid bittet:

I. A.: James Brueckner, Sekretär des Bush Temple Theaters.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Sophie Benzing

(Gattin des verstorbenen Charles Benzing) am 3. Juli im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 840 Wrightwood Avenue, am Mittwoch, den 6. Juli, um 3:30 nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Max, Emil, Charles, Otto und William F. Benzing, Söhne

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerverein, Chicago.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Wilhelm Baumann

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 6. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1333 Dalton Str., Evanston, nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Kameraden sind gebeten, dem verstorb. Kamerad die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich punkt 2 Uhr in der Lincoln Turnerhalle.

Carl Trebsen, Präsident. Fritz Bock, Finanzsekretär.

Deutsches Altenheim.

Gestorben: Samstag, den 2. Juli, morgens 8 Uhr, Herr Claus Ott im 73. Lebensjahre.— Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Altenheim nach Waldheim.

Das Komitee.

Deutsche Altenheim.

Gestorben: Sonntag, den 3. Juli, nachm. 3 Uhr, Frau Wilhelmine Raschke im 69. Lebensjahre. — Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. Juli, nachm. 2 Uhr, von der evang.-luth. Kirche an Ada Str. und Chicago Ave. nach dem Elmwood-Friedhof.

Das Komitee.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meine teure Gattin

Emilie Schiller,

welche heute vor einem Jahre, am 5. Juli 1920, gestorben ist.

Die Stunde kam mir viel zu früh,
Doch Gott, der Herr bestimmte sie.
Weinend legten wir dich nieder
In dein stilles Schlafgemach,
Deine Hände, die so viel geschaffen,
Ruhen nun im Grabe aus.
Doch dein Herz, das uns so liebte,
Schlummert in der Erde Schoß.
Denn der Schöpfer rief dich ab,
Du sankst hin in's kühle Grab.
Nun dein Leben endlich,
Wo kein Leiden ist, kein Schmerz,
Ruhe sanft in Gottes Frieden,
Bis dich ein frohes Frühling weckt,
Schlummere sanft im stillen Grabe,
Für deine Müh' und Sorgfalt habe
Gott ewig Dank für deine Müh',
Gott ist dein Lohn für deine Müh'.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten Karl Schiller. — Arthur Schiller, Sohn.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen geliebten Gatten

Robert Janke,

geboren 4. Juli 1879, gestorben 1. Januar 1920, dessen 42. Geburtstag gestern war.

Im allen fernen Friedhof
Wo schöne Blumen blühen,
Schläft die nur vielgeliebte
Dort ruht mein teurer Gatte.
Du wußtest nicht, wie wir leiden,
Und keine Schmerzen nie gelitten
Die Qual, die ich erlitten in
Nun schlummere sanft und ruhe in Frieden.

Bis wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin Julia Janke.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.

1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900. jesfamomi*

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8170. maöfrmodi*

Grab-Denkmäler.

Angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerisch in der Ausführung, in der Zeichnung und Kostenanschläge frei. Keine Anzahlung verlangt. Prof. Josef Altmeyer, Architekt u. Bildhauer, 1530 Masonic Temple Bldg., Chicago. (mnomi3mt)

Dritte jährliche ordentliche

General-Versammlung

des

Freimaurerbundes America

in Verbindung mit dem

Universellen Kongreß F. und A. Maurer

in allen Sprachen

im Atlantic Hotel, Chicago, am 6., 7. und 8. Juli 1921.

Anfang 11 Uhr vormittags an jedem Tag.

Sämtliche Mitglieder sind ebenso dringend wie freundlichst hierzu eingeladen.

Am 6. Juli, abends 8 Uhr

Großer Kommers

in der

Lincoln Turnhalle,

bei dem alle auswärtigen Mitglieder unsere Gäste sein werden.

sondimt

— Das Modernste. — „Nun, wie haben Sie denn Ihre Hochzeitsreise gemacht — per Jacht, Automobil, Luftballon oder wie?“ — „Gott — werden wir doch nicht tun, was alle Leut' tun heutigentags! Wir sind gegangen zu Fuß!“

— Moderne Kinder. — „In deiner Puppenküche, Elschen, fehlt jetzt aber gar nichts mehr.“ — „O doch, Mama — ein Soldat!“

— Unschuld. — Geißelt. — Mutter: „Fritz, dein Hals ist heute schwärzer denn je.“ — Fritz: „O nein — nur der Kragen ist weißer.“

— Von dem herrlichen Schiffe war nichts mehr zu sehen als ein Frack.

Schnelle Arbeit.

Tagsatzung des Turnerbundes ging gestern abend zu Ende.

Wichtige Beschlüsse.

Frauen als gleichberechtigte Mitglieder zugelassen. — Gleichberechtigung der deutschen mit der Landessprache. — St. Louis nächste Konventstadt.

In rekordbrechend kurzer Zeit, nach nur einundeinhalbtägiger Sitzung, erreichte gestern abend die 28. Bundestagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes ihr Ende. Die Delegaten, welche fast ausnahmslos auch das vorhergegangene Bundesturnfest von Anfang bis zu Ende mitgemacht hatten, außerdem auch von der andauernden Hitze geplagt wurden und vor allem auch heute morgen wieder an der Berufsarbeit zu sein wünschten, enthielten sich mit wenigen unrühmlichen Ausnahmen aller unnötigen Redeübungen, hielten sich in den Debatten streng an den gerade zur Verhandlung stehenden Gegenstand und ermöglichten es dadurch, die Verhandlungen noch gestern zum Abschluß zu bringen.

Eine ganze Reihe von wichtigen Beschlüssen wurde gefaßt. Man stimmte einstimmig für die Zulassung der Frauen als gleichberechtigte Mitglieder in den Bundesvereinen; bestimmte, daß beide Sprachen, die deutsche sowohl als die Landessprache, bei den offiziellen Verhandlungen benutzt werden sollten; man verwarf die angeregte Gründung einer nationalen Vereinigung der Aktiven und übertrug schließlich einstimmig wieder dem Indiana Turnbezirk, d. h. also den jetzt im Amt befindlichen Beamten in Indianapolis, den Bundesvorort für die nächsten zwei Jahre. Es wurde bestimmt, daß die nächste Bundestagsatzung im Jahre 1923 in St. Louis stattfinden soll.

Willkommen geheißen.

Die Tagsatzung wurde in der Halle der Chicago Turngemeinde durch deren 1. Sprecher Bernard De Bry am Sonntag morgen kurz nach 10 Uhr eröffnet. Turner De Bry hieß die Delegaten herzlich willkommen und übergab dann die Halle dem Illinois Turnbezirk, dessen 2. Sprecher Dr. C. A. Weil nach offizieller Begrüßung der Delegaten durch den Vertreter des Bürgermeisters, folgende, häufig von lebhaftem Beifall unterbrochene Eröffnungsrede hielt:

Jeder ehrliche Freund und mutiger, weil offener Bewunderer deutschen Wesens, begrüßt mit besonderer Herzlichkeit die Tatsache, daß die Delegaten aus allen Teilen des Landes sich heuer zur Bundestagsatzung in der Stadt der Winde zusammenfinden. Denn tatsächlich in dieser Stadt hat während der langen Kriegsjahre ein ganz anderer Wind geweht, als in allen anderen Teilen des Landes. Hier ließen Bürger deutscher Abkunft sich ihr verbrieftes Recht auf Pflege ihrer nationalen Eigenart durch eine verbrecherische Hysterie, die sich ein patriotisches Mäntelchen umzuhängen wußte, nicht verkümmern. Hier bestand man auf der Bestätigung des Wortes, „daß nicht gegen das deutsche Volk und daher noch weniger gegen die deutsche Sprache Krieg geführt wird“. Hier dachte man nicht daran auf das Recht, das dem Menschen angeboren, freiwillig zu verzichten. Hier verwahrte sich der amerikanische Bürger deutscher Abstammung, dem man schwere Pflichten auferlegte, der sie aber willig trug, gegen jede Antastung seiner Rechte. Während sich die deutsche Sprache anderwärts scheu verkroch, als schämte sie sich der Laute Luthers, Lessings, Kants, Goethes und Schillers, wurde hier in dem Herzen der Vereinigten Staaten deutsche Kunst in deutscher Sprache wacker gepflegt, obschon unsere Söhne und Brüder ebenfalls hinübergezogen sind, um ihrer Pflicht als Amerikaner zu genügen. In Chicago wußte man sich die Fanatiker vom Leibe zu halten und die Erkenntnis zu verbreiten, daß die Pflege der Muttersprache und nationalen Eigenart ein ebensolch unantastbares Recht ist, wie es die ernste und heiligste Pflicht eines jeden Deutschamerikaners von jeher gewesen ist, dem Lande seiner Wahl, der Geburtsstätte seiner Kinder in unwandelbarer Treue zu dienen.

In dem frischen Winde, welcher Chicago durchweht, steift sich der Nacken, und hoffentlich wird dieser Wind das Selbstbewußtsein solcher Männer neu beleben, die es durch einen anderen Wind einschläfern oder zu Tode bluten ließen. Aber in der Stadt Abraham Lincolns werden deutsche Turner sich auch daran erinnern dürfen, daß sie ihre deutsche Art kaum zu verstecken brauchen, denn nur diese deutsche Art hat das Werk des edlen Märtyrer-Präsidenten gekrönt: Ohne deutsche Turner wäre die Einheit der Republik und somit ihre Machtstellung in der Völkerfamilie erschüttert worden.

Deshalb begrüßen wir die Bundestagsatzung in Chicago mit besonderen Hoffnungen. Mit um so größeren, weil es gerade in Turnerkreisen an Ausfällen auf die Haltung der Deutschamerikaner in Chicago nicht fehlte. Es wurde oft höhnisch auf einberufene Protestversammlungen und Konferenzen hingewiesen und gesagt, es gibt doch Leute, „die naiv genug sind, an die Möglichkeit zu glauben, den unvermeidlichen Lauf des Schicksals durch Protestbeschlüsse hemmen zu können.“ Wir sind naiv genug heute noch zu behaupten, daß es ein unvermeidliches Schicksal nicht gibt, daß das Schicksal vermieden werden konnte, falls das Deutschamerikanertum in seiner geschlossenen Gesamtheit es den Chicagoern gleichgetan hätte. Aber selbst wenn der Lauf des Schicksals durch Protestbeschlüsse nicht gehemmt werden kann, durch feiges Verkriechen, durch Verleugnen einer besseren Ueberzeugung geschieht es sicherlich noch weniger.

Der amerikanische Turnerbund sollte niemals vergessen dürfen, daß er ein Kind deutschen Geistes ist, und seinem Vater Ehrfurcht und in der Stunde der Not weitgehendste Unterstützung schuldet. Der amerikanische Turnerbund muß täglich und stündlich dessen eingedenk sein, daß er an dem eigenen Grabe schaufelt, indem er den deutschen Geist vernachlässigt.

Weder der Turnerbund, noch jemand anders, soll und darf hier deutsche Politik, ich meine deutsche Reichspolitik treiben, aber zum mindesten wir selbst sollten uns das Recht nicht nehmen, in Amerika, für Amerika zu unserem eigenen und zum Nutzen des Landes den deutschen Geist zu pflegen. Wer die Notwendigkeit der Körpererziehung eingesehen, gepredigt und betätigt hat, der hat deutsch gedacht. Man nehme dieser Körpererziehung die geistige Unterlage, und sie büßt ihren eigentlichen Zweck ein, denn wenn es wahr ist, daß ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann, ist es zum mindesten ebenso wahr, daß der Körper nur so lange gesund bleibt, als er von einem gesunden Geiste beherrscht wird, und deshalb muß der amerikanische Turnerbund, wie groß und wertvoll auch seine Erfolge um die Körpererziehung sind, früher oder später rettungslos zusammenbrechen, falls er aufhört von dem Geiste beherrscht zu werden, aus welchem er hervorgegangen ist, und dem er seine unbestreitbaren großen Erfolge verdankt. Gerade der Turnerbund muß sich zu allen Zeiten als der Gärtner deutschen Wesens bewähren. Denn wenn es auch überhebend klingen mag, daß die Welt nur an deutschem Wesen genesen kann, sicher ist es, daß sie ohne deutsches Wesen niemals genesen wird.

Auch unser Amerika nicht, das sehr krank ist und noch heute aus den tausend Wunden blutet, die ein sinnloser Deutschenhaß ihnen geschlagen hat. An den Turnern ist es, die Wunden mit der unfehlbaren Medizin der Aufklärung zu heilen, aber vorerst müssen die Turner sich die Medizin selbst verschreiben, damit von den Deutschamerikanern der Fluch genommen werde, den die begabte deutschamerikanische Dichterin Edna Fern in die Worte gekleidet hat:

„Im tiefsten Herzen deutsch geblieben
Und doch tieffremd dem deutschen Blut,
Kein rechtes Hassen, rechtes Lieben:
Das ist der Fluch, der auf uns ruht.“

Hierauf verlas der Bundessprecher Theo. Stempfel in der Landessprach seine im deutschen Auszug bereits am Sonntag veröffentlichte Rede, welche ein klares Bild gab von dem, was der Bund bezw. der Bundesvorort während der letzten zwei Jahre geleistet hat und welches die Fragen sind, mit denen der Amerikanische Turnerbund sich zunächst zu befassen haben wird.

Alle Bezirke vertreten.

Ein Ausschuß für Prüfung der Mandate wurde vom Bundessprecher, als dem temporären Vorsitzer, ernannt, bestehend aus den Turnern William Kopp, Illinois; Fred Olt, Ohio; Robert Havelberg, Lake Erie; William Krauthöfer, Wisconsin; Gustav Schweppendieck, New York; Rudolph Apel, Süd Kalifornien, und H. Schwalbe, Philadelphia. Das Komite berichtete, daß alle Bezirke mit 321 Bundesstimmen durch etwa 200 Delegaten vertreten seien und letzteren wurde Sitz und Stimme erteilt. Als Beamten der Tagsatzung wurden erwählt und walteten ihres gewiß nicht leichten Amtes die Turner Fred Wittenmeier als 1. Vorsitzer; Alfred Currlin als 2. Vorsitzer; E. Schmid, William Schön, Balthasar Rau und Edward Hohenstein als Schriftwarte. Turner Adolph Georg war einstimmig zum Ehrenvorsitzenden erkoren worden.

Nach Zusammensetzung der einzelnen Unterausschüsse wurde hierauf die Tagsatzung auf Montagmorgen vertagt. Nach Einnahme des gemeinschaftlichen Mittagmahles begaben die Delegaten sich in Sonderwagen der Straßenbahn nach dem Festplatz in Riverview, um dort der Preisverteilung und damit dem erfolgreichen Abschluß des 32. Bundesturnfestes beizuwohnen.

Die gestrige Sitzung.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung wurde zunächst das Protokoll vom verhergehenden Tage angenommen und dann erhielt William Trautmann, der Vorsitzende des Chicagoer Zweiges des Weltfriedensbundes, auf seinen Wunsch das Wort zu einer Ansprache. Er verbreitete sich des Längeren über die bekannten Prinzipien des Bundes und forderte den Turnerbund zur aktiven Mitarbeit auf. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde angenommen.

Der Bundesvorort hatte eine ganze Reihe von Empfehlungen eingebracht, welche sämtlich zur Annahme gelangten. Das Wichtigste ist, daß ein besonderer Fonds geschaffen wird, zu dem jeder Bundesverein für jedes Mitglied die Summe von $1, zahlbar in zwei Raten am 1. Januar 1922 und am 1. Januar 1923, beisteuert. Die Hälfte der in diesen Fonds fließenden Gelder soll dem Verwaltungsrat des Turnlehrer-Seminars zur Bestreitung der Verwaltungskosten und zur Kapitalsanlage überwiesen werden, die andere Hälfte soll der Bundesvorort zur Verbesserung des Bundesorgans und für Agitationszwecke verwenden.

Ehret die Frauen!

Der bereits des Oefteren von den Turnerfrauen unternommene Versuch, als gleichberechtigte Mitglieder der Anerkennung zu finden, wurde gestern endlich von Erfolg gekrönt. Mit überwältigender Majorität wurde eine diesbezügliche, vom Ausschuß für Bundesangelegenheiten eingebrachte Empfehlung angenommen. Gleichfalls angenommen wurden die weiteren Empfehlungen des gleichen Ausschusses, die nächste Tagsatzung in St. Louis abzuhalten; eine Tabelle anzulegen über die Leistungen der Turner, welche während des Weltkrieges aktiv dienten; die Mitglieder des Turnerbundes aufzufordern, für die Passierung der Feß-Capper Bill zu wirken und der Anti Blue Law League beizutreten.

Handelten richtig.

Nach eingehender, stellenweise recht lebhafter Debatte, wurde ein von Turner Schweppendieck von New York eingebrachter Minoritätsbericht, welcher den Bundesvorort wegen seiner Stellungnahme in der sattsam erörterten Angelegenheit der Massenversammlung gegen die Schwarze Schmach in New York tadeln wollte, auf den Tisch gelegt. Die Turner Richard Lieber und Leo M. Rappaport vom Bundesvorort legten die Sache klar und überzeugten die große Mehrzahl der Delegaten, daß es sich damals um eine großangelegte politische Mache handelte, gegen die Stellung zu nehmen, der Bundesvorort nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet war.

Dieser Sieg des Bundesvorortes, denn um einen solchen handelte es sich zweifellos, wurde noch um so glänzender gemacht, als kurz darauf auf Antrag von Turner Kindervater aus St. Louis dem Indiana Turnbezirk einstimmig des Bundesvorort auf weitere zwei Jahre übertragen wurde.

Die Sprachenfrage.

Viel ist in der letzten Zeit darüber hin- und hergestritten worden, ob die Beibehaltung der deutschen Sprache gerechtfertigt oder die alleinige Anwendung der Landessprache ratsam und zu empfehlen sei. Nach längerer Debatte wurde gestern der Beschluß gefaßt, die Veröffentlichungen und Mitteilungen der Bundesbehörde wie bisher in beiden Sprachen ausgehen zu lassen, es aber im übrigen den Bezirken zu überlassen, sich bei ihren Verhandlungen derjenigen Sprache zu bedienen, welche für ihre Zwecke am geeignetsten ist.

Dem Turnlehrerseminar wurde die übliche Beihilfe von $6000 aus der Bundeskasse bewilligt und außerdem einstimmig beschlossen, ihm 50 Prozent des in Aussicht genommenen Spezialfonds zuzuweisen. Die Vereine werden nochmals auf die bestehenden Freistellen hingewiesen und aufgefordert, geeignete junge Turner zur Bewerbung darum zu ermutigen.

Unter den vom Technischen Ausschuß eingebrachten Empfehlungen waren die wichtigsten, Leistungstabellen anzulegen und mit den anderen Vereinigungen, die das Turnen nach Art des deutschen lehren, in engere Fühlung zu treten zwecks gemeinsamer Propaganda für körperliche Erziehung. Beide Vorschläge wurden einstimmig angenommen, desgleichen eine Empfehlung des geistigen Komites, bei der Auswahl des Vorsitzers und Mitglieder der Ausschüsse für geistige Bestrebungen in den einzelnen Bezirken und Vereine größere Sorgfalt darauf zu verwenden, daß nur die besten und geeignetsten Leute herangezogen werden.

Nachdem noch der Finanzausschuß seinen Bericht erstattet hatte und einige sonstige Geschäfte erledigt wurden, kam die 28. Tagsatzung des Amerikanischen Turnerbundes mit einem dreifachen kräftigen „Gut Heil“ und dem Absingen des Turnerliedes „Ein Ruf ist erklungen“ zu einem erfolgreichen Abschluß.

Flotter Kommers.

Der Illinois Turnbezirk als Gastgeber hatte für die Delegaten und ihre Damen für gestern abend in der Lincoln Turnhalle einen Kommers veranstaltet, welcher einen gemütlichen und äußerst harmonischen Verlauf nahm. Unter der schneidigen Leitung von Turner Richard Lieber kam ein tadelloses Unterhaltungsprogramm, bei dem auch die üblichen Reden sowohl ernsten wie heiteren Inhalts und auch musikalische und Gesangsvorträge nicht fehlten, zur Durchführung. Für gute Bewirtung war gleichfalls gesorgt, so daß dieser Abend einen harmonischen Abschluß der Festwoche bildete.

Rothschild & Company

Bargain-Basement — Seht was Ihr spart!

Größter Bargain Basement Verkauf von 13,000 Nacht-Gowns

1,000 Nainsook und Lingerie Cloth Gowns, in vielen hübschen Moden, hübsch besetzt mit zierlichen Spitzen und Stickerei, einfach hundert v. Reihen Nähereien, und alle offeriert zu erstaunlichen Preisherabsetzungen. Es befindet sich dabei auch eine wundervolle Auswahl von Envelope Chemise und Longcloth Unterröcken. Alle zu dem erstaunlichen Preis von

6,000 Gowns, Chemise und Unterröcke aus sehr feiner Qualität Nainsook, hübsch besetzt mit schönen Spitzen u. Bändern von Stickerei. Chemises kommen in feinem Nainsook, Strap- oder Built-up Schultern und die Unterröcke aus gutem Longcloth, mit tiefer Bounce von Stickerei. Ganz bedeutend herabgesetzt, zu

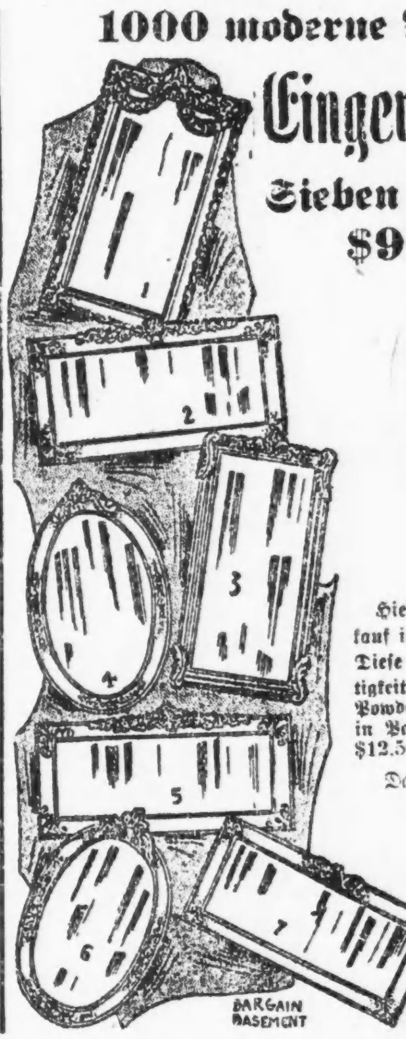
79c **99c**

Weißes Irish Leinen — 36 Zoll breit, für Damen- und Kinder-Suits und Kleider, für Knaben-Waschanzüge, Tischtücher und Servietten, sowie fancy Arbeit; wirklich $1.50 wert; die Yard zu............ **69c**

Leinen West Huck Handtücher — Größen 18 bei 36, gesäumt, weiß, alle tadellos, U.S. Regier.-Ueberschuß, 29c wert, $2.00 das Dutzend, das Stück zu...... **17c**

1000 moderne Polychrome Eingerahmte Spiegel

Sieben Entwürfe, wert $9 bis $12.50



$4.94

Hier ist der erstaunlichste Spiegelverkauf in der Geschichte von State Straße! Diese schönen Spiegel, in dieser Reichhaltigkeit der Formen, sind sehr dekorativ; in Powdered Gold, burnished u. high-lighted in Pastel. Heute in Chicago zu $9 bis $12.50 verkauft.

Das Glas ist absolut erstklassig und die Rahmen sind tadellos. Die Größen sind 12 bei 24 Zoll u. 14 bei 20 Zoll.

Händler brauchen nicht nachzufragen. Recht der Quantitätsbeschränkung vorbehalten. Verkauf beginnt morgen vormittag um 8:30. Seht die Auslage im State Str. Schaufenster.

Basement, Center Aisle

Bedruckte Dreß Voiles—36 und 39 Zoll breit; gute Auswahl hübscher Muster und Tupfen und blauer Karrierungen, echtfarbig, 35c Wert, die Yard zu.. **19c**

Verzweifelte am Leben.

Junger Student macht seinem Dasein ein Ende.

Der 21 Jahre alte Slavo Srepel, ein Student aus Jugoslawien, hat sich in der Wohnung seiner Base, Frau Zlola Biankini, Nr. 4722 Woodlawn Ave., erschossen. Srepel war schwindsüchtig, und das Bewußtsein der Unheilbarkeit seiner Krankheit und Unwohlsein infolge der großen Hitze sollen ihn zu dem Schritt getrieben haben.

Frau Sophie Pugni, 30 Jahre alt, beging gestern abend in ihrer Wohnung Nr. 2143 West Chicago Ave. nach einem Streit mit ihrem Gatten John Selbstmord, indem sie sämtliche Gasleitungen in ihrem Zimmer öffnete.

Deutsches Kriegswaisenkomite.

Veranstaltet ein großes Piknik zum Besten der deutschen Kriegswaisen.

Am Donnerstag, dem 21. Juli, beginnend um zwei Uhr nachmittags, wird im Riverview Park-Piknikhain ein großes Piknik, verbunden mit Tanz und anderen Lustbarkeiten, vom Deutschen Kriegswaisen Komite (German War Orphans Relief) veranstaltet werden.

Ein großes, abwechslungsreiches Programm ist in Vorbereitung und wird später noch bekannt gegeben.

An der Eintrittskarte, die 50 Cents kostet, befinden sich noch zehn Coupons, welche den Inhaber berechtigen, 10 verschiedene Lustbarkeiten im Riverview Park zum halben Preise zu genießen.

Diese Eintrittskarten sind jetzt schon bei Frau John F. Schott, 5000 North Leavitt Straße, Phone: Ravenswood 537, zu haben.

Schecks für die deutschen Kriegswaisen schicke man nach wie vor an den Schatzmeister Ernst Kußwurm, 54 West Randolph Straße.

Freikonzerte.

Die „Chicagoer Kapelle“, Kapellmeister William Weil, veranstaltet morgen abend im Grant Park ein Konzert, und danach ein weiteres an jedem Mittwochabend bis Ende August, ferner Konzerte im Jackson Park, den Freibädern an der 51. Straße, Clarendon Ave. und in Rogers Park, dem Siedelungshause in Beverly Hills, dem Hebrew Institute, den Universitäten, den Siedelungen des Hull House, dem Heim für Unheilbare, dem County- und Bundeshospital Nr. 30 u. s. w.

Im Lincoln Park fand gestern nachmittag ein Konzert statt, weitere sollen an jedem Sonntag nachmittag folgen.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Cincinnati 4, Chicago 2; Chicago 6, Cincinnati 2 (zweites Spiel); New York 8, Brooklyn 1; New York 7, Brooklyn 4 (zweites Spiel); Boston 6, Philadelphia 4; Boston 3, Philadelphia 2 (zweites Spiel); Pittsburg 5, St. Louis 2; St. Louis 6, Pittsburg 3 (zweites Spiel).

American League.

Cleveland 6, Chicago 4; Cleveland 11, Chicago 10 (2. Spiel); Washington 4, Boston 1; Washington 7, Boston 1 (zweites Spiel); New York 6, Philadelphia 4; New York 14, Philadelphia 4 (zweites Spiel); Detroit 4, St. Louis 1; Detroit 7, St. Louis 6 (zweites Spiel).

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Cincinnati in Chicago; Boston in Philadelphia; St. Louis in Pittsburg.

American League.

Chicago in Cleveland; Washington in Boston; Detroit in St. Louis; Philadelphia in New York.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Princeß. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkäufer verlangt

Teilweise Zeit — Ganze Zeit

Wir haben $2,500,000 wert erstklassige Heim-Bauplätze in neuen Subdivisionen, in verschiedenen Teilen der Stadt und North Oak Park gelegen, einschließlich aller Verbesserungen und einer geschriebenen Garantie von uns, daß wir bauen werden. Sie haben keine Erfahrung nötig. Wir geben Ihnen Anweisungen und stehen hinter Ihnen in jeder Beziehung.

Wenn Sie strebsam sind und sich in eine führende Stellung einarbeiten wollen, so schließen Sie sich unserer Organisation an und genießen Sie die Vorteile, in geldlicher sowohl wie in instruktiver Hinsicht. Arbeiten Sie für eine Firma, die Resultate aufzuweisen hat. Wir stellen Autodienst, geben Ihnen die nötigen Anweisungen und unbeschränkte Mithilfe. Kommen Sie zu irgend einer Zeit zwischen 9 vorm. und 9 abends.

Wm. Zelosky Co.
3553 N. Western Avenue. fondido

Verlangt: Automobil - Mechaniker; muß erster Klasse sein, kein anderer braucht sich zu melden; stetige Arbeit und guter Lohn. 315 Locust Str. dimi

Verlangt: Junge, der gut an Biscuits und Cakes ist; guter Lohn. Vorzusprechen 5 nachm. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Fünf Männer, erfahrene bevorzugt, um Vorstadt-Lots und Acres zu verkaufen; Lohn und Kommission. Nachzufragen: A. E. De Witt. A. T. McIntosh & Co., 106 N. La Salle Str. dimido

Habe gute Lebensstellung zu vergeben in Arizona an netten, fleißigen deutschen Landwirt. Muß Barvermögen besitzen. Näheres brieflich. Adr.: D. 668 Abendpost. dimido

Verlangt: Stetiger, ehrlicher Mann für Frucht-Elevator und Lumber Yard-Arbeit. — Muß rechnen und schreiben können. Mit Erfahrung bevorzugt. Drawer C., Homestead, Ja. dimidofr

Verlangt: Carpenter an Trim-Arbeit; sei Union-Mann. Tel. Victory 8958.

Verlangt: Tinner für Außenarbeit, stetiger Mann. 610 Blackhawk Str. 'Phone: Diversey 8955.

Verlangt: Gordon Feeder für kleinen Westseite Shop, muß verheirateter Mann sein und auf der Westseite wohnen. 7516 W. Randolph Straße, Forest Park, Jll.

Verlangt: Geschirrwäscher von 5 Uhr abends bis 10 abends, einer der dem Koch behilflich sein kann, $1.00 und Essen. 211 Wisconsin Straße.

Verlangt: Porter in Bäckerei zu arbeiten. 2716 W. North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß etwas Erfahrung haben. 1352 Wellington Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Hausmann. 1445 Wicker Park Ave.

Verlangt: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher. Lenterier, 901 W. 87. Str. Telephon: Stewart 9388. dimi

Verlangt: Bauschlosser. 1121 N. Ashland Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe. 1906 Montrose Ave.

Verlangt: Porter. Jamm's Café. 2258 N. Clark Str. fafondi

Verlangt: Aelterer deutscher Mann (Zimmermann), der verschiedene Reparaturen an Treibhäusern und andere Arbeit machen kann. Stetige Stellung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Jll. 28jn1wX

Verlangt: Männer zum Ausgraben von Tile Ditches auf Farmen. Guter Lohn, freie Board. Schreibt an Reinenbach Drainage Co., Gibsian, Wisconsin. 22jn2wX

Verlangt: Starker Mann, außerhalb eines Landheims zu arbeiten. Nachzufragen: A. Swanson, 2. Floor, 72 W. Randolph Str. fondi

Verlangt: Mann für Hausarbeit und in Garage zu helfen. Nachzufragen: 330 N. Menard Ave. fodi

Verlangt: Praktischer Mann, um Grünhaus anzustreichen. 330 N. Menard Ave. fondi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar ohne Kinder für allgemeine Hausarbeit in Privatheim in La Grange, Jll. Frau muß gute Köchin und Haushälterin sein; Mann für allgemeine Arbeit in Haus und Yard. Gutes Heim, Kost und Lohn für tüchtiges Paar mit Erfahrung und Referenzen. Schreibt oder telephoniert an R. H. Gage zwischen 8:30 morgens und 5 nachm. 3131 S. Hoyne Ave.; Telephon Lafayette 1747. dimido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt: Deutsch-österreichische Köchin; guter Lohn; sofort vorzusprechen. Ferris Inn, Morton Grove, Jll. Nehmt Morton Grove Bus Line an Western Ave. und Ravenswood Hochbahnstation. Bus geht jede Stunde. fondi

Gesucht: Bartender, Allaround Mann, sucht stetige Stellung. Adr.: D 649 Abendpost.

Gesucht: Bäckergehilfe, noch jüngerer Mann, sucht stetige Arbeit an Brot oder Cakes. Telephoniert Haymarket 899, Room 18.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Bäckerhandwerk zu erlernen, Nordwestseite. Tel. Belmont 4718. dimi

Gesucht: Janitor oder Nachtwächter, älterer verheirateter Mann, sucht Stelle; versteht alle Heizungen; an letzter Stelle war ich 4 Jahre. Adr.: H 505 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener, kräftiger Junge sucht Stelle als Bäckergehilfe. Tel.: Austin 4740.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuhmacher sucht stetige Arbeit. Leo Martinh, 1910 Bissell Straße. dimi

Gesucht: Painter, Paperhanger, Calciminer, Expert in Panel-Arbeit, sucht mehr Arbeit; 75c die Stunde oder Kontrakt. Adr.: H 567 Abendpost. fondimi

Gesucht: Tüchtiger Cake-Bäcker und Konditor sucht Stellung. Tel. Spaulding 3651. fondi

Gesucht: Platz bei Janitor, um diese Arbeit zu erlernen; begnüge mich mit wenig Lohn zum Anfang. Bin 38 Jahre, spreche englisch. Schreibt an H 517 Abendpost. fon—frX

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker und Konditor sucht Stelle, Südseite. E. O., 257 W. 114. Str. Tel. Pullman 5735. fondi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, um an Pelz-Maschinen zu arbeiten. Goldsdorf, 6 N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Kräftige Frauen bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Potatoe Products Co., 1447 Hudson Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Schürzen. 1466 W. Madison Str. fafondi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; $18 die Woche und Board. 2049 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, im Bäckerladen zu arbeiten; keine Sonntagsarbeit. 5112 N. Clark Str. Tel. Ravenswood 2113.

Verlangt: Mädchen für Hand Laundryarbeit, Wochenlohn $16 zum Anfang. 3958 Broadway. Telephon: Graceland 8344. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 5917 Irving Park Blvd. Tel.: Kildare 1905.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in der Bäckerei. 2058 Roscoe Str., Ecke Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Monogrammstickerinnen, Heimarbeit, Room 412, 58 E. Washington Str. 30jn1wX

Verlangt: Speisezimmermädchen für Mt. Sinai Hospital, erfahren, Referenzen. 1519 S. California Ave. 28jn1wX

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse Köchin für erstklassiges Restaurant; guter Lohn für richtige Partie. Sofort nachzufragen. 1391 Milwaukee Ave. Tel. Armitage 3326. 29jn1wX

Verlangt: Erste Köchin für Mt. Sinai Hospital, erfahren, Referenzen. 1519 S. California Ave. 28jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Roomingshaus. 4322 Sheridan Road, 1. Flat. 28jn1wX

Verlangt: Köchin, Restaurant, 1651 N. Wells Str. fafondi

Verlangt: Mittelfährige Frau für Hausarbeit und Halbinvaliden zu pflegen in Vorstadt. Tel. Armitage 3891. Montag. fondi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Nette ältere Frau, um mit uns aufs Land zu gehen, bei der Beaufsichtigung von Kindern und beim Kochen zu helfen. Abfahrt aufs Land Donnerstag morgen. 2616 Eastwood Ave. Telephon Monticello 6125.

Verlangt: Köchin. Restaurant, 1651 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Geschirrwäscherin. Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit; kann frisch eingewandertes sein; gutes Heim, kein Kochen. 5650 South Park Avenue, Tel. Wentworth 1834. fondi

Verlangt: Zuverlässige Waschfrau gesucht für zwei Tage wöchentlich. Hubbard Woods. Tel. Franklin 2325 Mittwoch von 10 bis 1 Uhr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen eingeschlossen; zwei in Familie, Nordseite; muß gute Referenzen haben. Anzufragen 129 N. Wells Str., Store. Telephon Main 928.

Verlangt: Frau für leichtes Kochen in Restaurant. 3846 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen, guter Lohn. 3254 Montrose Ave. Tel. Juniper 5794. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4554 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 5131.

Verlangt: Heimarbeiterinnen für Sticken an Kleidern und Jacken; auch junge Mädchen zum Lernen. 1739 Mohawk Str. Telephon Diversey 6826. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; abends heimgehen; guter Lohn. Nachzufragen 1013 Center Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen; Zimmer und Kost. 2257 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit; kurze Stunden; $10 die Woche. Store, 3243 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 9 und 10 vorm. Mrs. Frank, 5149 Calumet Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrene Köchin, sofort; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. di—fr

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren in kleinem Haushalt; keine Kinder; Frau kränklich. Näheres 2005 Roscoe Str., Paint Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 3148 Southport Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin für mutterloses Heim; eine Person, die gutes und dauerndes Heim hohem Lohn vorzieht. 2009 Larrabee Straße, 2. Flat. dimi

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit und waschen, in Vorstadt an der Ch., M. & St. Paulbahn, 40 Minuten Fahrt. Lohn $12 die Woche. G. M. Groves, Bensenville, Jll., oder 222 West Monroe Str. Tel.: Main 1440.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4101 Potomac Ave., Store. Tel.: Albany 2497.

Verlangt: Saubere stetige Waschfrau. 4428 N. Paulina Str. 'Phone: Ravenswood 4322.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 643 W. North Ave. 'Phone: Lincoln 6482.

Verlangt: Wäscherin. Morgen vorzusprechen fertig zur Arbeit. 2627 N. Mozart Str., 1. Apt. 'Phone: Armitage 6132.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Baby aufzupassen. 2058 Roscoe Straße, Ecke Hoyne Ave., Bäckerei. dimido

Verlangt: Gute zweite Köchin. 621 North State Straße. dimido

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie. 1352 Wellington Ave.

Verlangt: Zuverlässige Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin; eine die Kindern gern hat; dauernde Stellung. 5730 S. Michigan Ave., 2. Apt. 'Phone: Englewood 9454. dimi

Verlangt: Slawisches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit, das auch im Store mithilft. Bäckerei. 1934 Canalport Ave. Telephon: Canal 5911.

Verlangt: Gute Waschfrau für halben Tag Donnerstags. Telephon: Edgewater 105.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das Deutsch spricht, bevorzugt. Mrs. A. A. McKinley, 803 Monticello Str., Evanston, Jll. Tel. Evanston 1256. 2jl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Deutsche graduierte Nurse, hat gute Referenzen, sucht Stelle; dauernd bevorzugt. A. O., 911 35. Str., Milwaukee, Wisconsin. 29jn.mifadido

Gesucht: Junges Mädchen, deutschungarisch, sucht Stelle für Hausarbeit in guter Familie. Adr.: 11717 Lafayette Ave. Tel. Pullman 3296. fafomo

Gesucht: 25 Jahre altes deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; frisch eingewandert, bei kleiner Familie. Selbst vorzusprechen. 2132 Jowa Str., 1. Flat. Mrs. Kormos. mido

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Arbeit für Nachtzeit in Restaurant von 5 bis 12, Geschirrwaschen. 2132 Jowa Str. Mrs. Kormos. dimi

Gesucht: Haushälterin, 32, mit Tochter, 13, wünscht Stelle; gute Empfehlungen. Adr.: D 634 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Cafeteria, erfahren im Servieren. Adr.: D 650 Abendpost.

Gesucht: Graduiertes Mädchen sucht Stelle, auf gehende Kinder aufzupassen oder bei leichter Hausarbeit zu helfen. Adr.: D 639 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit in besserem Heim. Telephon: Belmont 2663.

Gesucht: Frau, gute Köchin, sucht Stelle in Cafeteria, auch erfahren an Servieren und Fleischschneiden. Adr.: D 642 Abendpost.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aubrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Junge Frauen,
um Krankenwärterin-Kurs in großem Hospital in Chicago durchzumachen. Pflegerinnen erhalten $7 den Tag. Wir senden Euch gerne Katalog und geben alle weitere Auskunft. — Westside Hospital, 1850 W. Harrison Straße, Chicago. 1jl1mX

Gesucht: Deutsch-französische Lehrerin, Ausländerin, wünscht Unterricht für Kinder oder Stütze der Hausfrau. Abends nach Hause gehen. Papiermeister, 3216 W. 16. Straße. fondido

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Store an Winnemac Ave. mit 3 Zimmer und Bad anschließend, $35 den Monat. Auskunft: 5902 Broadway, Store. fondimi

Schöne Zimmer an saubere Herren; ebenfalls große Küche mit Porch und Bettzimmer für leichte Haushaltung. 2614 Greenview Ave., nahe Sout... ort und Brightwood. 3jl2wX

Zu vermieten: Ein schön möbliertes 3-Zimmerflat mit Gas und elektr. Licht, Toilet und Badezimmer. 648 Garfield Ave. 'Phone: Diversey 5871. dimi

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes, sauberes Zimmer bei anständiger Familie für besseren jungen Mann auf der Nordseite; Bad, elektrisches Licht und Telephon. 2437 Berteau Ave. Telephon Irving 7238. dimido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Telephon, elektr. Licht, heißes Wasser. 2110 Fremont Str. fa—frX

Zu vermieten: Reine möblierte Haushaltungszimmer mit Badezimmer. 2221 Clybourn Ave.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Für 2 Personen, 2 leere Zimmer, nahe Center oder Fullerton. 1934 Dayton Str. R. S.

Zu mieten gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau wünscht 1 oder 2 Zimmer, Nordseite. Antworten 705 North Ave., oberes Flat.

Zu mieten gesucht: 6-Zimmer Wohnung mit Bad, Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite. 'Phone: Lincoln 8487.

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Gesundung —

durch Sauerstoffbäder. Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne jede Berufsstörung. Weltberühmtes preisgekröntes Sauerstoffheilmittel, aus Deutschland importiert. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Vertreter überall gesucht.

The Oxygen Therapeutic Co.,
186 North La Salle Straße.
Telephon Main 1761. 1jl,frfondi1mt

Leset diese Empfehlung:
Liebe Frau Darvas! Ich wünsche Ihnen zu danken für die wundervollen Augentropfen. Meine Mutter hatte den Star (Cataract) in ihren Augen und sie war bei 3 Doktoren, alle wollten sie operieren. Da hörten wir von Ihren Augentropfen und gebrauchten einige Flaschen und jetzt kann sie wieder lesen ohne Brille. Dies sind sicher wundervolle Augentropfen, die ich aufs Wärmste empfehle. Nochmals vielen Dank.
C. Palow, 1718 Julian Str., Chicago. 2jl,fadido1mt

Das Augenlicht.
Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25, bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago zu erhalten. Tel. Lincoln 3536.

Junge Frau, 36 Jahre, wünscht mit einer Dame oder Ehepaar mit Kind nach Deutschland zu fahren; habe gute Referenzen in Deutsch und Englisch. Nachzufragen 2058 N. Racine Ave., Rose F.; oder vertausche eine gute Geige, 25 Jahre alt, für eine Schiffkarte; ich würde in Deutschland dieselbe bei der Herrschaft abarbeiten. fodimi

Chron. Geschwüre, offene Wunden
der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

„Haemozon", die echten Sauerstoff- (Oxygen) Bäder von Deutschland, haben wunderbare Wirkung auf Konvaleszenten, siechende Frauen u. s. Männer, schwache Kinder und sind fast unentbehrlich für Säuglinge. Können nach Belieben zu Haus genommen werden. Zu haben bei Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 2jn.dofonmo2mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. Roosevelt Rd. 1feb.fadido*

Gut assortiertes Lager von Männer-, Frauen- und Kinder - Filz-Hausschuhen und Pantoffeln. Auch Männer- und Frauen-Leder-Hausschuhe im neuen Platz. 1232 Belmont Ave., gegenüber Lake View P. O. Station. 29ma.fondido*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15ma,mo*

Gesucht: Ferienaufenthalt für ältere, erholungsbedürftige Frau auf einer Farm für einige Wochen. Ansprüche bescheiden. F. Erb, 5038 W. Chicago Ave. fafodi

Hebammen, Achtung! Ihr könnt $5 bis $10 den Tag in Eurer freien Zeit verdienen. Nachfragen von außerhalb in Betracht gezogen. Schreibt um Näheres an die Brand Rubber Goods Mfg. Co., 128 N. Wells Str. 28jn1wX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Eine gute Gelegenheit für einige Männer und Damen, die mit 3 Proz. Zinsen auf ihre Ersparnisse nicht zufrieden sind, von $100 bis $1500 anzulegen, wo ihre Dollars gut und schwer volle 24 Stunden jeden Tag arbeiten und dem Anleger den vollen Verdienst einbringen. Dies ist eine wirkliche Geschäfts-Proposition, die jeder Untersuchung Stand hält. Gebt womöglich die Telephon-Nummer an. Adr.: Z. 127 Abendpost. 19jun*X

Verleihe Privatgelder auf 2. Hypothek bei mäßigen Raten. Adr.: Z 2 Abendpost. 14jn3wX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heatfeld & Fischer,
3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

10 Co-operative Shares unterm Einkaufspreis. Suppan, 412 Center Str. Tel.: Diversey 8906. fadimi

$3000 zu verleihen auf Grundeigentum zu 5½% Zinsen. 2358 Lincoln Ave. fafodi

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Fred Biolle, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Herman Maling,
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6600.
Abends: 625 W. North Ave. Tel. Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John W. Fruchtl,
deutscher Rechtsanwalt,
720 Westminster Gebäude, Chicago, Jll.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr. 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat. 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand, Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago. Besorge auch Sachen in Deutschland. Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3of*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Frout, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Versäumt nicht diesen Verkauf von Anzügen für Männer und Knaben. — $15.00 — $20.00 — $25.00 — Besichtigt diese Werte. Ihr braucht nicht alles sofort zu bezahlen. Kauft jetzt — bezahlt später. Offen bis 8 Uhr.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 23jn*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hauseigentümer! Wenn Ihr Haus-Reparaturen nötig habt, rufen Sie uns. General House Repairing Co., 2122 Greenwich Str. Telephon Armitage 9171. 2jl,fa3mt

Dekorieren, Tapezieren, Painting etc. gut ausgef. J. Chekel, 1748 Hudson, Divers. 4256. 1jl1mtX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, Tel. Diversey 5871. 28jn1wX

Hauspainting, Paperhanging, Calsomining jetzt gut und billig. Telephon Diversey 8411. 5jl1wX

Joe Dick & Son, Carpenters, 1625 Clybourn Ave. Reparaturen irgendwelcher Art pünktlich ausgeführt.

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bäckerei; $1200 Wocheneinnahme; sehr preiswert; wenn sofort genommen. 6111 Norwood Park Ave. Telephon Newcastle 547. dimi

— Achtung, Bäcker! —
Muß sofort verkaufen: Am feinsten eingerichtete Country-Bäckerei, mit eleganten Fixtures, Backöfen und allem nötigen Werkzeug; gute Lage für erster Klasse Bäckerei; billige Miete für Laden und Backstube; verkaufe auch zum Fortnehmen, wenn nötig. Gelegen Nr. 5937 West Chicago Avenue. Anzufragen beim Eigentümer Jack Lederer inc., 544 W. Madison Str. Telephon: Monroe 2496. dimi

Verlangt: 2 oder 3 ehrliche Männer mit $5000 bis $15,000, um ihr Geld in einem ausgezeichneten schnell wachsenden Fabrikations-Geschäft anzulegen, das nationale Kundschaft besitzt u. jetzt großen Profit abwirft. Wir sind über das Versuchsstadium hinaus und jetzt bereit, das Geschäft zu vergrößern. Wir produzieren zur Zeit und verdienen gutes Geld. Unsere Proposition ist absolut ehrlich und wird der genauesten Untersuchung Stand halten. Adr.: Z. 128 Abendpost. 19jun*X

Einem erstklassigen Koch ist Gelegenheit geboten, die Küche eines der feinsten und besten Cafés und Restaurants in Chicago auf eigene Rechnung zu übernehmen. Der Platz befindet sich an einer der belebtesten Automobil-Straßen in der Stadt und besitzt wunderschönen Garten. Bewerber werden gebeten, ihre Adresse unter D 666 Abendpost einzusenden. dimido

Zu verkaufen: Saloon billig wegen anderem Geschäft. 2656 Ward Str., Ecke Marianna.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, Store Trade, wo 2 bis 4 Mann schaffen. B. F., 2914 W. 25. Str. Tel. Rockwell 4933. dimi

Zu verkaufen: 27 Zimmer Roominghaus. — 6?8 N. Wells Str., 2. Floor. fafodi

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, Store Trade, wo 3 bis 4 Mann arbeiten, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: H 506 Abendpost. fafondi

Zu verkaufen: Guter Schuh-Shop mit 7-Zimmerhaus hinten, Hauseinrichtung und Piano; verkaufe einzeln; gut für ein kleines Geschäft. Lot $3000; wegen Abreise zu verkaufen; Preis $7000. 3338 Montrose Ave. fondi

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Automobil Repair Shop; gute Gelegenheit für guten Mann. Tel. Superior 1795. fafondi

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite, lange Lease, großer Profit, $5,500. Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Echt Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18in*X

Zu verkaufen: Paint Store, lange bestehend, Bargain. Telephon Juniper 2122. fodimifr

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche Mann mit einigen hundert Dollars, um einen Haushaltungsartikel von Deutschland zu importieren. Adr.: D 439 Abendpost. 28jn1wX

Anständiger Mann findet dauernde Arbeit und hat Gelegenheit, das Geschäft zu lernen. Muß sich mit etwas Geld beteiligen. Gute Bezahlung u. Sicherheit. Adr.: H 557 Abdpost. fondi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelter Spring Phonograph mit Records und Diamant-Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester Style Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 17jn1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Axminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Axminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Axminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $45, 7.6X9 Axminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N Cicero Ave. Columbus 79. 10junx*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Axminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10jun*X*

Zu verkaufen: [illegible]ige Polster Parlor-Sets auf Bestellung gemacht; Stühle, Rockers und Couches; Möbel repariert, Polsterereneuerung und Polierung zu niedrigsten Preisen. 2003 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3127. difon

Zu verkaufen: Schwarzes Reed Baby Buggy, rahmfarbige Räder, in gutem Zustande. Tel. Graceland 5678.

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmertisch, fünf Stühle, Bücherschrank, preiswert. Telephon: Graceland 5641.

$50 kaufen heute von 4 bis 8 Uhr, 3-Zimmer Einrichtung u. Phonograph, $7 Monatsmiete. August Miller, 1112 Townsend Straße, unten.

Muß verkaufen: Singer Nähmaschine, Eisbox, Rug 9X12, prachtvolles Messingbett, modernes Leder Parlorset, Eßzimmerset, Gaswasserheizer, eleganter Parlorofen. 2037 Addison St., 1. Flt. dimido

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Player Piano, fast neu. 1912 Dayton Straße. 2jl1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10jun1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, zwei Monate gebraucht, viele Records, $60. 2502 W. Division Str., 2. Floor. Tel. Armitage 1981. frdimi

Wegen Wegzug verkaufe prachtvolles Upright Piano, Concert Grand. 2037 Addison Str. dimido

$250 kaufen wenig gebrauchtes Player-Piano. 1961 N. Halsted Str. 30jn1wX

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nähmaschinen aller Sorten werden gut und billig repariert. Tel. Diversey 2885. Fr. Kirchhoff, Expert, 2024 Mohawk Str. fodi

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Große Herabsetzung
auf neue und gebrauchte
Automobile.
Chas. Lange & Bros. Co.,
Buick Distributors,
2621—27 Milwaukee Ave.,
bei Logan Square.
Telephon Spaulding 234.
Bar oder Abzahlungen.
Offen abends und Sonntags. 2—9jul

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co. 5413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329. 12ag*X

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. A. & L. Roofers, 2540 George Straße. 'Phone: Monticello 2891. 4ub.dofondi*

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Dalley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29.3m.X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Baby Chicks, groß, stark, gesund; $1.50 Dutzend; auch im März ausgebrütete Pullets. 3550 South... Ave. 5jl1wX

Zu verkaufen: Black and Tan Hund. 1557 Clybourn Ave. 30jn1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Starkes Pony, leichter Wagen und Geschirr zu verkaufen. 656 Willow Str., Hinter-Cottage. fafondi

Zu verkaufen: 27 junge Pferde und Mähren, 900 bis 1800 Pfund, $30 aufwärts. — Wagen und Geschirre aller Art; billig. Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. 21jn-16jlX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zwei Geschäfts-Lots, 50X125, am Ende der Clybourn Ave. Carlinie, nahe Belmont Ave. „Snap" zu $2150 für beide.
Koester & Zander, 27 W. Washington St.

Zu verkaufen: 12-Flat Brickgebäude, Dampfheizung, elektr. Licht, Lot 100X244, Miete $9,500, $10,000 Anzahlung, Preis $45,000.— Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, 2 Furnaces, elektr. Licht, gute Nachbarschaft; Preis $9750; $1500 Anzahlung.
Kleine, 2940 Lincoln Avenue. fa—frX

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite; habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30X125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 5 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Verkaufe 7-Zimmer Residenz, elektr. Licht, Gas, Bad, Heißwasserheizung, schöner Garten, billig, selt. Gel...enh. 2037 Addison Str., 1. Fl. dimido

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, zwei 6-Zimmer, doppelte Garage; Bradley Place und Hoyne Ave. Preis $11,500; $5000 Bar, der Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126.

Geschäftshalber muß ich mein prachtvolles 7-Zimmer Brick-Bungalow verkaufen; Furnaceheizung, Screened Porches, Sträucher usw.; alles ganz modern. Wenn Ihr einen Bargain sucht, kommt und seht diesen. Teil Bar. 6052 Dakin Str. 5jl1wX

Zu verkaufen: Bargain, 6-Zimmer Cottage, Konkret-Fundament; elektrisches Licht; Heißwasser-Heizung; Lot 29 bei 155; sofortige Besitzergreifung; $3500; $1000 bar. 2452 Winona Ave. bi—fon

Käufer kann sofort einziehen! 2stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot, gute Lage; Preis $10,000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 30jn*X

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Brick Eckgebäude, jede Wohnung enthält 5 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, gute Transportation; Preis nur $15,000. A. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 30jn*X

Zu verkaufen: 2-stöck. Gebäude an Otto Str., $700 Miete jährlich; oder verkaufe Restaurant auf der Nordseite, $5000; reiner Gewinn jährlich. Adr.: D 445, Abendpost. fondi

Vertausche oder verkaufe 3-Flat Steingebäude, Furnaceheizung, Mortgage $5500, Miete $125, Preis $9,500, Fulton Str., nahe Kedzie Ave. gelegen; nehme Lot und $2500 Bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafodi

Verkaufe modernes 10-Flat Gebäude, nahe Broadway; Preis $46,000; Miete $8000; Lot 77X137; Haus ist schuldenfrei. Adr.: S 931 Abendpost. fafondi

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Mortgage $5800, Miete $112, Preis $9800, für Cottage. George Torpe, 2358 Lincoln Av. fafondimi

Verkaufe 2stöck. Brick, 4-Flat Gebäude, Miete $66, Preis $6,500; ist 1430 Wellington Ave. gelegen. Torpe, 2358 Lincoln Ave., alleiniger Agent. fafodi

Zu verkaufen: George Str., modernes 2stöck. Brick Flatgebäude, 6-Zimmerflats, $8900; nur $2000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fafondi

Vertausche 2stöck. Nordseite Brick-Geschäftsgebäude nahe Lincoln Ave., geeignet für irgend ein Geschäft, für Cottage oder Lot und $3000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondi

Vertausche 2stöck. Brick Flatgebäude nebst Garage, nahe Belden Ave., für Lot oder Cottage und $3000; Mortgage $3000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondimi

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv.modimi*

Vertausche schuldenfreies 2stöck. Flatgebäude, Burling nahe Wrightwood, und $5000 für 3-Flat Brickgebäude nördlich von Fullerton; übernehme Schulden. Torpe, 2358 Lincoln Ave.

Verkaufe modernes 2stöck. Flatgebäude, zwei 7-Zimmer, Heißwasserheizung, Lot 37X125, nebst Garage, Wilson Ave., gute Gegend; nur $3000 nötig; Preis $7500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fafondido

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Nordwestseite

Billige Lotten!

Nahe Portage Park und 3 Straßenbahnlinien; große Lots, 30X134 Fuß, mit Sewer, Wasser, Gas und Seitenwege gelegt und bezahlt. Spezielle Bargains zu $550; $50 Bar, $10 monatlich. Sprecht vor nachmittags in 3924 N. Cicero Avenue.
Koester & Zander, 27 W. Washington S..

Prächtige Cottage, 6 Zimmer, gelegen auf der Nordwestseite, 4816 Melrose Str., nahe zwei Carlinien; Lot 60X125; Preis $7000; leichte Bedingungen. fafodimidofr

Zu verkaufen: Neues Bungalow, 5 Zimmer, Elektr., Bad, Laundry-Tubs. 2309 Melvina Ave., früher 62., nahe Grand Ave. 1jl1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 6 Zimmer jedes, Miete $60 monatlich, 70 Fuß Lot; $800 Bar, Rest Abzahlungen; Preis $6200. Zweites Flat leer. Nachzufragen 3051 George Str.

Südwestseite.

Wenn Sie ein Haus oder Lot auf der Südwestseite kaufen oder verkaufen wollen, sehen Sie Lauermann Bros., 791. S. Ashland Ave. 18jn*X

Vorstädte.

Acres und Lots in
Westmont.

Derjenige, welcher noch keine Lot oder Acre in unserer schönen Subdivision angekauft hat, melde sich an unten angegebener Adresse und ich will ihm Auskunft darüber erteilen. Sie liegt an der Burlington Eisenbahn, 19 Meilen von der Mitte der Stadt, 12c Fahrt und 60 der besten Züge täglich. Kommen Sie, sich es anzusehen, jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonntag.
Hier können Sie kaufen auf leichte
Zahlungen.
Melden Sie sich um freie Fahrkarten, welche Sie erhalten bei Arthur T. McIntosh & Co., 1404 W. 18. Str., oder 104 E. Oak Str. Mich finden Sie in Westmont auf der Station bei jeder Ankunft des Zuges. Sie erkennen mich an dem roten Abzeichen.
Joseph Sykora,
1404 West 18. Straße, oder
104 E. Oak Straße, Chicago, Jll. 1—9jlX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Bungalow in Oak Park, modern, in feiner Beschaffenheit; Anzahlung $2500, $75 den Monat. 909 Nord Humphrey Avenue. 28jn1wX

Farmländereien.

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingefäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Korn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. 5mai.mo.bi.mi.do fr*

Billig zu verkaufen: 40 Acker Farm wegen Krankheit; Vieh und alle Gerätschaften, allerhand Obst; Preis $5000, $2000 Anzahlung, Rest auf Zeit; ¼ Meile von Station Rie. Mrs. A. Winiger, Knox, Ind., R. 4. fondimi

Verkaufe oder vertausche wegen Sterbefall meines Mannes 150 Acker Farm mit Ernte und Stock. Näheres Mrs. Ernestine Mahler, Elkhart, Ind., R. 2, Box 29, 3130 So. Canal Str. oder 1329 N. Parkside Ave. oder 2103 N. Keystone Ave., Chicago, Jll. fadido

Zu verkaufen: Wisconsin Farmen. Habe eine 80- und eine 120 Acker Clay Farm in Clark County, eine Meile nach deutscher lutherischer Kirche und Läden; Ernte, Vieh, Maschinerie. Andrew Surfluh, Nekoosa, Wis. fa—doX

80 Acker, nahe Town, etwa 20 Acker geklärt, kleine Gebäude, Preis $2500.
John ...eber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 25jn*X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

— Ein Optimist. — „Mein Schwiegersohn möchten Sie werden? Sind Sie denn mit meiner Tochter einig?" — „Ja! Die hat „Nein" gesagt."

Lernbegierige Soldaten.

Der deutsche Internierte beim Unterricht in der Schweiz.

Im Berner Bund macht Professor Dr. Herbertz einige interessante Angaben über die Lerntätigkeit der in der Schweiz interniert gewesenen Deutschen. Der Verfasser war in der Lage, eingehende Besichtigungen vorzunehmen, und zwar stets in überraschender Weise, so daß er nicht etwa „Präsentierteller" - Vorführungen gesehen hat, sondern die Verhältnisse so, wie sie wirklich gewesen sind. Schon bald nach Beginn des Internierungswerks ergab es sich, daß auch Soldaten aus einfachen Kreisen mit Nutzen und Befriedigung an Lehrkursen teilnahmen, welche Rechnen, Buchführung, Deutsch, Rechtschreibung, Stenographie, Maschinenschreiben, Zeichnen Geographie, aber auch Bürgerkunde behandelten. Diese sogenannten Fortbildungskurse nehmen denn auch die erste Stelle und den breitesten Raum ein. Schon im März 1917 nahmen nicht weniger als 2240 von 8568 Internierten daran teil. Lehrer waren größtenteils internierte Offiziere und Lehrer. Daneben gab es nun aber auch Lehranstalten, die nicht sowohl gemeinsamen geistigen Bedürfnissen dienten, als vielmehr besondere Fachbildung vermittelten, wobei als Grundsatz galt: keine Berufsänderung, die nicht infolge von Kriegsbeschädigung unerläßlich ist, kein Studium, das nicht bestimmten Zielen dient. Weit über 1000 Internierte machten von solchen besonderen Ausbildungsgelegenheiten Gebrauch. Genannt seien hier namentlich die Technische Schule in Zürich, die Betriebsleiter, Werkführer, Meister, Bauzeichner usw. ausbildete. Dann die Lehrerfortbildungsschule in Basel, die vor allem von Volksschullehrern besucht wurde, die noch die zweite Prüfung abzulegen hatten. Die Bergschule in Chur bildete jüngere Handlungsgehilfen, deren Ausbildung durch den Krieg unterbrochen worden war. Die umfangreichste Unterrichtsarbeit wurde aber in Davos geleistet in Anlehnung an die bekannte, dieser Tage noch in der Kölnischen Zeitung erwähnte deutsche Auslandschule „Fridericianum". Die forst- und landwirtschaftliche Schule auf Schloß Hard in Ermattingen machte es sich zur Aufgabe, Anwärter für den Forstschutzdienst weiter zu bilden und internierte Landarbeiter wieder zur praktischen Betätigung ihres Berufes zurückzuführen und ihnen zugleich einen Unterricht in allen den Wissensgebieten zu erteilen, die ein Landwirt beherrschen sollte. Auch die Postschule in Basel stellte sich in den Dienst des Liebeswerkes und bereitete internierte Postassistenten für Sekretärprüfung vor, ebenso wie die Musikerschule in Luzern, die Musikanwärter fortbildete. Dazu kamen nun noch die Hochschulen. Im Sommersemester 1917 studierten 81 deutsche Internierte an der Universität Zürich, 78 an der Technischen Hochschule in Zürich, 72 an der Universität Bern und 54 an der Universität Basel, ferner 149 an der Handelshochschule und schließlich noch eine ganze Anzahl an der Kunstgewerbeschule, am Konservatorium und an den Mittelschulen. Auch noch andere schweizerische Schulen standen den Internierten dank dem Entgegenkommen der Leitungen offen, und überall wurde eifrig davon Gebrauch gemacht, da man es geradezu als eine Gewissenspflicht betrachtete, auch auf diese Weise, d. h. durch Fleiß und treue Pflichterfüllung, einen Teil der großen Dankesschuld abzutragen, die sicherlich alle in ihrem Herzen für die Schweiz empfanden. Jeder deutsche Internierte, der hinreichend gesund geworden ist, soll entweder lernen oder arbeiten—das war der Grundsatz, in dem nicht nur die schweizerische und deutsche Regierung, sondern bald auch die Internierten selbst übereinkamen. Beide Arten der Betätigung, Lernen und Arbeiten, wurden als gleich wichtig erkannt. Ueber die dabei gewonnenen Erfahrungen berichtet Professor Herbertz, Thun-Beaurivage, in anziehender Weise in einer kleinen Schrift: „Der deutsche Internierte in der Schweiz bei Unterricht und Arbeit", die er Interessenten kostenlos zur Verfügung stellt. Im ganzen empfängt man bei ihrer Durchsicht den angenehmen und in gewisser Hinsicht tröstlichen Eindruck, daß die „Barbaren", was Fähigkeiten und Wissenseifer anbelangt, durchaus nicht hinter andern Leuten zurückzustehen brauchen.

Eine Freilichtbühne auf Schloß Gleichen.

Berliner und Leipziger Theater-Fachleute nahmen eine Besichtigung des Schlosses Gleichen vor, da dort im Sommer eine Naturbühne größeren Stiles errichtet werden soll. Man hofft, die Ruine Gleichen dank ihrer günstigen Eignung zu Freilichtaufführungen und ihrer zentralen Lage zu einem mitteldeutschen Oberammergau ausbauen zu können.

— Im Vorzimmer. — Zofe: „Unser Herr wollte sich doch scheiden lassen... heute sind aber die Eltern von ihm und ihr hier!" — Diener: „Aha! ...Wahrscheinlich — Friedenskonferenz!"

— Selbstverrat. — Gast: „Also die Wette ist abgeschlossen, Löwenwirt! Es gilt drei Flaschen Wein, die wir gemeinsam trinken — schlagen Sie ein!" — Wirt zögernd): „Meinetwegen — aber eins muß ich noch ausmachen: Wenn ich verlier', trink' ich nicht mit!"

Sympathien für Amerika.

Was Deutschland gegenwärtig am dringendsten nötig hat.

Amerika hat wohl von allen Ländern, mit denen Deutschland im Kriege gewesen ist, hier die meisten Sympathien. Das kommt von seiner großzügigen Hilfeleistung. Man vergißt darüber, was es an den Lieferungen an unsere Feinde, die wir in der Wiedergutmachung jetzt bezahlen müssen, verdient hat, und daß wir ihm darüber hinaus einen Teil seiner Armee, der als Besatzungstruppe am Rhein steht, verpflegen und löhnen müssen. Das müssen wir bei den anderen „antimilitaristischen" Nationen auch. Aber sie zeigen uns nicht die menschliche Teilnahme wie Amerika. Bezahlen müssen wir zudem als Nation. Geholfen wird den Einzelnen. Darin liegt ein Unterschied.

Die American Relief - Stationen sind überall zu sehen. Die Hilfstätigkeit der Quäker ist außerordentlich umfangreich, und die Liebesgabensendungen von Hilfsvereinen und Einzelpersonen sind zahlreich. Sie sind eine Freude und Hilfe überall, wo sie eintreffen. Ich sprach dieser Tage mit einigen Wohlfahrtspflegerinnen darüber. Sie waren des Ruhmes voll. Merkwürdigerweise waren sie der Ansicht, daß für die wirklich Notleidenden Kleidung und Wäsche noch notwendiger gebraucht werde als Nahrungsmittelsendungen. Kleidungsstücke und Bettwäsche seien am schwersten zu erlangen.

Wer da weiß, wie sorglich heute Kleidungsstücke, Schuhe und Wäsche, die früher weggegeben worden wären, ausgenutzt und aufgetragen werden — gewendete Anzüge sind viel häufiger als neue —, der wird es gerne glauben. Vielleicht liegt darin ein Fingerzeig für das Hilfswerk bei Ihnen.

* * *

Neulich haben wir eine stille Freude gehabt. Das Riesenluftschiff, das an Italien hatte abgegeben werden müssen, wurde dem König vorgeführt. Beim Landen kam es unsanft auf und allerlei ging kaput. Man bat um Ersatzteile in Deutschland. Aber wir haben doch keine. Wir dürfen gar keine haben. Die Folge ist, daß Italien das ganze Luftschiff abmontieren mußte. Es existiert nicht mehr.

Man braucht uns immer. Ob ein Luftschiff kaput geht, ob in Moskau eine Sowietgröße im Sterben liegt, ob in Aegypten zarteste Textilfarben gebraucht werden, man ruft nach Deutschen als Helfern.

Dafür schindet man uns dann auf der anderen Seite, wo man kann. Selbst das, was man selber nicht braucht, gönnt man uns nicht. Hunderttausend von Tonnen Schiffsraum liegen in Entente - Häfen beschäftigungslos, aber man mißgönnt uns trotzdem eine auch nur bescheidene Handelsflotte. Die Franzosen wählen eben ein neues Kabinett nur zu dem Zweck, damit es den Wahnsinn unserer weiteren Entwaffnung durchdrücke und alles unterstütze, was in Deutschland zur inneren Spaltung und Unruhe beitragen kann.

„Man behauptet", gegen diese französischen Wege wirke Amerika auf diplomatischem Wege, und habe der französischen Regierung mit finanziellem Druck gedroht. Viele glauben's. W. v. N.

Ein Alt-Berliner Original.

Ein berühmtes Original, das in der wissenschaftlichen Welt einstmals weit bekannt wurde, war der Präparator und Phantomanfertiger Johann Friedrich Borsche, der vor etwa einem halben Jahrhundert starb, nachdem er längst das 80. Lebensjahr überschritten hatte. Ein kleiner, unscheinbarer Greis, ging er auch im Winter im Strohhut und Nanking-Beinkleid, doch legte er im Winter ein Mäntelchen an, das er einst von dem berühmten Physiologen Johannes Müller geerbt hatte und aus Verehrung für den Gelehrten, dem er viele Muskelpräparate geliefert hatte, mit besonderem Stolze trug. Seine anatomischen Modelle waren in der ganzen Welt gesucht, und wenn er sich mit den Gelehrten und Studenten über diese Präparate unterhielt, konnte man ihn für einen Gelehrten halten. Ungemein komisch wirkte es, wenn Borsche in der Unterhaltung plötzlich innehielt, aufmerksame Blicke auf den Körper dessen, mit dem er sprach, warf und die Muskeln befühlte, als ob er prüfen wollte, wie er ein Modell danach bauen könnte. Manchmal sagte er dann wohl auch mit Kennermiene: „Sehr interessant!" — „Ganz ungewöhnlich!" Derartige Modellgelüste äußerte er aber auch im Gespräch mit berühmten Gelehrten in dieser Weise, so daß die Herren oft sehr belustigt auf seine Aeußerungen eingingen. Der Anatom K. B. Reichert äußerte, als Borsche starb: „Der hat der Wissenschaft mehr Dienste geleistet als mancher Professor!"

— Fataler Doppelsinn. — Bankier: „Herr Referendar, ich argwöhne, daß Sie meine Tochter nur des Geldes wegen heiraten wollen!" — Bonvivant: „O nein! Fragen Sie nur meinen Vater, wie wenig ich mir stets aus dem Geld gemacht habe!"

— Im Feuer der Bewunderung.— Kunstmäcen (im Atelier): „Ah, Herr Hildemann, Ihr Bild ist wahrhaft entzückend! Es gibt nur ein Wort in der italienischen Sprache, das es beschreiben kann — und das habe ich vergessen!"

L. KAUFMANN & CO.
Staats-Bank.
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nr. La Salle Straße.
Vertreter: 92. Str. und Exchange Ave.
Heute offen bis 6 Uhr.
Telephone: Franklin 5722, 5723, 5725.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	14½
Barmen 4s	14½
Bremen 4s	14
Bremen 4½s	15
Berlin 4s	13
Chemnitz 4s	14
Koblenz 4s	14
Köln 4s	14½
Danzig 4s	14
Darmstadt 4s	14
Dresden 4s	13
Dresden 4½s	14
Düsseldorf 4s	14
Elberfeld 4s	14
Essen 4s	14
Frankfurt 4s	14¼
Freiburg 4s	13¾
Groß-Berlin 4s	13
Hamburg 4s	13½
Hamburg 4½s	13⅞
Heidelberg 4s	14
Karlsruhe 4s	14
Königsberg 4s	14
Kiel 4s	14
Leipzig 4s	14
Leipzig 5s	14½
Lübeck 4s	13½
Mainz 4s	13½
Magdeburg 4s	14
Mannheim 4s	14
München 4s	14
München 5s	15½
Nürnberg 4s	14
Saarbrücken 4s	14
Stettin 4s	13½
Stuttgart 4s	14
Wiesbaden 4s	14

Deutsche Industrie-Bonds.	
Hamburg-Amerika Linie	17
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	16
Siemens und Halske 4½s	16
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	16
Gothaer Grundkredit-Bank 4s	16
Hamburg Hypothekenbank 4s	16
Hoesch Eisenwerke 4s	16
Meininger Hypothekenbank 4s	16
Preuß. Central Bodenkredit 4s	16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	16
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	16
Schuckert & Co. 4s	16
Badische Anilin 4½s	18
Krupp 5s	16

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds	
Wien 4s	$2.50 per 1000 Kr.
Wien 5s	$2.75 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	$10 per 1000 Ju.-Kr.
Wien 6s	$3.00 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	15.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	37.00 per 1000 Kr.
Prag 4s	14.50 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.50 per 1000 Kr.
Budapest 4s	4.50 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	20.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise per Post u. Kabel, unter Garantie	
Deutschland	$135
Rumänien	152
Czecho-Slovakia	137.50
Jugo-Slavien	69
Oesterreich	18
Ungarn	39
Polen	5.50

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt.—Erbschaften.— Alle Paßangelegenheiten erledigt. Alle Preise freibleibend verstanden

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 0161.

Geldsendungen

Deutschland	$134.00
Oesterreich	$ 18.00
Tschechoslowakia	$140.00
Ungarn	$ 39.00
Rumänien	$160.00
Jugoslavia	$ 69.00
Polen	$ 6.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Havre und Triest.
Reisepässe, Affidavits, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Schwedischer Humor.

„Was sagst du? Soll alles zwischen uns vorbei sein?" rief er mit Staunen und Kummer im Blick, während er verzweifelt auf das junge schöne Mädchen starrte, das sich weigerte, seine Begleiterin durchs Leben zu werden.

„Ja, du hast natürlich deinen freien Willen," fuhr er fort. „Aber weißt du auch, was ich für dich getan habe? Als ich dich vor einem halben Jahr kennen lernte, begann ich sofort, für dich Geld zu verschwenden. Denke an die vielen entzückenden Spazierfahrten, die wir machten, die unzähligen Geschenke, die ich dir verehrt habe, außer den Früchten und Blumen, die ich dir täglich schickte. Vielleicht ist es nicht vornehm, dich daran zu erinnern, aber warum hast du mir gestattet, das alles zu tun? Du kannst nicht leugnen, daß du mich ermuntert hast.... und nun gibst du mir den Abschied! Glaubst du nicht, daß ich Ursache hatte, anzunehmen, du würdest mein werden?"

„Nein, das glaube ich nicht," antwortete sie. „Aber das behaupte ich, daß ich mich vollständig richtig benommen habe. Denn wenn ich nur einen einzigen Augenblick daran gedacht hätte, mich mit dir zu verheiraten: glaubst du, daß ich dir dann erlaubt hätte, so verschwenderisch zu sein?"

Leset die „Sonntagpost".

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Herr Herm. Paepcke.

Helft

Frau Carl Brecht, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorf. Wm. H. Rehm, Schatzm. Rich. Wassermann, Sekr.

— der —

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Inkorporiert am 6. April 1920

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung notleidender deutscher Kinder ohne Rücksicht auf Stand oder Konfession. Wir sandten Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Bedürftige direkt sowie an über 50 Kranken- und Erholungsheime für Kinder in allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Wir haben laut Abrechnung bis Ende 1920 über $55,000.00 gesammelt und ohne jedweden Abzug abgeführt, da alle Arbeiten von uns unentgeltlich verrichtet und alle Geschäftsunkosten von unseren Freunden persönlich bestritten werden.

Die Not ist entsetzlich!

wie Augenzeugen berichten und täglich einlaufende, ergreifende Bittgesuche unwiderleglich dartun. Nur unermüdliche, andauernde Hilfsbereitschaft u. Gebefreudigkeit kann den deutschen Nachwuchs vor dem Untergang bewahren, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children.
Zimmer 580 154 W. Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig ....$............
Vierteljährlich ....$............
Halbjährlich ....$............
Jährlich ....$............

Datum....................Name....................

Straße....................Stadt....................Staat....................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Schatzmeister.

Börsennotierungen.

Chicago, den 5. Juli 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen —		
Juli	1.20¾	$1.22½
Sept.	1.19⅛	1.21⅝
Mais —		
Juli	.61⅛	.62
Sept.	.61⅛	.62½
Hafer —		
Juli	.36¼	.36⅜
Sept.	.38½	.38⅞
Speck —		
Juli	—.—	$17.65
Schmalz —		
Juli	—.—	10.50
Rippchen —		
Juli	—.—	10.40

Der Markt ist infolge großer Ablieferungen in Chicago und von Regen im Nordwesten und in Kanada niedriger. Chicago erhält 900 Wagenladungen Mais, 175 Wagenladungen Weizen und 400 Wagenladungen Hafer.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	373¼	Checks	16.85
Checks	372⅝	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.18
Cables	8.02	**Schweden—**	
Checks	8.01	Checks	21.82
Holland—		**Spanien—**	
Checks	32.80	Checks	12.92
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.91	Checks	1.36
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.85	Checks	0.17

Freiheitsbonds.

3½proz.	86.30	3. 4¼proz.	90.96
1. 4proz.	87.20	4. 4¼proz.	87.30
2. 4proz.	86.80	Victory—	
1. 4¼proz.	87.78	3¾proz.	98.38
2. 4¼proz.	87.08	4¾proz.	98.38

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.35
do., „Prints", das Pfund	0.38
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19 —0.20
do., Block, das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14 —0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.32
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jeffen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.21
Hähne, das Pfund	0.16
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.25 —0.35
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.26 —0.28
Perlhühner, das Dutzend	3.00 —6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50 —4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds.	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates.	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5½c;	Nr. 3, 4c
Rippen.	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
Loins.	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 24c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.09
30— 70 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.10 —0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.12 —0.13
90—120 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.14 —0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George T. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.50 —5.25
Zitronen, die Kiste	5.00 —10.00
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —6.00
Melonen, Canteloupe, Kiste	3.00 —3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts	6.00
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	1.75 —2.25
Himbeeren, Kiste, 16 Quarts	1.50 —2.00
Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts	3.00 —3.50
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00 —9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.50 —2.25
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	2.00 —3.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, die Kiste, 2 Dtz.	0.75 —1.75
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00 —1.25
Kohlrabi, der Bushel	1.00 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.60
Kraut, die Kiste	1.75 —3.75
Kartoffeln, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, der Hamper	0.50 —1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50 —1.50
Pilze, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50 —2.00
Rhabarber, 20 Pfd.	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —2.50
Sellerie, Michigan, Kiste	0.75 —1.25
Spargel, die Kiste	1.50 —2.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend	3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00 —3.50
Turnips, neue, Hamper	1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—850,000
Zwiebeln, die Kiste	1.25 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.40 —0.60
Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00 —1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.30
Nr. 2, do	1.29
Nr. 3, do	1.28
Nr. 1, hart	1.35
Nr. 2, do	1.34
Nr. 1, nördlicher	1.49
Nr. 2, do	1.43
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.60¼
Nr. 2, do	0.60
Nr. 3, do	0.59
Nr. 1, gelb	0.61
Nr. 2, do	0.60
Nr. 3, do	0.59
Nr. 1, weiß	0.62
Nr. 2, do	0.61½
Nr. 3, do	0.61
Zufuhr (Woche)—	
Weizen......1,250,000; Mais	987,000
Ausfuhr (Woche)—	
Weizen......796,000; Mais	870,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.38¼—0.38¾
Nr. 2, do	0.38 —0.38¾
Nr. 3, do	0.37 —0.37¾
Gerste—	
Malz	0.67
Roggen—	
Nr. 2	1.24
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80 —9.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, der Tonne	13.00 —19.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)	
Timothy, Nr. 1	21.00 —24.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	15.00 —17.00
Kleeheu	18.00 —19.00
Alfalfa	14.00 —23.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Stroh—	
Roggen	15.00 —16.00
Hafer	13.00 —14.00
Weizen	11.00 —12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00 —19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50 —6.10
Flachs	1.83

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.30

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	8.40 —8.75
Gute bis ausgez. Ochsen	7.35 —8.40
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.70 —7.65
Jährlinge	7.40 —8.85
Fette Kühe und Rinder	3.00 —7.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.00 —9.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	8.50 —9.30
Schwere Fleischerware	8.90 —9.10
Leichte Fleischerware	9.10 —9.45
Mittel-Gewicht	8.40 —8.65
Gemischte Packware	7.50 —7.70
Ferkel, 80—135 Pfd.	7.00 —8.00
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	7.00 —10.50
do., Native	6.00 —9.75
Gute bis beste Wethers	3.25 —5.25
Gute bis beste Ewes	1.00 —4.50
Böcke	1.50 —2.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$ 0.10½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.88
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.	
Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Die Turnerpreise.

Sieger und Siegerinnen wurden beim großen Volksfest geehrt.

Das deutsche Lied.

Die Vereinigten Sänger verschönten den Schlußtag des 32. Bundesturnfestes mit ihrem Gesang. — Die Preisgekrönten. — Ehre, wem Ehre gebührt!

Die Turnvereine, die aus allen Teilen des Landes zum 32. Turnfest des Amerikanischen Turnerbundes herbeigeströmt waren, sind bis auf einige, die bis zu den westlichen und südlichen Grenzen der Vereinigten Staaten reisen mußten, heute wieder „daheim bei Muttern". Das Turnfest ist vorbei, aber nicht die Erinnerung an die herrlichen Tage, die noch lange in den Herzen Aller fortleben wird, die sie mitmachen konnten!

Das Volksfest, mit dem das Turnfest am Sonntag nachmittag im Riverview Park zu einem würdigen Abschluß gebracht wurde, hatte alle Turner und Turnerinnen von auswärts sowohl wie von Chicago, sowie Alle, die dem Turnwesen Interesse entgegenbringen und sich an den prachtvollen Vorführungen erbaut hatten, nochmals zu fröhlichen Stunden vereinigt.

Das Volksfest.

Kurz nach 2 Uhr trafen die Delegaten, die am Sonntag morgen bereits der Eröffnung der 28. Bundestagsatzung in der Nordseite Turnhalle beigewohnt hatten, mit ihren Damen in Sonderstraßenbahnwagen auf dem Festplatze ein, und damit nahm das Volksfest seinen offiziellen Anfang. Diesmal konnten die aktiven Turner, die Bären, die „alten Herren" und die Turnerinnen sich ausruhen, und die Jünglinge und Kinder waren diejenigen, die mit ihrem prächtigen Musterturnen und den Massenübungen die Unterhaltung liefern mußten. Und sie entledigten sich ihrer Aufgabe glänzend. Wenn die Sonne es auch etwas zu gut meinte und ihre heißen Strahlen ununterbrochen auf den Festplatz warf, so ließ sich das junge Volk nicht dadurch stören. Geradezu reizend waren die Uebungen der Kinderklassen, die denn auch mit wohlverdientem Beifall überschüttet wurden. Die Vorführungen legten jedenfalls einen schlagenden Beweis von der erfolgreichen Mühe und Arbeit ab, mit der die Turnlehrer der verschiedenen Chicagoer Vereine ihre Jünglings- und Kinderklassen einexerziert hatten.

Die große Preisverteilung.

Um 6 Uhr abends erreichte das Fest seinen Höhepunkt mit der großen Preisverteilung. Es war ein wunderschöner Anblick, wie die einzelnen Vereine von allen Seiten des Festplatzes in ihren weißen Turneruniformen zu den Marschklängen der Musikkapelle zur Tribüne heranmarschierten, auf der weißgekleidete Ehrenjungfrauen Platz genommen hatten. Wie am vorhergehenden Tage, dem Tage der Massenübungen, waren die Tribünen wieder dicht besetzt, und Tausende mußten stehend dem Aktus beiwohnen, in dessen Verlauf Onkel Sams Aeroplane hoch und stolz über den den Festplatz überspannenden Sternenbannern kreuzten.

Auf hoher Warte thronte als Vertreter des Bundesvororts Herr Richard Lieber aus Indianapolis, der die Preisverteilung leitete. In kurzen Worten wies er zu Anfang auf den großen Faustkampf hin, der am Tage vorher in Jersey City stattgefunden und ein Heer von Menschen nicht nur aus diesem Lande, sondern auch vom Auslande herbeigelockt habe. Er betonte mit nachdrücklichen Worten den himmelweiten Unterschied zwischen dem sportlichen Ereignis, das in Jersey City stattfand und dem, das auf dem Bundesturnfest vor sich ging, und erklärte, daß dieses ein kulturelles Ereignis erster Klasse sei, was man von der Preisboxerei in Jersey City gewiß nicht sagen könne.

Verlesung der Preise.

Während Herr Lieber die Namen derjenigen Vereine, Turner und Turnerinnen verlas, die sich durch ihre Glanzleistungen Lorbeerkränze errungen, ertönte unter dem mächtigen Beifall der Zuschauer nach den langen schweren Jahren zum ersten Male in der Oeffentlichkeit wieder einmal das deutsche Lied. Unter der trefflichen Leitung von Karl Reckzeh trug die wackere Sängerschar die trauten, ewig schönen Lieder vor „Das ist der Tag des Herrn", „Horch, die alten Eichen rauschen", „Heimatssehnen" und „Des Liedes Krystall".

Die Preisgekrönten.

In Anbetracht der Riesenmenge von Turnern, die den Wettkampf mitmachten, nahm die Preisverteilung eine geraume Zeit in Anspruch. Bei dem **Vereinswetturnen** hatten sich vier Gruppen von Vereinen, je nach ihrer Mitgliederzahl, zu messen.

In der ersten Gruppe errang der Concordia Turnverein, St. Louis, den ersten Preis; er steht also unter allen Preisgekrönten an erster Stelle. Dann folgten der Reihe nach: Philadelphia Turngemeinde; Chicago Turngemeinde; Germania Turnverein, Los Angeles; Tower Grove Turnverein, St. Louis; Milwaukee Turnverein, Milwaukee, Wis.; Sozialer Turnverein, Detroit, Mich.; Louisville Turngemeinde; North Cincinnati Gymnasium; Syracuse, N. Y., Turnverein; Lawrence, Mass., Turnverein; Buffalo, N. Y., Turnverein; Davenport Turngemeinde; Brooklyn, N. Y., Turnverein; Passaic, N. J., Turnverein; Sozialer Turnverein, Portland, Ore.; sowie McKeesport, Pa., Turnverein.

Die Chicagoer.

Die Chicagoer Preisgekrönten sind: Vereinsturnen. Erste Gruppe, 3. Preis, Chicago Turngemeinde; zweite Gruppe, 2. Preis, Lincoln Turnverein; 7. Preis, Sozialer Turnverein. Dritte Gruppe, 2. Preis, Vorwärts Turnverein; 6. Preis, Central Turnverein. Vierte Gruppe, 1. Preis, Aurora Turnverein; 3. Preis, Schweizer Turnverein.

Musterturnen. Ausgezeichnet: Eiche Turnverein, Schweizer Turnverein, Central Turnverein und Chicago Turngemeinde; sehr gut: Vorwärts Turnverein, Sozialer Turnverein und Illinois Turnbezirk.

Männer-Wurfball. Zweite Gruppe, 2. Preis, Lincoln Turnverein; dritte Gruppe, 1. Preis, Eiche Turnverein, 2. Preis, Central Turnverein; vierte Gruppe, 3. Preis, Aurora Turnverein.

Wettrennen. Dritte Gruppe, 1. Preis, Eiche Turnverein; vierte Gruppe, 2. Preis, Aurora Turnverein.

Zehnkampf. 12. Preis, Edw. Helzel, Chicago Turngemeinde; 22. Preis, Wm. Hoerschke, Lincoln Turnverein; 15. Preis, Geo. Seelos, Lincoln Turnverein.

Fünfkampf. 3. Preis, Racine Thompson, Eiche Turnverein; 9. Preis, Charles Siebert, Chicago Turngemeinde; 18. Preis, Edw. Helzel, Chicago Turngemeinde; 24. Preis, Charles Arend, Vorwärts Turnverein; 33. Preis, Sig. Christofferson, Vorwärts Turnverein.

Frauen-Achtkampf. 10. Preis, Lillie Schneidenbach, Chicago Turngemeinde; 21. Preis, Anna Kaplan, Vorwärts Turnverein; 23. Preis, Gertrude Duering, Chicago Turngemeinde; 32. Preis, Louise M. Sauer, Schweizer Turnverein; 37. Preis, Margarete Reinecke, Eiche Turnverein.

Nach der Preisverteilung gab es abends im Garten des Lincoln Turnvereins noch ein schönes Abschiedsfest für die Sieger und Siegerinnen, auf die manches „Gut Heil" ausgebracht wurde. Auch in den übrigen Turnhallen versammelten sich die verschiedenen Vereinsmitglieder zu einem letzten „Umtrunk", und dann hieß es „Auf Wiedersehen in 1926".

Verdientes Lob.

Daß das Turnfest sich zu dem riesigen Erfolg gestalten konnte, ist in erster Linie der energischen Arbeit der verschiedenen Festausschüsse zuzuschreiben. Wie diese Männer während der letzten Monate gearbeitet haben, davon machen sich die wenigsten, die die Festwoche mitverleben konnten, einen Begriff. Und doch, wären sie nicht gewesen, hätte nie ein derartiges Fest zustande kommen können! Ihnen gebührt das größte Lob. Daß auch die Bürgerschaft nicht versagte, sondern das Turnfest nach Kräften unterstützte, verdient ebenfalls dankende Anerkennung.

Aber auch die Damen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abend waren die Mitglieder der Frauenvereinigung des Illinoiser Turnbezirks bei der Arbeit gewesen, und wo sie säten, da wurde geerntet. Die Namen aller Mitglieder aller Festausschüsse zu nennen, würde zu weit führen; nur der folgenden Ausschußvorsitzenden der Frauenvereinigungen soll gedacht werden: Frau Hedwig Fichtner, Vorsitzende; Frau Rose Nachtigall, Sekretärin; sowie der Frauen Perl, Petri, Ehrenwert, Lola Stephensen, Wader, Bahr und Pause. Außerdem haben die Damen der folgenden Vereine durch unermüdliche Arbeit zum Erfolg des Festes beigetragen: Aurora, Central, Chicago Turngemeinde, Eiche, Grand Crossing, Lincoln, Schweizer, Sozialer und Vorwärts Turnverein.

Die irische Freiheitsfeier.

Große Kundgebungen im Normal und im Gaelic Park.

Die beiden Kundgebungen der Irländer im Normal und im Gaelic Park seitens der Amerikaner irischen Stammes gestalteten sich zu eindrucksvollen Feierlichkeiten. Trotz der furchtbaren Hetze waren ihrer 25,000 an einem Revuestand vor der St. Bernhardskirche an der Stewart Ave. und 66. Straße, auf dem Präsident Ryan vom Countyrat, John Träger, der amtierende Korporationsanwalt James Breen, die Pfarrer Cahill und Egan und andere angesehene Bürger saßen, vorbeimarschiert, nach dem Normal Park, wo, wie auch bei dem anderen 4. Juli-Piknik der Irländer im Gaelic Park, Harry J. Boland, Sekretär des Präsidenten de Valera der irischen Republik, der Hauptredner war. Dieser stellte den naheliegenden Vergleich zwischen dem amerikanischen und dem irischen Unabhängigkeitskriege an und erklärte, Irland sei zum Frieden, wie auch zum Kriege bereit, und werde nie eine Kolonie Englands werden. Die Entsendung von General Smuts, dem Premier von Südafrika, als Friedensbotschafter nach Irland sei ein hoffnungsvollen Anzeichen, aber die Irländer würden, einerlei wie die Verhandlungen endeten, nie ruhen, bis sie ein freies Volk seien. Die Reden fanden begeisterte Aufnahme.

Dreizehn Tote.

Hat der vierte Juli diesmal in Chicago und Umgegend gefordert.

Zahlreiche Verletzte.

Fünf Personen wurden von Automobilen getötet, drei wurden erschossen und fünf sind ertrunken. — Aufregung auf einem Karoussel.

Wennschon der glorreiche Vierte in Chicago und Umgegend im Allgemeinen in vernünftiger Weise gefeiert wurde, hat er doch dreizehn Menschenleben als Opfer gefordert, außerdem wurden mehrere Personen verletzt und die vorzeitige Explosion von Feuerwerkskörpern im Werte von mehr als $1000 verursachte eine Panik in einem Zirkus.

Zwei Personen wurden erschossen und eine verwundet, fünf ertranken, fünf büßten bei Kraftwagenunfällen ihr Leben ein und ein Knabe fand dadurch seinen Tod, daß er aus einem Fenster stürzte.

Die Toten sind:

Hilfssheriff R. E. Sherman wurde zufällig von seiner Tochter, Frau Helen Hubbard, Maywood, bei der er seit 15 Jahren wohnte, erschossen. Frau Hubbard übte sich mit Freunden und Bekannten im Scheibenschießen. Sie brach ohnmächtig zusammen, als sie erfuhr, daß ihr Vater tot ist.

John Brown Fifer, 10 Jahre alt, spielte im Hof hinter der elterlichen Wohnung, 4439 Clifton Park Ave., als er von einer Kugel getroffen wurde. Der 17 Jahre alte Louis Woniak, 4431 Clifton Park Ave., soll den Schuß abgegeben haben.

Harold Kaplan, 3 Jahre alt, fiel aus einem Fenster in der elterlichen Wohnung und erlag im Washington Park Hospital den dabei erlittenen Verletzungen.

Ertrunken.

Wayne Matthews, 22 Jahre alt, Whiting, Ind., starb im Hospital der Illinois Zentralbahn an den Folgen von Verletzungen, die er erhielt, als er in der Nähe seiner Wohnung kopfüber in den See sprang.

Edward Magee, 20 Jahre alt, 5400 Harper Ave., ertrank im Okauchee See in Wisconsin.

Otis Turner, früher in Chicago, zuletzt in Milwaukee wohnhaft, büßte bei dem Versuche, Magee zu retten, das eigene Leben ein.

Wm. Ashburn, 2330 Koster Ave., ertrank in Highland Park. Er war 27 Jahre alt und hatte sich vergangene Weihnachten verheiratet.

Frank De Gosun, 575 Sebor Str., 22 Jahre alt, ertrank in der Lagune in Lincoln Park. Er ging in seinen Unterkleidern ins Wasser, erlitt einen Krampfanfall und ertrank.

Patrick Barrett, 1116 S. May Str., ein 67 Jahre alter Mann, wurde an Blue Island Ave. und Maxwell Str. von einer verirrten Kugel getroffen. Er liegt in bedenklichem Zustande im County Hospital darnieder.

Große Aufregung.

Ein brennender Ballon, der an Hoyne und Armitage Avenue auf das ein Karousell überspannende Segeltuch fiel, setzte dieses in Brand. Teile des brennenden Tuches fielen auf die auf dem Karousell fahrenden Kinder und als die Zuschauer dies bemerkten und einer von ihnen rief, der Gasolinbehälter, der die Betriebskraft lieferte, werde explodieren, bemächtigte sich aller eine Panik. Die Kinder auf den Pferden und dem nahen Ferris Rad begannen zu schreien und Männer und Frauen eilten hinzu, um sie zu retten. Ihre Furcht erwies sich als unbegründet. Der Brand konnte rasch gelöscht werden.

In Forest Park explodierten Feuerwerkskörper im Werte von mehr als $1000, die sich auf einem Stand der American Legion befanden. Ein achtlos weggeworfener, noch brennender Zigarettenstummel trug die Schuld daran.

Autounfälle.

An California Ave. und Cortland Str. wurde eine etwa 20 Jahre alte Frau, deren Identität noch nicht ermittelt werden konnte, von einem angeblich von Joseph Mason, 1316 S. Homan Str., gelenkten Automobil niedergerannt und getötet. Mason befindet sich in Haft.

Berenice Noble, 3 Jahre alte Tochter von Nat Noble, 820 Grove Ave., Oak Park.

Charles Simpson, 23 Jahre alt, Wohnung unbekannt, war mit Freunden auf dem Wege nach Oconowoc, Wis., als ihr Kraftwagen sich überschlug. Simpson lenkte den Wagen. Er blieb auf der Stelle tot. Die anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Czeslaw Kotlarz, 734 N. Ada Str., 10 Jahre alt, erlag den Verletzungen, die er bei einem Automobilunfall an Chicago Ave. und Ada Str. erlitt.

Charles Smith, 523 Bellfort Ave., Oak Park, 28 Jahre alt, erlag im Robert Burns Hospital Verletzungen, die er am Samstag erlitt, als ein von seinem Freunde Henry Clipp, 710 Marion Straße, gelenktes Auto sich überschlug.

Am Sonntag verunglückt.

Am Sonntag vorher ertranken fünf Chicagoer, die in Seen in der Nähe von Chicago Erfrischung gesucht hatten. Es waren dies:

Wm. R. Douglas, 25 University Place; ertrank in Pine Lake, nahe Laporte, Ind.

Arthur Schultz, 23 Jahre alt, 2539 Greenview Ave.; fand ein nasses Grab im Diamond See, als ein Boot, in dem er mit Joe Kowalski fuhr, kenterte.

Al Gerber, 17 Jahre, 1307 S. Racine Ave., sprang im Deer Forest Grove kopfüber in einen See und kam lebend nicht wieder zum Vorschein.

Jane Wilson, 5 Jahre alt, Tochter von Ernst Wilson, 1305 Astor Str., ertrank in Bents Camp, Wis.

William McKinstry, 18 Jahre, 1140 S. Western Ave., sprang von einem Autolastwagen, auf dem er zu einem Piknik fahren wollte.

S. A. Sandstrom, 55 Jahre alt, 1342 Winnemac Ave., wurde von einem von G. A. Smith gelenkten Automobil überfahren.

Sonnenglast.

Chicagoer suchten Erholung am Seeufer und im See.

Hitze tötet fünf.

Die Badestrände waren überfüllt. — Tausende und Abertausende machten Ausflüge nach den Vorstädten und dem Waldgürtel.

Mit einem Ueberschuß von 1524 Grad hat die erste Hälfte des Jahres 1921 den Hitzerekord des gleichen Zeitraums irgend eines der verflossenen letzten 50 Jahre geschlagen. Und der glorreiche Vierte war gestern einer der heißesten Tage dieses ungewöhnlich heißen Jahres. Kein Wunder daher, daß die Bevölkerung der Stadt, um der Backofenglut ihrer Wohnungen zu entrinnen, am Seeufer und in den kühlen Fluten des Sees Erholung suchte und zu Tausenden und Abertausenden Ausflüge nach den Vororten und dem Waldgürtel machte.

Schätzungsweise waren etwa 200,000 Personen nach den Badeständen gepilgert, die sämtlich überfüllt waren. Nicht weniger als 25,000 Personen besuchten gestern den Badestrand an der Clarendon Ave., 10,000 den in Highland Park, annähernd die gleiche Zahl die Badestrände an der 79. Straße, Oak Straße, Diversey Ave. und Evanston und Tausende und Abertausende die kleineren Badestrände der Südseite.

Erlagen der Hitze.

Dessenungeachtet werden fünf der Todesfälle, die sich gestern ereigneten, der Hitze zugeschrieben.

Die Opfer sind:

Jonas Jowiast, 17 Ost 61. Str.; James Mahoney, 1356 Ost 63. Straße; Frau Mary Miller, 2727 W. Adams Straße; Frau Frances Moore, 806 Ost 44. Straße, und Frau Badie Gaventa, 4368 Kenmore Ave.

Ungastliche Gemeinden.

Da, wie gesagt, die hiesigen Badestrände ausnahmslos überfüllt waren, suchten so viele Chicagoer, denen hier die Gelegenheit zu einem erfrischenden Bade versagt war, eine Zuflucht auf den Badestränden der Vororte, daß die von ihnen beglückten Gemeinden sich zu Abwehrmaßnahmen veranlaßt sahen. So sollen die Gemeinden Evanston, Wilmette und Winnetka ihre Polizeibehörden beauftragt haben, darauf zu achten, daß kein Auto im Umkreise einer Meile vom Badestrande stehen gelassen wurde. Die Chicagoer waren mit Recht über diesen Mangel an Gastfreundschaft empört. Ihr Vergnügen war ihnen verleidet worden, denn, so argumentierten sie wohl sehr richtig, wenn man erst eine Meile zum und vom Badestrande in glühender Sonnenhitze laufen soll, dann hört das Vergnügen auf.

Nach und von den einzelnen Punkten des Waldgürtels ergoß sich unaufhörlich ein unübersehbarer Zug von Autlern, und viele Tausende benutzten die Straßenbahn als Fahrgelegenheit oder machten die Reise ins Grüne auf Schusters Rappen.

Die Golfgelände in Palos und Edgebrook, sowie Deer Grove, Thatchers Wood und andere Ausflugsorte waren zur vollen Fassungskraft besetzt.

„Gestrandet."

Natürlich war auch jeder Exkursionsdampfer gestern überfüllt. Als der Theodor Roosevelt gestern abend seine fahrplanmäßig letzte Fahrt nach Chicago antrat, war der Andrang von Passagieren so groß, daß von vornherein ersichtlich war, daß nicht alle würden befördert werden können. Die Folge war, daß man förmlich darum kämpfte, auf das Schiff zu gelangen. Um Unglücksfällen vorzubeugen, sah sich schließlich Thomas Farley, der Präsident der Gesellschaft, genötigt, zu erklären, daß der Dampfer nachts zurückkehren und alle die zurückgebliebenen Personen holen werde. Es mußten tatsächlich mehrere hundert Personen zurückbleiben. Und die Mehrzahl dieser „Gestrandeten" schlief unter Gottes freiem Himmel in den dortigen Parkanlagen oder verbrachte die Nacht in den Wartesälen der dortigen Bahnhöfe.

— Wie Rev. J. C. Stuart, der Präsident der katholischen, von den Priestern der Diözese von Dubuque, Ia., geleiteten Columbia Universität bekannt gegeben hat, ist der Anstalt eine Schenkung im Betrage von $200,000 von der Rockefeller Foundation zugegangen.

R. M. S. P.
The Royal Mail Steam Packet Co.
Gegründet 1839. 82jährige Erfahrung.
Direkt nach **HAMBURG** (Ohne Umsteigen)
Neue Dampfer — Neuer Dienst
Unübertroffene Bequemlichkeiten
Erster, Zweiter und Dritter Klasse
Große, schnelle, luxuriöse Passagier-Dampfer
"ORDUNA" "ORBITA" "OROPESA"
von New York alle zwei Wochen.
Vorzügliche Einrichtungen und Verpflegung für
Dritter Klasse Passagiere.
Zwei, Vier- und Sechs-bettige Kabinen können im Voraus belegt werden.
Betreffs Raten, Fahrgelegenheit und anderer Auskunft wende man sich an irgend einen Dampfschiff-Agenten oder an die
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 West Washington Str. Phone Dearborn 1367 Chicago, Illinois
Inzdosondi

Personal-Nachrichten.

— Der ehemalige Staatssenator Frank C. Farnum, 744 Bittersweet Place, ist gestern im Alter von 55 Jahren gestorben; außer der Witwe hinterläßt er zwei Söhne. Der Verstorbene war hier, an der Monroe und Dearborn Str., geboren und zwölf Jahre Leiter der Nachlaßgerichtskanzlei. In der Politik spielte er eine große Rolle.

— Dr. Wallace Calvin Abbott, Gründer der Abbott Laboratories, starb gestern nach längerer Krankheit in seinem Familienheim 4605 N. Hermitage Ave. In Bridgewater, Vt., 1857 geboren, hatte der Verstorbene am Dartmouth College und der Universität Ann Arbor, Mich., studiert und dann im Jahre 1886 hier auf der Nordseite die ärztliche Praxis aufgenommen. Zusammen mit Dr. W. F. Waugh hatte er verschiedene heilwissenschaftliche Werke verfaßt, gleichzeitig war er Schriftleiter des „American Journal of Clinical Medicine". Außer der Witwe hinterläßt er eine Tochter, Frl. Eleanor.

D. A. H.

Die Geschäftsstelle der Deutsch-Amerikanischen Hilfe ersucht die „Abendpost" um Abdruck der folgenden Mitteilung:

Vom Zentral-Komite der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin ging uns folgendes Schreiben zu:

„Wir teilen Ihnen mit, daß wir in den von Ihnen gewünschten Gegenden bisher folgende Heime mit einer Spende aus den uns übersandten Mitteln beglücken konnten: Kinderheim Finneck, Rastenburg, Thür., Mk. 7,000; Kinderheim „Kinderhort", Buchholz bei Annaberg, Erzgeb., Mk. 7,000. In Gumbinen haben wir einem vom vaterländischen Frauenverein unterhaltenen Kinderhort Mk. 2,000 überwiesen. Die für die National-Stiftung zugedachten Mk. 34,015 haben wir ebenfalls prompt abgeführt.

Ueber Kinderheime in Wien, Tirol und Stanislaus haben wir noch Erkundigungen eingezogen, um die denselben zugedachten Spenden den dort am meisten finanziell bedürftigen Kinderheimen zuführen zu können, und werden wir Ihnen hierüber später berichten.

Ferner haben wir verteilt an: Altenheim, Stolp, Mk. 20,000; Cecilienheim, Hannover, Mk. 5,000; Heimstätte für Schwangere, Wöchnerinnen und Säuglinge, Berlin, Mk. 20,000; Kinderheim in Küstrin-Neustadt, Mk. 5,000; Prinzeß Heinrich Heim, Kiel, Mk. 5,000; Säuglingsheim, Demmin, Pommern, Mk. 12,000; Säuglingsheim Lötzen, Mk. 3,000; Waisenhaus Sensburg, Mk. 6,000; Wilhelmsstift, Lauenburg, Pommern, Mk. 15,000.

Durch diese in Ihrem Namen übermittelten Spenden haben Sie sich die größte Dankbarkeit der beglückten Heime und deren Insassen erworben und wir überreichen Ihnen in der Anlage eine Anzahl Dankschreiben."

Beiträge zur Unterstützung der Notleidenden in der Alten Heimat bitten wir abzuliefern in unserer Geschäftsstelle, Zimmer 406, 189 N. Clark Str., wo Abrechnungen, Dankschreiben, u. s. w., zu gefälliger Einsicht ausliegen.

Die Geschäftsstelle,
189 N. Clark Str.

* „Sonny" Dunn, ein bekannter Polizeicharakter, und Edmund Kelliher sind unter der Anklage, eine Anzahl Gastwirtschaften auf der Südseite beraubt zu haben, verhaftet worden. Dunn war zwei Monate im Countygefängnis gewesen, aber gegen Bürgschaft von $17,500 freigelassen worden.

* Als Dr. W. Scholl, im Athletic Club wohnhaft, gestern abend vor dem Gebäude 3840 Pine Grove Ave. anhielt, nahten sich zwei mit Revolvern bewaffnete junge Burschen und nötigten ihn und seinen Fahrer, Sidney Hastings, auszusteigen, worauf sie mit dem Gefährt davonfuhren.

„Denke dir nur, Mann, unser Sohn Karl ist mit der Köchin durchgegangen!" — Gatte: „Allmächtiger Gott! Dann bekommen wir ja heute mittag nichts zu essen!"

— Im Auskunftsbureau. — „Ich möchte mir gerne über meinen künftigen Schwiegervater einige Auskünfte einholen!" — „Das heißt wohl: mich über seine Einkünfte ausholen?!"

— Sie kennt sich aus. — „Elsa, wenn wir verheiratet sind, dann hört das Tanzen bei dir auf." — Elsa: „Ja, dann wirst du tanzen!"

American Welfare Association for German Children.

„Sind denn unsere Kinder in der Tat notleidend? Diese Frage vernehmen wir da und dort auf unseren Werberuf, schreibt die „Schwäbische Chronik". Wer aber in der Arbeit steht, der weiß, es tut not, daß alle Fürsorgeverbände sich zusammenschließen und eine allgemeine Hilfe anrufen. Das ist ja noch ein Hoffnungsstrahl mitten im Wirrsal der heutigen Zeit, daß es noch etwas gibt, das uns gemeinsam gehört, für das wir gemeinsam eintreten wollen, — das deutsche Kind, die gemeinsame Not, die gemeinsame Hoffnung. Die Not wird nicht geringer, sie wird größer. Wir brauchen Säuglings- und Kinderheime! Wir brauchen gute Kost — und Pflegehäuser! Es ist notwendig, in den Familien mit Nahrung und Kleidung nachzuhelfen! Wie können wir diesen Forderungen nachkommen ohne Geld? Unsere Anstalten, unsere Fürsorgevereine stehen vielfach vor dem Zusammenbruch. Was soll aus unseren hilfsbedürftigen, verwahrlosten und gefährdeten [illegible] wir aus Geldnot unsere Arbeit einstellen müssen? Darum rufen wir heraus aus unserer Bedrängnis [illegible] len Volksgenossen zu: „Lasset unser Hilfswerk nicht zu Grunde gehen! Helfet unserer Jugendfürsorge ihr Werk vollbringen! Helfet den Kindern in Not!"

Dies gilt auch für uns Deutsche in Amerika. Es ist so leicht, nachzulassen, sich einzureden, daß die Not nicht mehr so groß ist, daß es unserer Hilfe nicht mehr bedarf. Als Beispiel der Not, die in allen Kreisen herrscht, veröffentlichen wir nur wieder ein paar Briefe aus der großen Menge, die in einem fort einlaufen: „Dillingen, Oberbayern. Sehr geehrter Herr! Verzeihen Sie, daß ich mich heute mit einer Bitte an Sie wende. Zwar keineswegs gewohnt, betteln zu gehen oder Bettelbriefe zu schreiben, sehe ich in dieser schrecklichen Not keinen andern Ausweg mehr. Ich bitte Sie, verstoßen Sie mich nicht. Ich bin am hiesigen Gymnasium beim Studium und habe nur mehr zwei Jahre vor mir. Und jetzt ist die Not aufs höchste gestiegen und ich muß zu meinem großen Schmerze das Studium aufgeben, wenn nicht milde Spender mir helfen. Allein was jetzt anfangen? Die Wohnung ist unerschwinglich und obendrein bekommt man nichts zu essen und muß Hunger leiden. Mein Vater ist außer Stande mir zu helfen. Er muß auch obendrein für meinen jüngeren Bruder sorgen. Von Allen verlassen, nehme ich meine Zuflucht zu Ihnen und bitte Sie inständig: Helfen Sie mir aus meiner Verzweiflung. Seien Sie doch so freundlich und steuern ein kleines Scherflein bei, meine große Not zu lindern. Mit jedem Betrage bin ich zufrieden. Wenn Sie aus Deutschland etwas wünschen, gerne bin ich zu allem bereit. Verzeihen Sie, daß ich diesen Brief schrieb. Ich hätte ihn sicher nicht geschrieben, hätte die fürchterliche Not mich nicht gezwungen. In Erwartung, Ihre Güte nicht umsonst angefleht zu haben, empfiehlt sich Ihnen der dankesschuldige Briefsteller Joseph Petr, Hohenwart 47, bei Schobenhausen, Oberbayern, Germany.

Alle, an die Welfare Association gesandten Beiträge werden verwandt, um Fälle der höchsten Not zu lindern, nicht nur Einzelfälle, sondern Kinder- und Säuglingsheime aufrechtzuerhalten und die allgemeine Jugendfürsorge zu unterstützen. Schickt Checks und Gaben an die American Welfare Association for German Children, Randolph Str. 154, Room 590. Tel. Franklin 339.

Bauschreiner an der Arbeit.

Stimmen aber noch über Annahme von Richter Landis Lohnentscheidung ab.

Auf Verfügung ihres Gewerkschaftsrats haben die Bauschreiner heute die Arbeit zu der alten Lohnskala von $1.25 die Stunde wieder aufgenommen, sie stimmen aber noch darüber ab, ob sie die Entscheidung vom Bundesrichter Landis, dem Schiedsmann in dem Lohnstreit der Baugewerke, annehmen sollen. Die Treppenbauer und Tür- und Fensterrahmenleute nehmen an diese Abstimmung nicht teil.

Der „nasse" Gewerkschaftsrat hat zu der Feier des Arbeitstages anfangs September im Baseballpark Bundessenator LaFollette und den knochentrockenen William Jennings Bryan als Redner eingeladen.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Pfirsiche

Eingemacht in schwerem Syrup; sehr speziell morgen auf unserem Zölften Stockwerk.

12 Nr. 2 Gr. Büchse, abgeliefert $1.95

Besucht unsern

Aussichts-Turm

Der höchste in ganz Chicago — 325 Fuß über dem Straßenniveau — wo sich einem eine wundervolle Aussicht auf Chicago und den Lake Michigan offenbart.

Offen frei täglich von 10 vormittags bis 4:30 nachmittags

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Mason Fruchtgläser

(Achter Floor, State Str.)

Ball Bros. echte Mason Einmachgläser, vollständig mit porzellan-ausgelegten Zinkdeckeln und Gummiringen.

Pints, Dtzd. zu......... 85c Quarts, Dtzd. zu........ 98c

Zink Bods mit Porcelain eingelegte Caps, passen an alle Mason Jars, Dutzend......... 29c Gummiringe — das Dutzend zu 5c

Lammfleisch

(Zwölfter Floor, State Str.)

Schulter Lamm Roast, Pfund zu 10c | Schulter Lamm Chops, Pfund, 12½c | Lamm Stew, mager u. fleischig, Pfund, 5c

Jetzt der allergrößte Verkauf der Saison von niedrigen Schuhen

für Damen, $3 bis $5 Werte, zu $1.39

Mit einem Fußbekleidungs-Erzeugnis gefolgt von einem andern durch das ganze Land, finden es viele Frauen sehr schwierig „den Weizen vom Unkraut zu trennen", und schwierig, sich inbetreff der wirklichen Güte dieser Offerten zu entscheiden — aber hier ist für morgen eine Offerte so wesentlich, so ungewöhnlich, so einschneidend verschieden, daß die klugen Damen Chicagos, Tausende und Abertausende, sich drängen werden auf dem

11. Floor, ganze Dearborn Str. Abteilung

Weil wir 45,000 Paar beliebte niedrige Damenschuhe für den Sommer offerieren zu dem äußerst erstaunlich niedrigen Preise seit Jahren — die Euch zusagenden Ledersorten, die Styles, die so viele lieben — vollständige Größen und Weiten— neu und frisch in jeder Weise, die Fußbekleidung, wofür im ganzen Lande $3 und $5 gefordert werden — in einer gigantischen Gruppe, ohne Rücksicht auf wirklichen Wert, zu $1.39 — Ihr findet da

Oxfords, Pumps, One Eyelet Ties, Two Eyelet Ties, Colonials, Full Dreß Pumps

Gemacht von feinem mattem Kid, Vici Kid, Patentleder, Patent Colt und mattem Calf, mit echten handgewendeten und biegsamen McKay genähten Sohlen, sehr gut gearbeitet — beachtet die glatten Innensohlen, die genaue Stepparbeit etc., Cuban Absätze, lederüberzogene französ. Absätze und sogar die Full-Breasted Louis Absätze — ein großer Teil der Partie ist Brooklyner Fabrikat — alle Größen 2½ bis 8 und alle Weiten AA bis D zur Auswahl, jedoch selbstverständlich nicht in jedem Stil — die genaueste Kritik der klügsten Einkäuferinnen wird dies leicht als das außerordentlichste Schuh-Ereignis seit Jahren feststellen — morgen auf dem elften Stockwerk—die $3 bis $5 Werte, zu $1.39.

Ungewöhnliche Vorbereitungen

sind gemacht worden, um dem größten Ansturm zu begegnen — Vergeßt nicht, auf dem 11. Floor.

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost - Bericht.)

München, 26. Mai 1921.

Für das Jahr 1922 plant München eine deutsche Gewerbeschau, über deren künstlerische Absichten schon jetzt in Versammlungen eifrigst beraten wird. Von Mai bis Oktober soll diese Schau abgehalten werden, zugleich auch die Passionsspiele in Oberammgau, sodaß große Beteiligung vom In- und Ausland erwartet wird. Musikalische Aufführungen, gute Künstlerfeste, allerlei retrospektive Ausstellungen, noch nicht veröffentlichte Sammlungen, Ausflüge zu anderen Stätten bayerischer Kultur, wie Freising, Landshut, Wasserburg usw. — auch Spezialausstellungen der Staatsbibliothek, des Nationalmuseums, des Museums für Völkerkunde sollen besondere Anziehungspunkte bilden.

Welch geeigneten Rahmen die schönen Hallen und Gebäude des Ausstellungsparkes auf der Theresienhöhe für derlei Unternehmungen abgeben, zeigt sich jetzt ja wieder durch die dort oben abgehaltenen Maifestspiele, von denen an dieser Stelle schon gesprochen wurde und deren Ertrag zur Gründung eines Akademikerheims dienen soll. Auf der reizenden, offenen Naturbühne werden kleine Einakter wie „Kurmärker und Pikarde", „Bastien und Bastienne", der Kinder-Schäfflertanz, auch der der wirklichen Schäffler, Freilichtfilme, Tänze und Balletts aufgeführt. In dem entzückenden Künstlertheater — vor dem Kriege berühmt durch seine Musteraufführungen von Max Reinhardt, Luise Dumont-Lindemann u. A. — gibt es einen Schwank „Die Perle", der allabendlich ausverkauft ist. In anderen Gebäuden sind Künstlerspiele, Schattenspiele, ein Kasperletheater, Groteskänze, moderne Zaubereien, Cowboy-Tänze usw. zu sehen — das Alles mit dem München eigenen künstlerischen Reiz, der auch bei gewagten Dingen die Grenze hält und nie Abirrungen ins Vulgäre zuläßt.

In Verbindung mit den Fliegertagen fanden allerlei Sportfeste statt; das Rennen in Riem am letzten Sonntag sollte mit einer Modenschau verbunden werden, die allerdings nicht durchgeführt werden konnte — dennoch gab es unendlich viel schöne und geschmackvolle Toiletten auf dem Rennplatz zu sehen. Auch war ein Modepreis ausgesetzt, um den sieben Pferde kämpften. Der Umsatz war enorm: allein im Modepreis wurden auf Sieg 245,000 Mark, auf Platz 167,000 Mark umgesetzt — die höchsten Beträge, die je in Riem gewettet wurden. Dabei gewannen fast nur Außenreiter.

Auf Oberwiesenfeld fanden bereits am Samstag nachmittag Passagierflüge statt, auf dem Teutonia-Sportplatz leichtathletische Wettkämpfe, denen General Ludendorff, Ministerpräsident von Kahr, Oberst von Epp und andere Ehrengäste beiwohnten. Achthundert Leichtathleten zogen in einem Propagandalauf auf den Platz — dann folgte ein 80 Meter langer Damenlauf, den ein Fräulein Buchmaier in 11.7 Sekunden gewann. Den Zehnmal-80 Meter-Staffellauf der Jugend gewann in der Klasse A der Turn- und Sportverein München von 1860 in einer Minute und 45 Sekunden; in Klasse B siegte der Münchner Turnverein von 1879 in einer Minute und 48 Sekunden. Im Zehnmal-300 Meter-Stapellauf trug der Akademische Sportbund in 7 Minuten 36 Sekunden den Sieg davon. Der spannende Staffellauf von 2000 Meter, bei dem je ein ein Läufer 800, 500, 300, 200 und 100 Meter zurückzulegen hatte, schloß mit einem toten Rennen in 4 Minuten 34 Sekunden. Der Wanderpreis des bayrischen Fliegerklubs kam also hierbei nicht zur Vergebung, sondern muß bei einer anderen Veranstaltung noch einmal umkämpft werden.

Am Sonntag fand vor etwa 10,000 Zuschauern auf dem Teutonia-Sportplatz der Städte-Wettkampf Berlin—München statt, den Auswahlmannschaften ausfochten. Das Spiel endete mit 1:1, sodaß beide Mannschaften sich in die Ehre des Tages nach heißestem Kampfe teilen konnten. Das berühmte Taubenberg-Turnfest wurde gleichfalls am letzten Sonntag abgehalten — 280 Wett-Turner und Turnerinnen hatten sich dazu eingestellt, 157 wurden mit dem Siegespreis, dem schlichten deutschen Eichenkranz, ausgezeichnet. An diesem Fest ist schon die schöne Fahrt bis nach Warngau, dann der herrliche Platz auf der Bergkuppe mit dem Blick auf das Alpenvorland bemerkenswert. Auch der Sport war wieder vortrefflich, es wurden hervorragende Leistungen festgestellt, namentlich bei den Damen. Das Taubenberg-Turnfest erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Auf dem Starnberger See nahmen an den Frühjahrswettfahrten am Samstag und Sonntag 45 Boote teil — ein erfreuliches Zeichen dafür, wie sich der schöne Sport auch in Süddeutschland entwickelt. Am Mittwoch und Donnerstag finden abermals Regatten statt.

Die Flieger dürfen sich also nicht beklagen, daß sie nicht mit allen Ehren in München aufgenommen worden seien. Künstlerische und musikalische Feiern in Odeon, Konzerte, Glockengeläute, während die Trauerrunden gezogen wurden und Ansprachen, die ihre Heldentaten im Kriege feierten, füllten die Tage. Es ist nur gutzuheißen, daß sich das deutsche Volk auf das besinnt, was seine Söhne geleistet haben — lange genug haben sich ja vor der Verblendung der irregeleiteten, verhetzten Massen die Besten und Treuesten fast verstecken müssen!

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

(Mitropost-Bericht.)

Hinter dem Holstentor.

Lübeck, am 25. Mai 1921.

Der Wettergott scheint sich in diesem Jahre an keine der alten, guten Bauernregeln halten zu wollen. Wie heißt es doch? „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun' und Faß". Nun, in diesem Jahre hatte der Mai sein strahlendstes Kleid angezogen. Und ich kann wohl sagen, die Menschen waren zumeist — mögen es die Bauern dem Städter verzeihen — recht zufrieden damit. Ging man des Abends hier am Kanal entlang oder am Brink, inmitten der herrlichen, über hundert Jahre alten Linden, oder auch über die prächtigen Wallanlagen, dann konnte man tagtäglich das schönste Nachtigallenkonzert genießen. Und es gibt kaum ein schöneres Bild an einem Frühlingsabend, als das alte Lübeck: wenn die Türme, diese wundervollen, hohen, schlanken Sinnbilder unserer Stadt, golden in der bläulich-grünen Luft schimmern, hoch hinaus über den grünen Kranz, der die Stadt rings umschließt. Wenige Schritte zu einem der Tore hinaus, und die herrlichen Wälder grüßen den Wanderer. Die kühlen, ruhigen Linien, die für unsere Backsteingotik so bezeichnend sind, beherrschen das ganze Landschaftsbild. Oder umgekehrt, ich kann mir wohl denken, daß der Fremde, der das ganze Norddeutschland durchwanderte, in unsern alten Baudenkmälern nicht anderes finden wird, als das Wesen Norddeutschlands in konzentriertester Form....

In früheren Jahren galt Lübeck als idealer Ruheort für Rentner und Pensionäre. Heute ist das wohl ein wenig anders. Die Wohnungen und der Lebensunterhalt sind gewiß nicht billiger als im übrigen Deutschland. Die Steuern sind einheitlich für das ganze Reich festgesetzt. Und wenn Lübeck auch immerhin noch manche Annehmlichkeiten bietet, die heute selten geworden sind, so hat der Zuzug von Fremden doch schon der Wohnungsnot wegen seine Schwierigkeiten. Immerhin kommt der Verkehr langsam wieder in die alten Bahnen. Ja, es scheint, daß Lübeck eine ganz besondere Bedeutung als Tagungsort aller möglichen Vereinigungen und Gesellschaften gewinnen sollte. Wenigstens hat dieser Sommer recht vielversprechend begonnen. Erst während der vorigen Woche fand hier anläßlich der Fünfzigjahrfeier seines Bestehens die Jubiläumstagung des Hansischen Geschichtsvereins statt, zu der namhafte Geschichtsforscher aus allen Gegenden Deutschlands erschienen waren.

Hier in Lübeck, wo der Verein auch seinen Sitz hat, wurde er im Jahre 1871 auf die verdienstvolle Anregung Dr. Karl Koppmanns, Hamburg, gegründet. (Der erste Vorsitzende war Mantels, Lübeck.) Und zwar strebte der Verein von vornherein über die Aufgabe örtlicher Geschichtsvereine hinaus. Nicht auf die Herausgabe von Zeitschriften, nicht auf regelmäßige Tagungen wollte er sich beschränken, seine Hauptaufgabe sollte die Veröffentlichung wissenschaftlich bedeutsames Quellensammlungen sein. So nur konnte der Verein der hohen Bedeutung der deutschen Hansa für das gesamte europäische Wirtschaftsleben gerecht werden. Leider verhallte der Werberuf jener ersten Lübecker Tagung, ohne den Widerhall zu finden, den er um der Sache willen verdient hätte. Aber was Worte nicht vermochten, daß vollbrachten die ersten Taten. Und heute zählt der Hansische Geschichtsverein außer einigen hundert Personen und einer Reihe von wissenschaftlichen und Verkehrsanstalten, 47 deutsche und 7 holländische Städte zu seinen Mitgliedern. Seit dem Jahre 1913 hat der Verein die Hansarezesse (d. h. die Abschiede der Städtetage), deren sich die Münchener Akademie bis zum Jahre 1430 angenommen hatte, bis zum Jahre 1530 herausgegeben. Als zweite Quellenpublikation betreibt der Verein die Herausgabe eines Hansischen Urkundenbuches, dessen Erscheinen 1876 begann und heute in 11 Bänden mit nur einer Lücke bis zum Jahre 1500 fortgeschritten ist. Eine weitere Veröffentlichung Hansischer Archivinventare hat sich jetzt dem im Auslande beruhenden Material zugewandt. Auf Anregung von Dietrich Schäfer hat der Hansische Geschichtsverein seit 1903 sein Arbeitsgebiet noch erweitert und die maritimen Tatsachen der deutschen Geschichte überhaupt, also alles, was sich mit dem Geist der Hansa berührt, in seinen Forschungskreis einbezogen. Diese „Abhandlungen zur Verkehrs- und Seegeschichte" erscheinen unter Schäfers Leitung. So hat der Verein in den 50 Jahren seines Bestehens an dem geistigen Leben Deutschlands, das ja so wenig wie das geistige Leben anderer Völker des Nährbodens der Geschichte entraten kann, verdienstvollsten Anteil. Kein Wunder, daß die Tagung, auf der unter anderm der bekannte Geschichtsforscher Prof. Dr. Dietrich Schäfer, Berlin, einen „Rückblick über die 50 Jahre Hansischen Geschichtsvereins" gab und Prof. Dr. Sieveking, Zürich, über „Hansische Handelspolitik unter dem deutschen Bunde" sprach, als ein Ereignis gewertet werden muß.

Gleichzeitig tagte in den Räumen unserer gemeinnützigen Gesellschaft der Niederdeutsche Sprachverein, der nun auch bereits auf eine vierzigjährige Tätigkeit zurückblicken kann. Seine Arbeiten sind ja nun allerdings mehr für die engere Heimat bestimmt. Doch sollte nicht verkannt werden, daß die große Bedeutung, welche die Niederdeutsche Sprache zumal in den letzten Jahren gefunden hat (wurden doch schon in Berlin und andern Städten niederdeutsche Dichtungen mit größtem Verständnis aufgenommen, was vor wenigen Jahren noch kaum möglich gewesen wäre); nicht zuletzt der fruchtbaren Arbeit des Niederdeutschen Sprachvereins zu danken ist. — —

Und Tagungen und kein Ende! — Zur selben Zeit fand sich die Arbeiterjugend Nordwestdeutschlands hier zusammen. Und ich muß gestehen, daß diese Tagung in mir die reinste Freude auslöste. Diese 14—17jährigen jungen Menschen, so gradewinklig an Leib und Seele zu sehen: da mußte auch einem Zweifler an unserer Zukunft das Herz aufgehen.

Leider wurden die Freuden all dieser Tagungen ein wenig beeinträchtigt. Es war Pfingsten. Die nahen Wälder mit ihrem Duft und all ihrer jungen Schönheit lockten aus den staubigen Straßen hinaus. Die Wettergötter meinten es so gut, aber ach, die Straßenbahn hatte es anders beschlossen. Das Personal streikte für ein paar Tage, ausgerechnet für diese Tage! Und wenn man sich darum auch noch längst nicht von den geplanten Ausflügen abhalten ließ, war es doch nicht gerade ein Vergnügen, in den unheimlich überfüllten Wagen der Eisenbahnen, oder gar auf den Wagen, wie es mir erging, die Stadt zu fliehen. Aber so ist's: Gott lenkt, und der Mensch denkt — — meist verkehrt, lieber Leser....

Kurz und Neu.

* Die Universität Northwestern hat in Zimmer 25 des „Old College Building" in Evanston eine freie Klinik für stotternde Kinder eingerichtet. Die Klinik ist täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht,

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symptome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

NATIONAL LABORATORY

1018 Wabash Avenue, 7. Floor.

Tel. Harrison 1760

Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.

jn28j15

Freier Used Car Katalog

Um Euch den besten Kauf der gewünschten Art gebrauchter Cars leicht zu machen, führt der „Chicago Herald and Examiner" einen enormen Katalog. Er enthält vollständige Beschreibung nahezu aller gebrauchten und erneuerten Cars des Chicagoer Marktes. Mehr als 1000 Cars, von Händlern und Privaten offeriert, sind auf der Liste verzeichnet, bis verkauft. Der Teil des Katalogs enthaltend die Art der von Euch gewünschten Car, auf Verlangen portofrei zugeschickt. Bitte, benutzt nachstehenden Koupon, oder telephoniert Main 5000, Local 12.

Used Car Department,

Herald and Examiner

326 W. Madison.

Bitte senden Sie sofort beschreibenden Teil Ihres Katalogs über alle Cars folgender Art:

Fabrikat ....

....

....

Jahr ....

Style ....

Preis ....

Name ....

Adresse ....

ma31dido*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer Präs. Jos. H. Becker.

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10X*

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:

Saxonia,.........21. Juli

2. Kl. $145, 3. Kl. $125; Steuer $5.

Ueber Cherbourg und Southhampton:

Mauretania..15. Juli, 11. Aug.

Aquitania....26. Juli, 23. Aug.

jn30dido*

Schiffskarten

Geldlendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2400

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheiten werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgendeinem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Mittwoch, den 13. Juli, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Juli an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

jl1,5,7,8,12

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakai, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.

Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.

Ecke La Salle Str., Zimmer 219.

Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.

„Hudson" am 13. Juli ab New York.

„America" fährt am 23. Juli von New York nach Bremen.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr. Telephon Franklin 104.

jn5sondifr*

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL,

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen.

mai29.frsomomi*

Leset die „Sonntagpost".